Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 47 — SAMSTAG, 24. FEBRUAR 1951 — PREIS 15 PFENNIG Samstags 20 Pfennig

Deutsche Luftfahrt?

Lockerung des Verbots in Aussicht

Wiesbaden, 23. Februar. (AP) Der Leiter für Zivilluftfahrt bei der amerikanischen Hohen Kommission, Johnson, stellte am Freitag eine wesentliche Lockerung der alliierten Flugverbotsbestimmungen für Deutsche in Aussicht.

Johnson erklärte, man habe alliierterseits bereits eingehende „Betrachtungen" darüber angestellt, wie und wann einige der alliierten Bestimmungen, die Deutschen das Führen von Flugzeugen verbieten, aufgehoben oder gelockert werden könnten. Dies Frage hänge mit dem Problem des deutschen Verteidigungsbeitrags zusammen. Wenn eine zufriedenstellende Lösung gefunden werde sei damit zu rechnen, daß den Deutschen das Segelfliegen wieder erlaubt und möglicherweise der Bundesrepublik eine eigene zivile Luftfahrt genehmigt werde.

Generalstreik in Chile

Santiago, 23. Februar. (dpa) Fast alle Zweige des öffentlichen Lebens in Chile waren durch einen 24stündigen Generalstreik lahmgelegt, der in der Nacht zum Freitag um Mitternacht begann. Lediglich der Eisenbahnverkehr und die lebenswichtigen Betriebe werden von dem Streik nicht berührt. Die Streikenden fordern von der Regierung die Verkündigung eines Preisstops und die Festsetzung monatlicher Mindestlöhne in Höhe von 5000 Pesos (etwa 380 DM).

Unruhen in Rotchina

Folgen des Koreakrieges — Mao greift auf Todesstrafe zurück

Hongkong, 23. Februar. (AP) Während die UNO-Truppen in Korea den rotchinesischen Verbänden die Initiative entrissen haben, ist die Opposition in Rot-China so stark angewachsen, daß sich die Regierung Maotsetungs gezwungen sah, für alle „Widerstandshandlungen" die Todesstrafe wieder einzuführen. In einem am Freitag erlassenen Dekret gab die Regierung zu, daß tausende von Angehörigen der roten Miliz in den letzten Monaten von nationalen Partisanen getötet wurden. Der Sender Peking erklärte in einem Kommentar, der „bewaffnete Widerstand gegen die Regierung" drohe der Kontrolle zu entgleiten.

Maotsetung hatte nach russischem Vorbild bei der Errichtung der chinesischen „Volksdemokratie" die Todesstrafe abgeschafft. Nun erklärt die Regierung, seit der „imperialistischen Einmischung der Amerikaner in Korea" habe sich die innerpolitische Situation Chinas so sehr verschlimmert, daß auf die Todesstrafe nicht länger verzichtet werden könne. Die Partisanen träten jetzt nicht mehr vereinzelt auf, sondern hätten sich zu organisierten Banden zusammengeschlossen. Vor allem soll der Widerstand unter der Landbevölkerung außerordentlich zugenommen haben. Abgesehen von den großen Verlusten, die der kommunistischen Miliz zugefügt wurden, sind zahlreiche Eisenbahnverbindungen unterbrochen, die Schienen zerstört, Straßen aufgerissen und in allen Teilen des Landes Brücken gesprengt worden.

Der Politische und Rechtsausschuß des Zentralrates der „Volksregierung", der die Wiedereinführung der Todesstrafe gefordert hatte, erklärt, die Regierung müsse jetzt erbarmungslos gegen die „Volksfeinde" vorgehen, wenn „China gerettet werden solle". Es könne keinen Sieg der „Volksdemokratie" geben, wenn „ihre Feinde nicht vernichtet würden". Westliche Beobachter in Hongkong messen dem Dekret über die Wiedereinführung der Todesstrafe größte Bedeutung bei. Man erklärt, der Ernst der innerpolitischen Schwierigkeiten Rotchinas ergäbe sich daraus, daß die Kommunisten sie jetzt schon offen nach außen zugäben. Man rechnet in Hongkong in Kürze mit einer „Generalsäuberung" in Rotchina, welche die dem Regime drohende Krise abwenden soll.

Friedensschritt in Peking

UNO-Ausschuß will vermitteln

New York, 23. Februar. (AP) Der Vermittlungsausschuß der UNO hat nach einer Mitteilung aus unterrichteten diplomatischen Kreisen über die schwedische Gesandtschaft in Peking bei der rotchinesischen Regierung angefragt, ob sie bereit sei, die Waffenstillstandsbedingungen für Korea noch einmal zu überprüfen und mit dem Ausschuß zu erörtern.

Die Mitglieder des Ausschusses, der Perser Entezam, der Schwede Grafström und der Mexikaner Nervo, lehnten vorläufig jede Stellungnahme ab. Man nimmt an, daß sie erst die Antwort der rotchinesischen Regierung abwarten wollen, bevor sie weitere Schritte unternehmen und ihre Bemühungen bekanntgeben. Amerikanische Regierungsvertreter erklärten am Freitag, daß die USA jedem vernünftigen Vorschlag zur Lösung des Koreakonfliktes größtes Interesse entgegenbringen würden. Es sei aber höchst unwahrscheinlich, daß Amerika der Abhaltung einer Fünf-Mächte-Konferenz zustimmen werde, da die UNO jede Möglichkeit für eine Lösung böte.

Pausenlos Granaten auf Söul

Erfolgreiche UNO-Offensive im Mittelabschnitt

Tokio, 23. Februar. (dpa) Durch stellenweise knietiefen Schlamm arbeiteten sich USA-Verbände am Freitag im Mittelabschnitt der Koreafront auf einer Breite von 25 Kilometern bis zu elf Kilometer weiter nach Norden vor. Eine gemischte Kampfgruppe aus Panzer- und Infanterieeinheiten eroberte dabei den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Pjongtschang, wo kaum Widerstand geleistet wurde. Sie stand am Freitagabend sechs Kilometer nördlich der Stadt.

Im Raum um die Stadt Höngsong, die die Kommunisten offenbar bis zum Letzten verteidigen wollen, hat sich das Vorrücken der UNO-Truppen etwas verlangsamt. Heftige Artillerie- und Granatwerferduelle sind am Stadtrand von Söul im Gange, wo die Amerikaner am Ufer des Hanflusses stehen. Amerikanische Geschütze feuern pausenlos Phosphorgranaten in den Stadtkern und auf alle Punkte, wo kommunistische Geschützstellungen vermutet werden.

Krise in Marokko

Wird der Sultan abgesetzt?

Paris, 23. Februar. (dpa) Die Weigerung des Sultans von Marokko, sich von der nationalistisch eingestellten Istiwlal-Partei zu distanzieren, wie der französische Generalresident General Juin forderte, hat die schwere Krise der französisch-marokkanischen Beziehungen offenkundig gemacht. Sie wird möglicherweise dazu führen, daß Juin den Sultan absetzen wird.

Rote Räte reden

Von René Bayer (Berlin)

Das war schon lange nicht mehr da: amerikanische und englische Fahnen im Ostsektor Berlins. Sie umrahmen nicht nur im Verein mit Flaggen 22 anderer Staaten die überdimensionale Friedenstaube Picassos, sondern sie werden sogar als kleine Tischwimpel in einem Verkaufsstand ausgeboten. Im Haus der Ostberliner Presse am Bahnhof Friedrichstraße weht für einige Tage eine völlig veränderte Luft. Es ist nicht mehr so, daß sich dort Deutsche vor Deutschen verschließen: jetzt plaudert hier ein Japaner mit einem Chinesen, begrüßt ein Amerikaner einen Koreaner, reichen sich Inder und Engländer die Hand, und der sowjetische Schriftsteller Ilja Ehrenburg trinkt echten Kognak mit einem französischen Abbé. Sogar westliche Journalisten werden diesmal im östlichen Pressehaus mit ausgesuchter Höflichkeit behandelt. Auf ihrer Eintrittskarte allerdings steht die Nummer der Kennkarte — zur Arbeitserleichterung für die überall diskret verteilten Beamten des Staatssicherheitsdienstes.

Der „Weltfriedensrat" tagt in Ostberlin, 250 Friedenskämpfer aus 81 Ländern. Niemand hat sie gewählt, aber sie fühlen sich als Vertreter der „wahren Volksmeinung" ihrer Länder, so sehr, daß sie schon ihre Anwartschaft auf die Nachfolge der UNO durchblicken lassen. Das Auleseprinzip, das sie zusammenführte, ist östlicher Prägung; dennoch weisen die meisten „Weltfriedensräte" im Einzelgespräch weit von sich, Kommunisten zu sein. Yves Ferge, der parteilose Provinzler aus Frankreich, poltert gegen die westdeutsche Remilitarisierung mit Argumenten, bei denen sich dem propagandagewöhnten Kommunisten die Haare sträuben. Der englische Delegierte ist durchaus nicht für die Auflösung des britischen Imperiums und für die Befreiung der „unterdrückten Völker" denn es sei schwer, die Hälfte der englischen Bevölkerung ohne Essen zu lassen. Der Dekan von Canterbury feiert „unsere westliche Zivilisation", die bei Stalingrad durch — die Russen gerettet worden sei. Selbst Ilja Ehrenburg, der souveräne Manager des Ostberliner Weltfriedens-Unternehmens, legt in jenem Gremium Wert darauf, nicht als Kommunist, sondern nur als „Weltfriedensfreund" in Erscheinung zu treten. — „Denn Brutus ist ein ehrenwerter Mann, das sind sie alle, alle ehrenwert."

An jedem Platz in dem kleinen Theatersaal des Pressehauses hängt ein Kopfhörer. Mit einem Schalter kann man die gewünschte Sprache einstellen: Deutsch, Französisch, Englisch, Russisch, Spanisch. Wenn die östlichen Delegierten von Warschau bis China sprechen, benutzen die meisten Anwesenden die Kopfhörer. In der deutschen Übersetzung gleichen sich dann ihre Reden wie ein Ei dem anderen; man braucht nur einige Namen auszuwechseln. Ob von dem „monarcho-faschistischen Griechenland", dem „revanchelüsternen Westdeutschland" oder dem „verräterischen Jugoslawien" die Rede ist, in jedem Falle wird Truman mit den gleichen Worten als der „verbrecherische kriegshetzerische Drahtzieher" angeprangert. Selbst die Übersetzung ins Französische, das die offizielle Verhandlungssprache der Tagung ist, vermag der östlichen Monotonie keine Farbe zu verleihen. Wieder ist es Ehrenburg, dessen profiliertes Talent auf einer abgespielten Leier gelegentlich ein sprühendes Improvisationsstückchen zaubert.

Im Grunde aber ist es unwichtig, ob ein Amerikaner oder ein Franzose eine Rede hält, die aus der Reihe tanzt, oder ob die volksdemokratischen Friedensräte ihre Getreuenlitanei abbeten. Die eigentliche Absicht dieses Kongresses wird nicht in der Hauptversammlung der 250 Delegierten verwirklicht. Irgendwo in einem Zimmer tagen kleine Ausschüsse. Der wichtigste davon ist das „Comité Politique". Hier werden die Entschließungen des Weltfriedensrates ausgearbeitet. Die Herren Weltfriedensräte pflegen indessen in den Wandelgängen und Restaurants des Pressehauses der Konversation. Sie nehmen einen Drink, lassen sich vom kalten Büfett Rostbeaf mit Remoulade, Petit Fours mit Zuckerguß und spanische Orangen reichen — und denken nicht an das kleine Hinterzimmer, bis zum letzten Konferenztag. Dann werden sie zweifellos einstimmig die Resolutionen annehmen, die der kleine Kreis der Eingeweihten vorbereitete. Und vom Theatersaal des Ostberliner Pressehauses wandern die Beschlüsse des Weltfriedensrates als Direktiven und Propagandaparolen in die Welt, durch die tausend Kanäle, deren verschlungenes System im Kreml als „Geheime Kominternsache" gehütet wird, bis sie eines Tages der polnische Vertreter in den Vereinten Nationen als eigenen Antrag einbringt, Wyschinskij sich in der Viererkonferenz auf sie beruft oder Stalin sie in einer Rede zum neuen Gesetz der wahren Meinung der Völker erhebt.

Sechs Milliarden Mark Investitionen

Das neue Wirtschaftsprogramm der Bonner Koalition — Margarinepreis noch in der Schwebe

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 23. Februar. Ein Sprecher der Bundesregierung kündigte am Freitag an, daß Anfang März die vorbereitenden Beratungen über das Wirtschafts- und Agrarprogramm der Regierungskoalition abgeschlossen sein würden. Das Programm sieht zur Überwindung der Engpässe in den Grundstoffindustrien Investitionen in Höhe von rund sechs Milliarden Mark vor. Die Investitionen im Kohlenbergbau stehen dabei an der Spitze. In der Energiewirtschaft, der Exportindustrie, im Wohnungs- und Schiffsbau sind ebenfalls erhebliche Investitionen geplant. Außerdem enthält das Programm, über das das Bundeskabinett in der nächsten Woche Beschluß fassen will, Pläne für die Exportförderung, die Angleichung der landwirtschaftlichen Preise an das Weltmarktniveau und Pläne für eine Erhöhung des Kohle- und Stahlpreises. Außerdem schlägt es Tariferhöhungen bei der Bundesbahn und eine Erhöhung der Wohnungsmieten vor.

In bezug auf den Margarinepreis hat das Bundeskabinett am Freitag sich zu einer Übergangslösung entschlossen. Danach soll es auch über den 24. Februar hinaus bei dem alten Margarinepreis bleiben. Endgültig soll die Gestaltung des Margarinepreises zusammen mit dem neuen Wirtschafts- und Agrarprogramm entschieden werden. Anschließend daran sollen Besprechungen mit den zuständigen Ausschüssen des Bundestags den Verbänden der Wirtschaft und den Gewerkschaften geführt werden, bei denen auch der Margarinepreis behandelt werden wird.

Ohne Ausnahme vier Prozent

Erhöhte Umsatzsteuer auch für Lebensmittel?

Bonn, 23. Februar. (Eigenbericht) Die vom Bundesrat beschlossenen Abänderungsvorschläge zu der Einkommen- und Umsatzsteuernovelle wurden am Freitag vom Bundeskabinett beraten, aber nicht in allen Teilen akzeptiert. Soweit die Bundesratsbeschlüsse die Änderung der Einkommensteuer betreffen, bestehen gegen sie keine Bedenken. Dagegen hat das Bundeskabinett erhebliche Einwendungen gegen den von dem nordrhein-westfälischen Ernährungsminister Lübke gemachten und vom Bundesrat angenommenen Vorschlag, es bei den sozial kalkulierten Lebensmitteln — Milch, Butter, Teigwaren, Speisefette, Eier usw. — bei der bisherigen Umsatzsteuer von drei Prozent zu belassen, während der allgemeine Steuersatz auf vier Prozent erhöht wird. Die Regierung ist der Ansicht, daß diese Vergünstigung dem Verbraucher doch nicht zugute kommen werde, da für die genannten Lebensmittel keine Preisbindung bestehe und man also auch keine Möglichkeit habe, auf den Preis zu drücken.

Erhard glaubt an Preisrückgänge

Leverkusen, 23. Februar. (dpa) Bundeswirtschaftsminister Erhard sagte am Donnerstagabend in Leverkusen, alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß die Preisentwicklung an den Weltmärkten in etwa einem Vierteljahr ihren Wendepunkt erreichen würden. Dann würden die Preise mindestens im selben Tempo abwärtsgehen, wie sie jetzt stiegen. Die Läger in aller Welt seien jetzt durchweg mit den gefragten Rohstoffen aufgefüllt. Die Produktion der Mangelgüter aber sei so stark gestiegen, daß es bald zu einem Ausgleich von Angebot und Nachfrage und dann zu einem Überwiegen des Angebotes kommen werde.

Friedenspreis für Deutsche?

Kandidatenliste für 1951 veröffentlicht

Oslo, 23. Februar. (AP) Unter den Kandidaten, die das norwegische Nobelinstitut für den Friedenspreis 1951 vorgeschlagen hat, befinden sich Friedrich Wilhelm Förster, Otto Lehmann-Russbueldt und Hans Wehberg.

Förster, der seit 1920 in der Schweiz lebt, ist durch zahlreiche Veröffentlichungen schon zur Zeit des ersten Weltkrieges und besonders im nachfolgenden Jahrzehnt hervorgetreten. Lehmann-Russbueldt war lange Jahre Vorsitzender der „Liga für Menschenrechte". Wehberg hat sich als Völkerrechtslehrer einen Namen gemacht.

Die Liste, die insgesamt 28 Namen aufführt, schlägt ferner vor: Frank Buchman (USA), der Gründer der „Moralischen Aufrüstung"; Graf Coudenhove-Kalergi den Begründer der Paneuropabewegung; den französischen Gewerkschaftler Leon Jouhaux; den UNO-Generalsekretär Trygve Lie; den indischen Ministerpräsidenten Nehru und den britischen Generalstaatsanwalt und Hauptankläger im Nürnberger Prozeß Sir Hartley Shawcross.

Auslieferung abgelehnt

Franzosen wollten Legionär holen

Hamburg, 23. Februar. (dpa) Der Hamburger Oberstaatsanwalt Kramer hat am Freitag das Ersuchen der französischen Militärbehörden abgelehnt, den im Hamburger Untersuchungsgefängnis inhaftierten 22jährigen Rolf Berger an Frankreich auszuliefern.

Berger, der aus Westfalen stammt, wurde am 8. Februar wegen Bettelei festgenommen. Er hatte sich Mitte Januar in Mainz zur Fremdenlegion gemeldet. Als er im Lager Offenburg erfuhr, daß er über Marseille in eine Garnison der Fremdenlegion nach Algerien gebracht werden sollte, floh er und kam „per Anhalter" nach Hamburg. Zwei französische Gendarmen wollten ihn jetzt abholen. Der Oberstaatsanwalt verwies die Franzosen jedoch auf den Grundgesetzartikel 16, nach dem kein Deutscher an das Ausland ausgeliefert werden darf.

Sowjetgeneral stellt Stalin richtig

Rote Armee die stärkste der Welt — Dertinger schwört „ewige Liebe und Treue"

Berlin, 23. Februar. (dpa) Der 33. Jahrestag der Gründung der Roten Armee wurde am Freitag in der Sowjetunion und den von ihr beherrschten Staaten feierlich begangen. In einer Rundfunkansprache erklärte der sowjetische General Kurassow, die Sowjetunion besitze gegenwärtig die stärksten Streitkräfte der Welt. „Wir können uns verteidigen und über jeden Angreifer und jede Macht siegen, die nach der Weltherrschaft strebt, wie wir über Hitler gesiegt haben", sagte Kurassow. Gleichzeitig forderte er die Rote Armee auf, sich „kampfbereit" zu halten. Genau eine Woche vorher hatte Stalin in seinem ebenfalls über den Moskauer Rundfunk verbreiteten Interview behauptet, die Rote Armee sei demobilisiert worden.

In Ostberlin legten Vertreter der „Regierung" der Sowjetzone sowie der SED und ihrer Organisationen Kränze am Denkmal der Roten Armee in Treptow nieder. Der „Außenminister" der Sowjetzone, Dertinger, sagte dabei, daß Deutschland „unter dem Schutz der Roten Armee" stehe. Die Deutschen schuldeten deshalb der Sowjetarmee „ewige Liebe, Treue, Freundschaft und Dankbarkeit". Pieck, der „Staatspräsident" der Sowjetzone, sandte an den Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, Armeegeneral Tschuikow, ein Schreiben, in dem er „in enger Verbundenheit mit den Völkern des großen Weltfriedenslagers die ruhmreiche Sowjetarmee, die Verteidigerin des Friedens und der glücklichen Zukunft der Völker" begrüßt. „Ministerpräsident" Grotewohl betont in einem entsprechenden Schreiben, man werde nie vergessen, daß die Aufbauarbeit der Sowjetzone sich auf die „heldenhaften Taten der ruhmvollen sowjetischen Armee" gründe. Am Abend fand bei Tschuikow ein Empfang statt, an dem auch die drei alliierten Hohen Kommissare teilnahmen.

„Japan wird sich wehren"

Im Falle eines russischen Angriffs

Tokio, 23. Februar. (dpa) Der japanische Ministerpräsident Joschida erklärte am Freitag vor einem Parlamentsausschuß, Japan werde jeden Versuch der Sowjetunion oder Rotchinas zur militärischen Besetzung japanischen Bodens mit Gewalt abwehren. In diesem Falle wäre Japan automatisch gezwungen, das Recht auf Selbstverteidigung in Anspruch zu nehmen.

Mit dieser Erklärung antwortete Joschida auf die Fragen einiger Ausschußmitglieder, die darauf hinwiesen, daß Japan, falls es einen Friedensvertrag mit den USA und anderen westlichen Demokratien abschließe technisch im Kriegszustand mit der Sowjetunion und Rotchina bleiben würde. In diesem Falle könnten sich die beiden Mächte auf den Standpunkt stellen, daß sie unter den Bestimmungen der japanischen Kapitulation berechtigt seien, „Besatzungstruppen" nach Japan zu senden.

Truman will nicht mehr kandidieren

Washington, 23. Februar. (dpa) Präsident Truman wolle sich nach Ablauf seiner jetzigen Amtsperiode am 20. Januar 1953 nicht mehr als Kandidat für die Präsidentschaft aufstellen lassen, verlautete am Freitag inoffiziell aus Kreisen des USA-Kongresses. Freunde des jetzt 66jährigen Präsidenten erklären, Truman erwäge dagegen, wieder für seinen alten Sitz im Senat zu kandidieren.

Letzte Frist für „Rotjacken"

Oberstes Bundesgericht tagt am Montag

Washington, 23. Februar. (AP) Das Appellationsgericht des Washingtoner Bezirksgerichts hat, am Freitag die Veröffentlichung seiner Entscheidung auf Zurückweisung der Habeas-Corpus-Akte für die sieben zum Tode verurteilten Landsberger Häftlinge bis Montag verschoben. Dadurch wird den Verurteilten Gelegenheit gegeben, eine Entscheidung des Obersten Bundesgerichtes der USA herbeizuführen. Man nimmt an, daß sich das Oberste Bundesgericht bereits am Samstag hinter verschlossenen Türen mit der Angelegenheit befassen wird. Eine Entscheidung ist jedoch erst auf der öffentlichen Sitzung am Montag zu erwarten.

Bonn bedauert Schumanrede

Saarregelung nur durch Friedensvertrag

Bonn, 23. Februar. (Eigenbericht) Ein Sprecher der Bundesregierung bedauerte am Freitag, daß der französische Außenminister Schuman in der belasteten außenpolitischen Atmosphäre die Saarfrage in einer Rede berührt habe. Die Bundesregierung sei der Meinung, daß der Augenblick nicht gut gewählt war. Wenn die Bundesregierung im Augenblick nicht daran denke, bei den derzeitigen Verhältnissen die Saarfrage erneut zu debattieren, so mache sie dennoch mit allem Nachdruck darauf aufmerksam, daß das Saarstatut nur durch einen Friedensvertrag festgelegt werden könne.

Duisburg: Freie Bahn für die KPD

Duisburg, 23. Februar. (Eigenbericht) In der Stadtverordnetensitzung am Freitag beschlossen die Duisburger Ratsherren in geheimer Sitzung mit 22:18 Stimmen, daß die Stadtverwaltung auch kommunistischen Organisationen Räume zu Tagungen, Versammlungen usw. überlassen muß. Damit wurde eine entgegenstehende Anordnung des Duisburger Oberstadtdirektors, welche die Überlassung von Räumen an Kommunisten untersagte, aufgehoben.

„Ein Weg aus der Finanznot"

Schäffer: Mit den Ländern einig

Frankfurt, 23. Februar. (AP) Bundesfinanzminister Schäffer gab am Freitagabend in Frankfurt bekannt, daß er mit den Ländern über „einen neuen Weg aus der Finanznot" völliges Übereinkommen erzielt habe. Danach werde ein „Großteil der Finanzverwaltung der Länder in die Hand des Bundes übergehen". Man sei übereingekommen, daß der Bund zur Deckung von rund 4,5 Milliarden Mehrausgaben im kommenden Finanzjahr auf die direkten Steuereinnahmen der Länder zurückgreifen müsse.

Schäffer kündigte ferner eine Vereinfachung der Steuergesetze an. Er forderte mit Nachdruck, „daß von dem, was wir Besatzungskosten nennen, nichts für das Wohlleben einzelner Personen und für die Gewinnsucht einzelner Lieferanten verschleudert werden darf". Die zivilen Bedürfnisse der Besatzung sollten gegenüber den Verteidigungsaufgaben zurücktreten.

„Zurücktreten!"

Niederlage der britischen Regierung

London, 23. Februar. (AP/dpa) Die britische Labourregierung erlitt am Freitag im Unterhaus eine Niederlage. Als in zweiter Lesung über einen konservativen Gesetzesvorschlag, in dem eine Änderung des staatlichen Straßentransportsystems gefordert wird, abgestimmt wurde, blieb die Regierung mit acht Stimmen in der Minderheit. Da jedoch mit der Abstimmung nicht die Vertrauensfrage verknüpft war, hatte sie keine direkten Folgen für den Bestand der Regierung. Trotzdem riefen mehrere Abgeordnete: „Zurücktreten!" Während der Abstimmung waren nur etwa drei Viertel der 625 Abgeordneten anwesend.

Der atlantische Oberkommandierende, General Eisenhower, wird bei der Fünfhundertjahrfeier der Universität von Glasgow im kommenden Juni den Grad eines Ehrendoktors der Rechte erhalten.

Per Anhalter durch Amerika

Deutsche Austauschstudenten auf Fahrt — „Nur einer wies uns ab"

New York, 23. Februar. (AP) Zwei unternehmungslustige deutsche Austauschstudenten, der 19jährige Herbert Speckner und der 21jährige Günther Remmling, haben in den letzten Wochen „per Anhalter" ganz Amerika durchquert. Auf ihrer 8800 km langen Reise, die sie durch 13 Staaten der USA führte, brauchten sie pro Tag zwei Dollar und fünfzig Cents, um zu schlafen und sich zu verpflegen.

Insgesamt, so berichteten sie nach ihrer Rückkehr nach New York, wurden sie von 105 Fahrern mitgenommen. Sie lenkten die Aufmerksamkeit der Fahrer mit einem Schild auf sich, auf dem die Worte standen: „Austauschstudenten sehen Amerika." Um auch das letzte vielleicht vorhandene Mißtrauen zu zerstreuen, trugen sie eine Empfehlung des College, an dem sie studieren, mit sich. Die Amerikaner hätten durchweg eine freundliche Einstellung gegenüber Fremden, so erklärten sie. Nur ein Fahrer habe sie aus dem Wagen gewiesen, als er erfuhr, daß sie Deutsche seien.

Mordgeständnis auf dem Sterbebett

Berlin, 23. Februar. (dpa) Der 66jährige Karl Hueth aus Völkershausen (bei Eisenach), der nach einem Verkehrsunfall mit schweren Kopfverletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert wurde und sich dem Tode nahe fühlte, „gestand", er habe vor 30 Jahren auf einem Waldweg zwischen Völkershausen und Vacha die 18jährige Anna-Dorothea Anacker ermordet. Die Bluttat war damals entdeckt, jedoch nicht aufgeklärt worden. Hueth erlag seinen Verletzungen nicht. Da seine Angaben über die Tat jedoch nicht mit dem Ergebnis der seinerzeitigen Ermittlungen übereinstimmten, wurde er zur Überprüfung seines Geisteszustandes in eine Heilanstalt gebracht.

Gold statt „Huhn ohne Knochen"

Bremen, 23. Februar. (dpa) Die USA-Militärpolizei nahm in Bremen den 27jährigen amerikanischen Angestellten der IRO-Verwaltung Arthur Gershon unter dem Verdacht fest, daß er Barrengold im Werte von 23 000 Dollar nach Deutschland einschmuggeln wollte. Gershon hatte sich beim Abholen von drei Postpaketen beim Armeepostamt in Bremen verdächtig gemacht. Es stellte sich heraus daß die Postpakete neben Nylonstrümpfen und Krawatten 18 schlechtverlötete Dosen mit der Aufschrift „Huhn ohne Knochen" enthielten. In diesen Dosen waren 21karätige Goldbarren im Gesamtwert von 23 000 Dollar. Bei einer Leibesvisitation wurden Gershon außerdem erhebliche Summen in DM, Dollarschecks, holländischen Gulden und englischem Besatzungsgeld abgenommen.

Politik — kurz gefaßt

Die Niederlande wollen in der kommenden Woche den Kriegszustand mit Deutschland offiziell beenden. Dem Parlament sollen Anfang nächster Woche zwei Gesetzesvorlagen zur Beseitigung diskriminierender Maßnahmen vorgelegt werden.

Das Hauptquartier General Eisenhowers dementierte am Freitag die Meldung, Frankreich habe sich bereit erklärt, den USA den Bau von zwei großen Luftstützpunkten zu gestatten. Bisher hätten noch keine Verhandlungen darüber stattgefunden.

Im Flüchtlingsdurchgangslager Friedland traf ein neuer Transport mit 288 Umsiedlern aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie ein. Die Umsiedler kommen hauptsächlich aus dem Warthegebiet.

Neun Angehörige der Fieberthermometerindustrie in Thüringen wurden in Ilmenau zu insgesamt 23 Jahren Zuchthaus und eindreiviertel Jahren Gefängnis verurteilt. Sie sollen Fieberthemometer illegal hergestellt und sie falsch geeicht haben.

Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hält sich zur Zeit in Paris auf. Angeblich will Dr. Schacht nach Brasilien weiterreisen, wo er, wie es heißt, Finanzberater der Regierung werden soll.

Die indonesische Regierung hat die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit der deutschen Bundesrepublik beschlossen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Die Einfuhrbremse

da — Von der Einfuhr, wie sie bisher betrieben wurde, waren etwa 75 Prozent „liberalisiert", also von jeder Lenkung frei. Nur die restlichen 25 Prozent bestanden aus Waren, deren Einfuhr durch Handelsverträge festgelegt ist. Die Außerkraftsetzung der Freiliste betrifft also Dreiviertel der gesamten Einfuhr und bedeutet einen gewissen Einfuhrstopp, der sich nur deshalb nicht sofort auswirkt, weil bereits ausgegebene Lizenzen weiter ausgenutzt werden können. Die Zeitdauer der Maßnahme wurde zuerst beruhigend mit „einigen Tagen" angegeben. Daraus sind inzwischen „vierzehn Tage" geworden. Dann soll die Freiliste „an die gegebenen Möglichkeiten angepaßt" sein. Im Prinzip wird also die Freiliste nicht aufgegeben, doch wird sie stark zusammengestrichen und auf lebenswichtige Güter beschränkt werden. Die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Lebensmitteln und Rohstoffen soll trotzdem gesichert bleiben. Lebensmittel und Rohstoffe werden also auf der überprüften Liste vorherrschen.

Der mit den ständigen Versicherungen auf Beibehaltung der Liberalisierung nur bedingt übereinstimmende Beschluß der Bundesregierung muß auf dem Hintergrund des Koreakonflikts gesehen werden. Dieser war nicht nur Anlaß zu einer gesteigerten Inanspruchnahme der Grundstoffe für Rüstungszwecke, sondern führte auch in Ländern, die sich das leisten konnten, zur Bildung großer Vorräte an lebenswichtigen Gütern überhaupt. Die Folge war ein ständiges Anziehen der Weltmarktpreise, das auch den deutschen Einfuhrhandel in den letzten Monaten zu überhöhten oder, nach Vizekanzler Blücher, „zu törichten Einkäufen in einem tollen Ausmaß" veranlaßte. Es vollzog sich damit im großen das, was sich im kleinen vollzieht, wenn die Hausfrauen knapper und teurer werdende Waren hamstern. Dem konnte die Bundesregierung nicht mehr untätig zusehen, zumal die Einfuhren zu den erhöhten Weltmarktpreisen hereingenommen werden mußten, während die zu ihrer Bezahlung erforderliche Ausfuhr deutscher Erzeugnisse zu Preisen erfolgte, die dem Preisniveau des Weltmarktes in keiner Weise entsprachen. Dieses Dilemma, d. h. die zwangsläufigen Verluste durch den Unterschied zwischen dem Weltmarkt- und Inlandspreisniveau, wird auch durch eine Überprüfung und Beschneidung der Freiliste nicht beseitigt. Wohl aber kann dadurch verhindert werden, daß die Einfuhr nicht lebenswichtiger Güter diese Verluste erhöht und zur Verschlechterung unserer Devisenbilanz beiträgt.

Die Frage, wie sich die Maßnahme für die Masse der Verbraucher auswirkt, läßt sich im Augenblick nicht erschöpfend beantworten. Erfolgt die Überprüfung der Liste tatsächlich nach der Lebenswichtigkeit der einzelnen Güterarten, so wird die Folge in erster Linie eine Einschränkung des sogenannten Luxusverbrauches sein und sich ertragen lassen. Über eines aber sollten keine Illusionen bestehen: die Einfuhrbremse ist nur das erste und keineswegs das letzte Loch, um das der Leibriemen unseres Konsums enger geschnallt werden muß. Sie bedeutet weder eine Kaufkraftabschöpfung noch eine Kaufkraftumlenkung. Auf diese aber kommt es an. Wenn wir den bisherigen Lebenszuschnitt beibehalten wollen, dann müssen unser Sozialprodukt und unsere Ausfuhr zumindest in dem Maße steigen, in dem sich die Weltmarktpreise erhöht haben. Das aber ist nicht möglich, ohne entscheidende Fortschritte im Aufbau und Ausbau der Grundstoffindustrien. Die westdeutsche Konsumgüterindustrie kann etwa 160 Prozent von dem erzeugen, was sie vor dem letzten Krieg erzeugt hat. Die Grundstoffindustrien hinken demgegenüber um etwa 60 Punkte nach. Hier den Hobel ansetzen, ist eine Kapitalfrage im ureigensten Sinne des Wortes. Auf die Beschaffung von Kapital zielen deshalb sowohl die vom Bundesfinanzminister vorgeschlagenen Sonderumsatzsteuern als auch der Erhardsche Plan des Aufbausparens ab. Für welche Möglichkeit sich Bundesregierung und Bundestag entscheiden, steht noch dahin. Jede stellt eine Einschränkung des Konsums dar bis zu dem Zeitpunkt, in dem sich die Kaufkraftabschöpfung oder Kaufkraftumlenkung in einer Erhöhung des Sozialprodukts über die Grundstoffindustrien ausgewirkt hat. Als ein Akt der Vorsorge, daß in keinem Fall die Rentner die Leidtragenden sind, ist der Antrag der CDU/CSU auf eine Rentenerhöhung um 25 Prozent anzusehen. Diese Vorsorge sollte jedoch auf die Empfänger kleiner Einkommen ausgedehnt werden, gleichgültig, ob man den Weg der Sonderumsatzsteuern oder den des Aufbausparens zur Überwindung des Engpasses beschreitet, in dem wir uns befinden. Keiner von ihnen darf gegangen werden, ohne den Einbau von Sicherungen gegen die Gefahr, daß die sozial Schwachen am Wegrand zurückbleiben oder zusammenbrechen.

Mehrheit oder Verhältnis?

Frankreich im „Wahl"-Fieber

Von unserem Pariser Korrespondenten

In der französischen Nationalversammlung ist seit Donnerstag die Debatte über die Wahlreform im Gange. Sie wird mehrere Tage dauern, und über 20 Redner haben sich in die Rednerliste eintragen lassen. Während die Befürworter der beiden Wahlsysteme ihre leidenschaftlichen Reden vorbereiteten, versuchen die Mitglieder der Regierung Zeit zu gewinnen. Unmittelbar vor Beginn der Viererkonferenz, von der man in Paris mehr erwartet als in Washington, wäre ihnen eine Kabinettskrise sehr unerwünscht, denn sie könnte nur durch Auflösung der Nationalversammlung und vorzeitige Wahlen gelöst werden. Die Mitglieder der Regierung wissen besser als die Parteipolitiker, daß die Parteien der derzeitigen Regierungsmehrheit nach dem berühmten Wort Queuilles „dazu verdammt sind, miteinander zu leben", wenn sie nicht miteinander sterben, d. h. die vorzeitige Kammerauflösung hinnehmen wollen.

Das Wahlsystem, nach welchem Frankreich gemäß dem Gesetz vom 21. Juli 1927 in den Jahren 1928, 1932 und 1936 gewählt hat, war die Mehrheitswahl mit zweimaligem Wahlgang. Danach wurden in jedem Wahlbezirk von den Parteien Kandidaten aufgestellt, und die Wähler entschieden sich zwischen den ihnen bekannten Personen. Im ersten Wahlgang war der Kandidat mit absoluter Mehrheit gewählt. Kam eine absolute Mehrheit nicht zustande, so genügte in einem zweiten Wahlgang die relative Mehrheit. Die Vorzüge dieses Systems waren die Klarheit und Einfachheit. Als nachteilig wird von den Gegnern eingewandt, daß sich die Wähler für Personen und weniger für ein politisches Programm entschieden.

Nach dem Kriege wurde durch Gesetz vom 5. Oktober 1946 das Verhältniswahlsystem eingeführt, nach dem im gleichen Jahr die derzeitige französische Nationalversammlung gewählt wurde. Nach diesem System erhält jede politische Partei im Verhältnis der abgegebenen Stimmen Parlamentssitze für die Kandidaten einer vorher eingereichten Liste. Als Sieger gingen bei diesem System die Kommunisten und der MRP hervor. Beide wehren sich heute zusammen gegen die Abschaffung der Verhältniswahl. Für die Kommunisten würde die Mehrheitswahl verhängnisvoll werden, weil sie bei fehlender absoluter Mehrheit nicht, wie die anderen Parteien, Wahlbündnisse eingehen und einen gemeinsamen Kandidaten aufstellen könnten. Die Volksrepublikaner fürchten die Mehrheitswahl nicht einmal so sehr wie die Stichwahl. Denn sie müßten befürchten, daß sich die Radikalsozialisten notfalls mit den Sozialisten verbünden und im zweiten Wahlgang die relative Mehrheit opfern würden.

Stehen also Kommunisten und Volksrepublikaner nach wie vor zur Verhältniswahl und die Radikalsozialisten und die gemäßigte Rechte zur Mehrheitswahl, so haben sich die Sozialisten nach anfänglichem Schwanken auch für das Mehrheitssystem entschieden. Sie versuchen aber vor allem, ein vorzeitiges Auseinanderbrechen der derzeitigen Regierungsmehrheit zu verhindern. Den Gaullisten ist die Frage ziemlich gleichgültig. Sie bevorzugen zwar das Verhältniswahlsystem, doch ist ihnen die Hauptsache, daß so schnell wie möglich gewählt wird, weil sie wissen, daß sie aus den Neuwahlen als eine der stärksten, vielleicht die stärkste Partei, hervorgehen werden. Das allein aber ist der Grund, warum die heutige Kammermehrheit daran interessiert sein muß, die Entscheidung noch einmal hinauszuschieben. Wenn dies auch nicht alle Abgeordneten der Nationalversammlung einsehen, so wissen doch die politischen Parteiführer, daß es immer noch besser ist, in vielem zu revidieren, aber weiter zu regieren, als vorzeitig politischen Selbstmord zu begehen.

Schulbeginn wieder einheitlich

Kultusminister beschlossen Schulangleichung — Französisch in NRW?

Bonn, 23. Februar. (Eigenbericht/AP) Die Kultusministerkonferenz der deutschen Länder, die gegenwärtig in Bonn tagt, hat beschlossen, von Ostern 1952 an den Schulanfang im ganzen Bundesgebiet einheitlich wieder auf Ostern zu legen. Eine vorübergehende Ausnahme wird nur noch Bayern machen. Die Kultusminister setzten sich ferner, unter Ablehnung eines Einheitsplans für die Schulen des gesamten Bundesgebietes, für eine möglichst aufgelockerte Lehrplangestaltung ein, die dennoch allzu große Schwierigkeiten beim Ortswechsel erspart. Sie beschäftigten sich mit dem Plan, den Unterricht in den Oberklassen auf wenige Kernfächer zu konzentrieren, die Abiturvorschriften wesentlich zu lockern und schließlich völlige Schulgeld- und Lehrmittelfreiheit einzuführen. Im Zusammenhang mit der Schulangleichung soll nach einer noch unbestätigten Meldung Frau Kultusminister Teusch darauf hingewiesen haben, daß in den großen Städten Nordrhein-Westfalens bereits jetzt nicht nur Latein, sondern auch Englisch und Französisch als erste Fremdsprache gelehrt würden. Damit wäre zum erstenmal bekanntgegeben worden, daß auch die französische Sprache als erste Fremdsprache in den Schulaufbau Nordrhein-Westfalens einbezogen worden ist.

Auf einer Pressekonferenz wurde erklärt, die Kultusminister seien ebenfalls übereingekommen, daß in allen Ländern die erste Fremdsprache im 5. Schuljahr und die zweite im 7. Schuljahr einsetzen soll. In Städten mit starker Bevölkerungsbewegung sollen neben der landesüblich vorherrschenden ersten Fremdsprache Klassenzüge mit den in anderen Gebieten üblichen ersten Fremdsprachen eingerichtet werden, um geeignete Übergangsmöglichkeiten beim Schulwechsel zu schaffen. An Orten mit geringerer Bevölkerungsbewegung sollen bei Fremdsprachenwechsel kostenlose Förderkurse eingerichtet und gegebenenfalls Ausbildungs- und Erziehungsbeihilfen gewährt werden. Die Lehrpläne des 5. und 6. Schuljahres sollen an allen Schulgattungen in eine gewisse Übereinstimmung gebracht werden, damit begabten Volksschulkindern die Möglichkeit geschaffen wird, auch später noch in weiterführende Schulen überzugehen. Dabei soll die in den unteren Klassen der weiterführenden Schulen gelehrte Fremdsprache Wahlfach sein.

Böckler vorerst ohne Nachfolger

Bundeskongreß wird entscheiden — Föcher und Reuter als Vertreter

Düsseldorf, 23. Februar. (Eigenbericht) Die Nachfolge des verstorbenen ersten Vorsitzenden des DGB, Dr. h. c. Böckler, wird vorerst noch ungeklärt bleiben. Nach dem Statut des DGB kann der erste Vorsitzende nur vom Bundeskongreß gewählt werden, der alle zwei Jahre stattfindet und den gesamten Bundesvorstand neu zu wählen hat. Der nächste Bundeskongreß müßte im Herbst dieses Jahres abgehalten werden. Der Bundesausschuß hat noch nicht darüber entschieden, ob er wegen des Todes von Böckler vorverlegt werden soll. Bis zur Wahl eines neuen ersten Vorsitzenden werden jedenfalls die stellvertretenden Vorsitzenden Matthias Föcher und Georg Reuter das verwaiste Amt verwalten.

Umfrage über die Mitbestimmung

. . . und eine Stellungnahme des DGB

Bonn, 23. Februar. (dpa) Im Auftrage des Bundesverbandes der Deutschen Industrie hatte das Institut für Demoskopie eine Repräsentativauswahl von 2000 Arbeitnehmern darüber befragt, ob sie das Mitbestimmungsrecht wollten, ob sie es durch Betriebsangehörige oder Gewerkschaftsfunktionäre wahrgenommen wissen wollten, und ob sie überhaupt wüßten, was die Gewerkschaften zur Mitbestimmung forderten. Nach dem am Freitag veröffentlichten Ergebnis verlangten rund die Hälfte der Befragten das Mitbestimmungsrecht. Mehr als 30 Prozent waren entschlossen, dafür zu streiken. Von den befragten Industriearbeitern wollten fast 50 Prozent für das Mitbestimmungsrecht streiken. Ferner ergab die Umfrage, daß rund 75 Prozent der Befragten nicht genau über die Forderungen der Gewerkschaften zur Mitbestimmung orientiert waren und daß 72 Prozent für eine Ausübung des Mitbestimmungsrechts durch Betriebsangehörige waren: Für den Bundesverband zog Dr Krengel aus diesem Ergebnis die Folgerung, daß der von den Gewerkschaften behauptete „dynamische Druck" der Arbeitnehmerschaft zum Mitbestimmungsrecht tatsächlich nicht bestehe. Der DGB bezeichnete dagegen diese und alle derartigen Untersuchungen für fragwürdig. Als Beweis für diese Ansicht führte er die Gallup-Untersuchung vor der letzten Präsidentschaftswahl in den USA an, in der ein Sieg Deweys vorausgesagt wurde, während dann doch Truman gewann. Als Beweis für die echte Stimmung der Arbeitnehmerschaft wies der DGB auf die Urabstimmungsergebnisse in der Eisen- und Stahlindustrie und im Bergbau hin, die eine sehr große Mehrheit sogar für einen Streik um die Mitbestimmung ergeben hätten.

„Unterstützung bestreikter Industrien"

Wiesbaden, 23. Februar. (AP) Der Vorstand der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat einstimmig beschlossen, die chemische und auch jede andere Industrie, die „unter Verletzung der demokratischen Verfassung" bestreikt wird, finanziell zu unterstützen. In der Begründung dieses Beschlusses wird betont, daß der Versuch, die gesetzgebenden Instanzen unter dem Druck von Streikdrohungen zu gesetzlichen Maßnahmen zu zwingen, gegen die Grundsätze der Verfassung verstoße.

Erstmals: Die Bundesflagge

Stander „C" eingeholt

Hamburg, 23. Februar (dpa/AP) Auf allen westdeutschen Schiffen wurde am Freitagmorgen erstmalig die Bundesflagge gehißt und die internationale Flagge „C" herabgeholt, welche die deutschen Schiffe als Erkennungszeichen an Stelle einer Nationalflagge bisher führen mußten. Lediglich in den Gewässern der Sowjetzone wird auch künftig der Stander „C" noch gesetzt, weil das Flaggengesetz der Bundesrepublik dort nicht gilt.

In Hamburg nahm Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm auf dem Schiff „Messina" den Flaggenwechsel in feierlicher Form vor. In seiner Ansprache forderte er die volle Gleichberechtigung Deutschlands in der Schiffahrt wie in der Luftfahrt. Daß deutsche Schiffe wieder die deutsche Nationalflagge führen könnten, sei ein bedeutender Schritt voran. Auch auf den Schiffen, die sich auf hoher See befanden, wurde die Flagge gewechselt. Als erstes deutsches Schiff stach mit der Bundesflagge am Freitagmorgen der Fischdampfer „Storm" von Cuxhaven aus in See.

28 000 politische Häftlinge

„Justiz" in der Sowjetzone

Bonn, 22. Februar. (dpa) Nach Ermittlungen des „Untersuchungsausschusses Freiheitlicher Juristen" wurden am 1. Januar 1951 in der Sowjetzone 25 100 politische Häftlinge festgehalten. Von 6600 „Wirtschaftsverbrechern" sind rund die Hälfte aus politischen Gründen verurteilt worden.

Von den politischen Häftlingen sind rund 4000 in Bautzen, 3000 in Waldheim, 3500 in Brandenburg, 4000 in Torgau, 1400 in Untermaßfeld und 630 in Coswig inhaftiert. Im Zuchthaus Hoheneck bei Stollberg sollen 1800 Frauen untergebracht sein. Die Zahl der kriminellen Häftlinge wird vom Untersuchungsausschuß mit 12 100 angegeben.

Neue KPD-Aktion

Volksbefragungstheater im Bundesgebiet

Bonn, 23. Februar. (dpa) Die Kommunisten haben im Bundesgebiet sogenannte „Volksbefragungsausschüsse" organisiert, die zur Zeit Stimmzettel verteilen mit den Fragen: „Sind Sie gegen eine Remilitarisierung Deutschlands und für einen Friedensvertrag im Jahre 1951?" Ein Sprecher des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen erklärte dazu, daß jeder, der einen solchen Stimmzettel ausfülle — ganz gleichgültig, wie er die Fragen beantworte —, den Kommunisten einen Dienst tue. Die Befragung solle die Bevölkerung nur für die kommunistische Diktatur reif machen. Im übrigen hätten die Behörden der Sowjetzone ihr Gebiet durch Aufstellung der Volkspolizei schon längst remilitarisiert. Der Abschluß eines Friedensvertrages aber werde von den Kommunisten selbst verhindert, da sie die Sowjetzone seit 1945 vom übrigen Deutschland abgesperrt hätten und die deutsche Arbeitskraft rücksichtslos im Interesse der Sowjetunion ausnützten.

Gefängnis für rote Lockspitzel

Westberlin bestraft Menschenraub

Berlin, 23. Februar. (dpa) Das Moabiter Schwurgericht verurteilte am Donnerstag nach dem neugeschaffenen Westberliner Gesetz gegen Menschenraub einen 18jährigen Berliner zu zwei Jahren Gefängnis und zwei 17jährige zu Jugendgefängnis. Nach ihren eigenen Angaben hatten sie den Auftrag, Deserteure der Roten Armee in Westberlin zu ermitteln. Da sie keine fanden, lockten sie einen 17jährigen Notstandsarbeiter in den Sowjetsektor, der jedoch später von sowjetischen Dienststellen freigelassen wurde. Am gleichen Tage verurteilte das Schwurgericht den 19jährigen Sowjetzonen-Bahnpolizisten Herbert Bergemann zu einem Jahr Gefängnis. Er hatte im Oktober vorigen Jahres auf dem Berliner S-Bahnhof Westend mit einem Kollegen zwei Jugendliche festgenommen, die politische Propagandaplakate in einem S-Bahnzug geklebt hatten. Die Jugendlichen, die in den Sowjetsektor Berlins gebracht wurden, sind seitdem verschwunden.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung

Bonn, 23. Februar. (Eigenbericht) Nach eingehenden Verhandlungen mit den Sozialpartnern und den Ländern ist ein Gesetzentwurf über die Errichtung einer Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung fertiggestellt, vom Bundeskabinett gebilligt und dem Bundesrat zugeleitet worden. Die Bundesanstalt, die an Stelle der früheren Reichsanstalt tritt, soll ihren Sitz in Koblenz haben und wieder auf der Basis der Selbstverwaltung aufgebaut werden. In den Verwaltungsrat und den Vorstand sollen aber auch Vertreter der öffentlichen Hand sitzen, weil die Anstalt etwa eine Milliarde Mark Bundesmittel für die Arbeitslosenfürsorge zu verwalten hat.

Verfahren gegen Evgl. Hilfswerk?

Stuttgart, 23. Februar. (dpa) Die Staatsanwaltschaft Stuttgart wird nach einer Mitteilung des württemberg-badischen Staatsministeriums vom Freitag ein Verfahren gegen das Evangelische Hilfswerk einleiten, das schwerer Verfehlungen gegen die Zoll- und Devisengesetze verdächtig sei. Nach zuverlässigen Informationen von privater Seite, so heißt es in der Erklärung, hätten die verbotenen Transfergeschäfte des Hilfswerks einen Millionenbetrag erreicht.

ZUM TAGE

Westwärts, hol

vo- Vor dem Krieg sah man auch in Deutschland einen englischen Film „The ghost goes west" (Der Geist geht nach Westen). Der Titel war sowohl bildlich, als Satire auf den Amerikanismus, wie stofflich zu verstehen. Sein Inhalt war der Spleen eines steinreichen Amerikaners, sich drüben ein echtes schottisches Schloß aufzubauen, dessen numerierte Steine er per Schiff herüberbeförderte. Allein, das Schloß hatte auch ein Gespenst. Das mußte mit und verursachte höchst drollige Verwicklungen. Es ist lange her, daß Goethe meinte, Amerika habe es besser, weil es keine Burgen und keine Schlösser besitze. Amerika hat es nicht mehr so sehr viel besser als wir, seit es nach Europas Vergangenheit eine unstillbare Sehnsucht empfindet. Das hindert übrigens andere Amerikaner nicht, sich über unsere skurrile Vorgestrigkeit lustig zu machen. An das verpflanzte schottische Schloß — ob es wohl angewachsen wäre? — erinnern uns Bilder von dem amerikanischen Wintersportplatz Sun Valley (Sonnental) im Staat Idaho. Dort hat man ein naturgetreues bayrisches Alpendorf aufgebaut. Im Innern der Bauernhäuser findet man freilich komfortable Hotels. Vor dem Prospekt schneebedeckter Berggipfel gibt es sogar ein beinahe echtes Kirchlein. Der Mittelpunkt von Sun Valley führt den deutschen Namen „Dorfplatz". Daß es in diesem Winterparadies auch ein geheiztes Freiluft-Schwimmbad mit allen Schikanen gibt, darf nicht als Widerspruch empfunden werden. Ebensowenig, daß die Olympia-Skimeisterin Frazer, die sich dort in den Fluten tummelt, mit dem deutschen Vornamen „Gretchen" renommiert. Sie trägt das Haar in herabhängenden Zöpfen wie in Deutschland die kleinen Mädchen, ehe sie 1920 den amerikanischen „Bubikopf" kennenlernten. Sind wir hier in Europa über Nacht vielleicht alle gestorben und lebt unsere Kultur nur noch weiter in einem großen Freilichtmuseum in USA?

Ein Sieger in Nöten

ROMAN VON WERNER JÖRG LUDDECKE

17. Fortsetzung

Da war also der erste Sonnenstrahl am düsteren Horizont. Am liebsten wäre August, zwischen natürlicher Liebe zu den Seinen und Freundschaft zu diesem wackeren, trotzigen Burschen, aufgestanden, um den Pätschen gleich mitzuteilen, daß sie hoffen durften. Aber er wollte nicht unnötig Mißtrauen in das Herz des Freundes senken. Erleichtert und gutgelaunt setzte er sein Gespräch also fort:

„Na, das ist doch wohl das selbstverständlichste Ding der Welt, daß du nach all den saueren Jahren mal anständig auf die Pauke hauen willst. Nun hör mal zu: was möchtest du dir denn kaufen? Vielleicht kann ich dir dabei helfen."

„Tiere!" Das kam, wie aus der Pistole geschossen. „Viele Tiere."

August, ehe er auf diesen überraschenden Wunsch einging, machte einen kurzen Überschlag. Tiere — was konnte das schon sein? Ein Pferd hatte er schon. Also kam noch ein Hund hinzu, ein Kaninchen — oder vielleicht auch zwei, Goldfische, einen Wellensittich und im äußersten Falle noch eine Schildkröte. Das konnte in Bausch und Bogen dreihundert Mark kosten. Wenig, viel zu wenig. Man mußte versuchen, den Knaben zu größeren Rücklagen und Garderobeanschaffungen zu überreden. Die Ausbildung mußte gesichert werden, ehe das Geld für die Aussteuer von Dolores draufging.

Hör mal zu, Freundchen", sagte August. „Das mit den Tieren ist eine hübsche Idee. Ich glaube, da kann ich dir helfen. Aus Klamroths Stall unten haben sie doch neulich die ganzen Hühner geklaut. Die wollen sich nun keine neuen mehr anschaffen. Ich glaube, den Stall können wir für ein paar Mark mieten. Da kannst du deine Karnickelzucht anlegen oder was du sonst willst. Was meinst du?"

Mit einem Satz war Klaus-Dietrich aus dem Bett und hockte sich auf das Fußende der Lagerstatt des Freundes.

„Mensch, das wäre eine Sache! Wenn du das für mich tun könntest!"

„Klar mache ich das. Spreche morgen gleich mit dem alten Klamroth. Aber nun will ich dir mal was anders sagen: Du mußt dir unbedingt ein paar tausend Mark auf die Kante legen. In zwei Jahren bist du mit der Schule fertig, dann willst du einen Beruf ergreifen."

„Ich gehe zum Zirkus."

„Das sagst du heute. Warte mal ab. Vielleicht willst du Ingenieur werden oder Kapitän."

„Kapitän ist prima. Da kann ich mir von jeder Reise eine Masse Viehzeug mitbringen."

„Na, siehst du! Aber das kostet eine schöne Stange Geld. Steuermannsschule und so. Am besten ist es, du legst dir so runde fünfzehntausend Mark auf die hohe Kante."

„Meinst du?"

„Ganz klar. Na und dann, weißt du, — diese Geschichte mit dem alten Topf, das geht nicht. Das Geld muß auf die Bank, ehe es dir einer klaut."

„'n Freund von mir hat vorigen Donnerstag auf der schwarzen Bank sein ganzes Geld verloren!" entgegnete Klaus-Dietrich, eingedenk des Berichtes, den der Alte mit der Stummelpfeife gegeben hatte. „Banken sind unsicher."

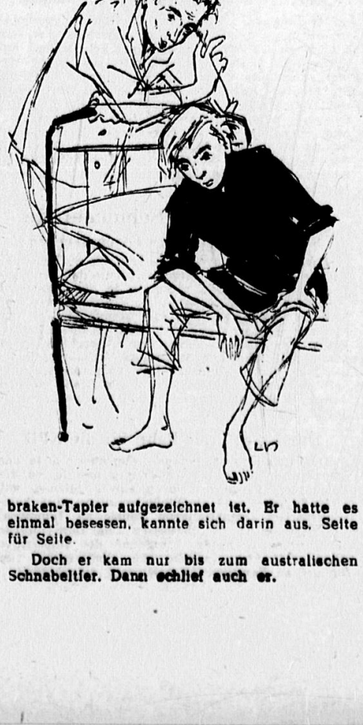
„Töpfe sind aber noch unsicherer. Grab es lieber aus. Brauchst es ja nicht auf die Bank zu geben. Sieh mal, wenn du das Geld für ein Kaninchen holst, kann dich einer beobachten."

„Hm. Ich werde es mir überlegen."

„Ja. Aber möglichst bald, ehe es zu spät ist."

„Tu's morgen schon."

„Schön. Meinetwegen morgen. Aber nur, wenn ich den Stall kriege." Klaus-Dietrich begab sich in sein Bett zurück. Und während August sehr bald und sehr beruhigt einschlief, ging der Knabe noch große Teile vom kleinen Brehm durch, einem Buch, in dem alles Wissenswerte über die Zoologie, von der Fledermaus bis zum südamerikanischen Schna-



braken-Tapier aufgezeichnet ist. Er hatte es einmal besessen, kannte sich darin aus. Seite für Seite.

Doch er kam nur bis zum australischen Schnabeltier. Dann schlief auch er.

XXIII

Das vertrauliche Nachtgespräch war am nächsten Tag, in Abwesenheit des Toto-Siegers, Gegenstand einer heftigen Debatte innerhalb der Familie. Je nach Temperament und Veranlagung, Hoffnungen und Plänen wurden die zoologischen und Zukunftswünsche des Knaben für gut befunden oder verurteilt.

Frau Grete erklärte kategorisch: „Viehzeug kommt gar nicht in Frage. Soll er sich meinetwegen ein Fahrrad kaufen. Aber Hunde und Katzen will ich nicht sehen."

Der Vater wagte leise daran zu erinnern, daß der Knabe doch bei weitem die stärkste Position habe.

„Und wenn er sich einen Elefanten kauft, kannst du auch nichts machen. Das beste ist, wenn der Junge erst mal wieder Vertrauen bekommt. Laßt ihn sich austoben. Was kann er schon ausgeben?"

„Schon ausgeben? Denk an das Pferd! Was soll nur mit dem Vieh werden?"

Asmus Pätsch lächelte und dachte an die neunhunderfünfzig Mark in seiner Brieftasche. „Das mit dem Pferd überläßt nur mir. Das bringe ich schon in Ordnung."

„Jedenfalls einen Schauspiellehrer habe ich mir schon gesucht", sagte Tipo. „Zwanzig Mark die Stunde."

Und Dolores, um nicht zu spät und zu kurz zu kommen: „Ich war so frei, mir ein paar Stoffe auszusuchen. Sie kommen mit der Rechnung ins Haus. Sieh nur August, daß du das Geld bald beschaffst. Das wäre das erstemal, daß du zu etwas zu gebrauchen wärst."

August zuckte die Achseln. „Ich sehe schwarz so, wie ihr euch benehmt. Auf alle Fälle werde ich erst mal den Stall mieten, damit es bei unserem Krösus gutes Wetter gibt."

Er stülpte die Mütze auf und stieg die Treppen hinunter zum alten Klamroth. Das Geschäft erledigte sich schnell und billig. Für fünfzehn Mark im Monat war es Herrn Klamroth egal, ob der kleine Wolle zwischen den vier Backsteinwänden Tintenfische oder Papageien züchtete.

Nun, er sollte sich noch wundern!

Am gleichen Tage hatte Herr Direktor Bollmann eine ernste Unterredung mit seinem Ex-Prokuristen und Teilhaber in spe Asmus Pätsch. Wir kennen Herrn Direktor Bollmann als einen Mann von ausgezeichneten geistigen Gaben und einem tiefen Einfühlungsvermögen in die Psyche seiner Mitmenschen. Deshalb verbarg er auch die herbe Enttäuschung darüber, daß Asmus Pätsch die geplanten Investitionen nicht in bar bei sich trug, hinter einem jovialen Lächeln. Er selbst investierte zunächst erst einmal eine Zigarre zu achtzig und einen doppelten Asbach-Uralt und schuf damit jene Atmosphäre von Behaglichkeit und Vertrauen, die unbedingt erforderlich ist, wenn man jemanden um sein Geld prellen will.

„Prost, mein lieber Pätsch!" krähte er. „Auf gute Zusammenarbeit!"

Der Prokurist Pätsch, dem das Ganze noch ein bißchen neu war, und der außerdem in tausend Ängsten schwebte, da der gute Ausgang der Verhandlungen mit dem trotzigen Neffen doch sehr unsicher erschien, rutschte unbehaglich auf dem gepolsterten Besuchersessel hin und her.

„Es ist mir selbst ein wenig peinlich, daß das Geld im Augenblick noch nicht flüssig ist", gestand er. „Jedoch gewisse rechtliche Voraussetzungen sind noch zu regeln und das Einverständnis meines Neffen, der ja immerhin der eigentliche Besitzer der Toto-Prämie ist, ist noch nicht so hundertprozentig. Sie müssen verstehen, so ein Kind hat seine eigenen Ideen, die man ihm erst ausreden muß."

Direktor Baumann winkte begütigend ab. „Natürlich! Natürlich! Wir wollen es ja auch nicht überstürzen."

Fortsetzung folgt

Der mit so großem Beifall aufgenommene Roman „Geheimnisvolles Gift" ist unter dem Titel „Das Gift der Millarayun" im Manz-Verlag, München, als Buch erschienen. Das Buch kann vom Verlag und durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Aus der Stadt Neuss

Neußer Nachrichten

Ruineneigentümer sind haftbar

Im Bereich des Landes Nordrhein-Westfalen liegt ein Urteil des Landesverwaltungsgerichts Münster vom 26. 1. 1950 vor, in dem ausdrücklich festgestellt wird, daß polizeiliche Zustandshaftung von dem Ruineneigentümer nicht auf die Gemeinden übergegangen sei. Der Eigentümer habe daher für die Beseitigung von Gefahrenstellen zu sorgen und auch die Kosten für die Gefahrenbeseitigung selbst zu tragen.

Dies gilt auch für die Eigentümer von Trümmergrundstücken, die vom Trümmeramt geräumt worden sind, bei denen jedoch durch Kelleröffnungen usw. auch weiterhin noch Gefahrenstellen bestehen. Diese Grundstücke müssen von den Eigentümern durch Abdecken von Kelleröffnungen, Zäune usw. ausreichend gesichert werden. Bei ausgeschlachteten Grundstücken ist ein haltbarer Zaun, Bauzaun, niedrige Mauer u. ä. erforderlich. Den Eigentümern obliegt auch die laufende Kontrolle, ob diese Sicherungseinrichtungen noch vorhanden und in Ordnung sind. Es liegt im eigenen Interesse der Haus- und Grundeigentümer, diese Pflichten ernst zu nehmen, denn sie sind in Schadensfällen haftbar!"

Müllabladestätte in der Plankgasse

Uns wird geschrieben: „Die von der Erft- zur Kapitelstraße führende Plankgasse macht einen verwahrlosten Eindruck. Zunächst ist dieser Teil bei schlechtem Wetter kaum noch zu begehen. Dann lagern in der Nähe der Kapitelstraße beiderseits eine Menge Trümmer und an anderer Stelle hat sich eine Müllabladestelle gebildet. Hoch aufgetürmt sieht man hier allerlei Unrat liegen, der beste Schlupfwinkel für Ratten. Demnächst werden Mücken und Fliegen dort eine günstige Brutstätte finden." Q. J.

Die Rentenzahlung für März. Dienstag, den 27. Februar — Kb-Renten, Mittwoch, den 28. Februar — An- und U-Renten, Donnerstag, den 1. März — J-O-W-Renten. Zahlort: Restaurant „Zu den 3 Glocken", Glockhammer, 8—15 Uhr. — Rentenzahlung für die Ortsteile Weißenberg (Furth), Grimlinghausen, Uedesheim und Weckhoven an den gleichen Tagen.

Apotheken-Bereitschaftsdienst. In der Zeit vom 25. Febr. bis 3. März hat die Adler-Apotheke, Further Straße 11 (Ruf 2257) Nacht- und Sonntagsdienst. Beginn Samstagabend.

Die Mütterberatungen sind Dienstag 14.30 bis 16 Uhr, Gesundheitsamt, Mittelstr. 2. Mittwoch 14.30 bis 16 Uhr, Volksschule Reuschenschule. Freitag 14.30 bis 16 Uhr, Josefskloster in Grimlinghausen.

Omnibus zur Kölner Messe. Da die Sonderzüge der Bundesbahn zur Kölner Messe ausfallen, wird von Neuß aus eine besondere Messe-Verbindung mit Omnibussen eingerichtet. Nähere Auskunft erteilt die Industrie- und Handelskammer.

Das Fahrrad. Vor einem Hause auf der Further Straße wurde ein unverschlossenes Herrenfahrrad gestohlen.

Schwer beschädigt wurde ein Fahrrad, als der Radfahrer mit einem Personenkraftwagen am Niedertor zusammenstieß.

100 Schüler müssen zurückgewiesen werden

Von 226 Prüflingen werden nur 120 in der Handelsschule aufgenommen

Wie die NGZ von den Städtischen Handelslehranstalten erfährt, meldeten sich in diesem Jahre 226 Schüler zur Aufnahmeprüfung. Infolge der beschränkten Platzverhältnisse können aber nur 120 Schüler aufgenommen werden. Damit bietet sich bei dieser Anstalt wieder die gleiche Situation wie im vergangenen Jahr. Dr. Schmitz, der Direktor der Handelslehranstalten, erklärte dazu, daß erst nach Fertigstellung der Schule in der Weingartstraße mehr Klassen eingerichtet werden können. Für viele Schüler, die sich zur Aufnahme meldeten, bedeutet eine derartige Beschränkung eine besondere Härte. Die Leitung der Schule hat zu einer gerechten Beurteilung der Prüfungen einen besonders weiten Spielraum in der Punktbewertung geschaffen. Damit dürften sich aber nur schwerlich Ungerechtigkeiten vermeiden lassen. Schon der 121. Schüler kann nicht mehr berücksichtigt werden, auch dann nicht, wenn seine Leistungen nicht schlechter sind als die seiner Kameraden, die das Glück haben, aufgenommen zu werden. Für viele junge Menschen entsteht dadurch in der Ausbildung eine Verzögerung, wenn nicht sogar ein vollkommenes Umdisponieren in den beruflichen Absichten.

Spaß mit tödlichem Ausgang

Ein trauriges Nachspiel hatte eine Betriebsfeier einer Neußer Firma. Einige Belegschaftsmitglieder, die mit der Straßenbahn nach Hause fuhren, benahmen sich unterwegs etwas übermütig. Am Markt versuchte ein Mann, den Hut eines Kollegen aus der Straßenbahn zu werfen. Man wollte ihn daran hindern und hielt ihn fest. Als er sich losriß verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus der fahrenden Straßenbahn. Der Unglückliche erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Dort ist er gestern verstorben.

Sie hatten Krach um die Ehrenplätze

Hiesige Kleinigkeiten aus dem Tagebuch der Neuß-Grevenbroicher Zeitung vor 50 Jahren

Wer in die Neuß-Grevenbroicher Zeitung vor 50 Jahren schaut, der kann im Lokalteil feststellen, daß die Leute damals um diese Zeit mächtig gefroren haben. Es herrschte eine scheußliche Kälte, die die Neußer aber nicht abhielt, auf die städtische Eisbahn vor dem Hessentor oder in den Stadtgarten zu wandern. Vor dem Hessentor, das war auf dem Wendersplatz, der damals noch tief lag. Für die Eisbahn gab es Abonnementskarten, die drei Mark kosteten, Familien-Zusatzkarten und Schülerkarten. Bürgermeister Tilmann sorgte dafür, daß der Stadtsäckel von der winterlichen Kälte noch profitierte.

Das gute Andenken

Der zum kommissarischen Bürgermeister der Nachbargemeinde Heerdt ernannte frühere NeußerStadtsekretär und Standesbeamte Knopp wurde Anfang Januar 1901 durch Landrat Freiherr von der Leyen in sein neues Amt eingeführt. Von der Einführungsfeier wird berichtet, daß der Landrat dem neuen Bürgermeister von Heerdt den Spruch mit auf den Weg gab: Fürchte Gott, tue recht und scheue niemand. Die Zeitung schrieb, daß Herrn Knopp die besten Wünsche der Neußer Bürgerschaft begleiten, die ihm ein gutes Andenken bewahren würde. Das gute Andenken hat nicht lange angehalten. Schon nach wenigen Jahren gelang es dem neuen Bürgermeister, Heerdt aus dem Landkreis Neuß in die Großstadt Düsseldorf eingemeinden zu lassen, was ihm die Neußer wie die Heerdter nicht vergessen haben. Nur mit dem Unterschied, daß die Heerdter einen Platz nach ihm benannt haben.

28 000 Einwohner

Vor 50 Jahren hatte Neuß 28 484 Einwohner, 13 850 Männer und 14 634 Frauen. Also gaben auch damals die Neußer Frauen den Ton an.

Die Kuh auf der Hauptstraße

Das Viehtreiben über die Hauptstraße, so beschwert man sich, ist zu einer wahren Plage geworden. „Auf dem Markt laufen die Kühe zwischen den Gemüseständen umher. Auch das Viehtreiben an Sonntagen scheint wieder Mode zu werden. Vorigen Sonntag wurden nachmittags gegen halb sechs Uhr die Kühe über die Krefelder Straße getrieben. Es ist unglaublich aber wahr: sogar am ersten Weihnachtstag sind ganze Koppeln Vieh durch die Hauptstraßen transportiert worden." — Das Kuhtreiben war gewiß häßlich, aber der Nachlaß der Kühe wird noch häßlicher gewesen sein.

Es war zum Platzen

„Vaterlandsliebe soll das treibende Moment bei solchen Anlässen sein, und diese gründet sich niemals fester als auf altes Recht und freies Bürgertum!" Das war beileibe kein Passus aus einer hochoffiziellen Festrede anläßlich eines Staatsaktes, sondern nur eine Randbemerkung zu dem Krach in der Neußer Bürgerschaft — um die Ehrenplätze beim Kaisersgeburtstagsessen, der in der Oeffentlichkeit und Presse längliche Debatten hervorrief. Höchstlich erleichtert konnte man schließlich mitteilen, „daß nach mehrfachen Verhandlungen wenigstens für dieses Jahr der althergebrachte Brauch aufrecht erhalten bleibt. Die Tischordnung sieht die alte feststehende Dreier-Mitte (Bürgermeister, Landrat, Bezirkskommandeur) vor. Rechts daneben den Platz des Herrn Oberpfarrers, links des protestantischen Pfarrers." — Die hatten Sorgen vor 50 Jahren!

Der Kartenpalast

Zu spitzen Bemerkungen gewissen Behörden gegenüber verstand man sich auch vor 50 Jahren schon. Als die Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz in Düsseldorf umfangreiche Erweiterungsbauten vornahm, brachte die NGZ eine Notiz „Vom Kartenpalast in der Aderstraße zu Düsseldorf".

Die liebenswürdigen Nachbarn

NGZ vom 9. Februar 1901: „Liebenswürdige Nachbarn sind und bleiben die Düsseldorfer. Insbesondere haben sie Neuß, seine Bewohner und die Umgebung in ihr Herz geschlossen. Das zeigte sich im vorigen Sommer, als sie mit aller Gewalt die Torpedobootsdivision vor einem Unfall bewahren wollten, der diese partout im Neußer Erftkanal befallen sollte. Heute sind es die Düsseldorfer Künstler, welche zum Malkastenfest am 16. Februar folgende liebenswürdige Einladung ergehen lassen..."

Es folgt dann die „freundliche Bitte" an die Bewohner von Neuß und Norf, sich auf dem Künstlerball „manierlich und genierlich" zu benehmen, sich die Köpfe nicht zu verhauen und Ruhe und Frieden zu halten. Auf diesen groben Klotz setzte der Neußer Kollege von damals einen groben Keil und er antwortete stantepede: „Wenn man schon seit Jahren gezwungen ist, aus Neuß sich sogar die Losung des Karnevals verschreiben zu lassen, so sollte man doch auch in der Tat in Pempelfort und Düsseldorf etwas „manierlicher" sein. Allen Grund dazu haben auch gerade die Künstler der Nachbarschaft. Nicht gar allzu lange liegt ja die Zeit hinter uns, wo hier das Wort gang und gäbe war: Jöngke, donn de Botteramm fott, da könnt ne Düsseldorper Möler!" Heimatklänge! —

Leser schreiben der NGZ

Mußte das Brot teurer werden?

Die Verteuerung von Mehl steht in keinem Verhältnis zu den neuen Brot-Preisen

„In Ihrer Ausgabe vom 15. Februar weisen Sie darauf hin, daß das Brot auch in Neuß zwischen zwei und sieben Pfennig je kg teurer wird. Inzwischen haben die hiesigen Bäckereien die angekündigten Erhöhungen durchgeführt. Als Gründe für die Preissteigerungen, unter die auch das Brötchen — von vier auf fünf Pfennig je Stück erhöht — fällt, geben die Bäcker u. a. Lohnerhöhungen an. Ich glaube mich entsinnen zu können, daß diese Lohnerhöhungen bereits im vergangenen Jahre Gültigkeit hatten. Dieser Grund scheint mir daher nicht stichhaltig zu sein. Des weiteren führen die Bäcker ins Feld, Roggenschrot und die verschiedenen Typen Weizenmehl seien durchschnittlich um zwei Mark je Dz gestiegen. Niemand zweifelt daran, daß diese Angaben den Tatsachen entsprechen. Man braucht aber kein großer Kalkulator zu sein, um auszurechnen, daß die Erhöhungen für Mehl prozentual bei weitem nicht so groß sind wie die Preissteigerungen beim Endprodukt. Wenn ein Brötchen von vier auf fünf Pfennige erhöht wird, so bedeutet das eine Steigerung von 25 Prozent. Das Mehl, aus dem die Brötchen hergestellt werden, stieg aber nur um DM 1,90 bzw. 2,15 DM je Dz, also nur zu einem Bruchteil der Aufschläge bei der Fertigware. Der Laie kann sich aus einer derartigen Kalkulation keinen Reim machen. Mir scheint die Sache genau so unverständlich wie folgendes: ein Lieferant von Naturwasser verlangt eines Tages von seinen Kunden drei Pfennig je Flasche mehr. Nach dem Grund gefragt, gibt er zur Antwort, das Benzin sei teurer geworden. Aber zurück zu unseren Bäckern. Sie führen für ihre neuen Preise weiter Verteuerungen von Brand an. Auch das scheint mir nicht stichhaltig zu sein, denn auch der letzte Konsument muß für seinen Haushalt die Briketts heute mit drei Mark und sogar mit 3,50 Mark, die Kohle noch teurer bezahlen. Warum, so frage ich, sollen diese Erhöhungen zu 100 Prozent auf den Endverbraucher abgewälzt werden? Der Konsument kann sich dagegen nur schlecht wehren, aber niemand wird es ihm verübeln, wenn er einmal den Finger auf diese Wunden legt." S. F.

Der Marktbericht

Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse

Auf dem Düsseldorfer Erzeugergroßmarkt wurden am 23. Februar folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Feldsalat 15—18, Spinat 15,5—16,5, Dauerweißkohl 3,8—4,5, Rotkohl 7,5—8,5, Wirsing 5—6,5, Rosenkohl 23—31, Grünkohl 2—2,5, Möhren, gew. 3—4,3, Schwarzwurzeln 13,4—17,5, Zwiebeln 4—5, Rote Beete 3—3,5; je 100 Stück: Sellerie über 10 cm 7—10, über 15 cm 14—18,5, Porree 2—2,8; je 100 Bund: Petersilie 3—5, Petersilienwurzeln 5—8,5. — Tendenz: Anfuhr gut, Nachfrage ziemlich gut. Möhren, Porree, Sellerie, Grünkohl schleppend.

Neußer Einzelhandelspreise

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Aepfel 25—75, Birnen 75, Weißkohl 10, Rotkohl 15, Wirsing 10, Rosenkohl 40, Möhren 10, Schwarzwurzeln 45, Zwiebeln 15; je Stück: Treibkopfsalat 35, Endivien 30, Porree 8; je Bund: Petersilie 8.

Der Samstag im Radio

10.30—11.30 Heitere Bläsermusik. 11.30—12.00 Funkbilder aus Niedersachsen. 13.20 Russische Musik. 14.00 Tausend bunte Noten. 15.00 Der Zauberring. 15.30 Chormusik. 15.45 Der Männerchor im Rundfunk. 16.00 Bunter Nachmittag. 18.00 Für den Arbeiter. 18.30 Ostdeutsche Volkslieder. 18.55 Glocken und Chor. 19.20 Von Woche zu Woche. 19.30 Hier spricht Berlin. 20.05 Die Schlagerparade: 1 Die 10 Spitzenschlager, 2. Evergreens. 21.00 Sie Sie Sie — und „er" . . . 22.00 Sportvorschau. 22.25 Felix Mendelssohn Bartholdy. 22.15 Zur Nacht. Der schläfrige Klavierspieler. 23.05 Tanzmusik. 0.10 Tanzmusik. 0.35 Tanz nach Mitternacht. 1.00 Jazzmelodien.

Neußer photographiert schon 50 Jahre

„Stadtwachtmeister a. D." mit vielseitigen Neigungen — Rollschuhläufer, Photograph, Bastler, von Beruf Anstreichermeister



Eines Tages brachten wir ein altes Bild von dem Neuß um die Jahrhundertwende. Und als wir eines anderen Tages den Herrn Peter Gilges vom Neumarkt auf der Straße trafen, funkelte er uns durch die Brille an: „Saat, weßt Ehr och, von wem dat Bild wor??" „Nee!" bekannten wir. „Dann well ech et Oech sage: von mech! Ehr könnt ens erömkohme, dann zeig ech Oech noch miehl"

Wir sind also einmal „eröm" gegangen, ist ja nicht weit von der NGZ. Gleich im Hausflur dokumentierten sich seine Leidenschaften — er hat drei auf einmal: Photographieren, Sammeln, Basteln.

Zunächst ist Peter Gilges, dem man seine 77 Jahre nicht ansieht, ein Opfer seines Berufes. Als Anstreichermeister ist er einmal von der Leiter gestürzt und seitdem macht sein Knie nicht mehr mit. 1917 wollte man ihn nichtsdestotrotz noch zum Soldaten machen, aber der Würgengel ging an ihm vorbei. In jenen Jahren kam er zur Gasanstalt und wenn Direktor Rosellen ihm heute begegnet, sagt der immer noch schmunzelnd: „Tag, Herr Stadtwachtmeister!" Daß er sich vor 50 Jahren auf dem Markte als Rollschuhläufer tummelte, wird den alten Neußern noch in guter Erinnerung sein.

Die gute Stube ist ein Museum, an allen Wänden und in jedem Winkel. In der 150-jährigen Truhe hat die Großmutter einmal ihre Wäsche verwahrt, und im Schein der alten Oellämpchen hat sie Stich um Stich ein Kleid genäht, das heutzutage nur noch an Fastnacht zu Ehren kommt. In Stichen und Photokopien erzählen einige hundert Jahre von der Vergangenheit unserer Stadt, und der Bürgerschützenverein ist mit allen noch erhaltenen alten Plakaten vertreten. Da hängt seine Aufnahme, auf der die Flammen aus dem brennenden Münsterturm herausschlagen, und auf dem Kamin liegt ein Häuflein zerschmolzenen Glockenmetalls, wie es so manche Neußer aus jenem März 1914 aufbewahrt haben. „Und was ist das?" Unser Finger weist auf lustige Photographien mit karnevalistischem Einschlag: Das sind ganz seltene Erinnerungen an das Jahr 1906, als der Männergesangverein „Novesia" im Berghaus-Saal seinen „Bazar" veranstaltete.

Noch etwas weiter zurück reicht seine photographische Kunst und so wird unser 77jähriger wohl der älteste Neußer Liebhaberphotograph sein. Auf eine seltsame Weise ist er daran gekommen. Als 17jähriger Lehrling kam er beim Bau eines Gutshofes bei Willich mit dem Bauern zusammen, der nebenbei ein studiertes Haus mit technischer Veranlagung war. Bei ihm erhielt er die ersten Einblicke in die photographischen Geheimnisse, die ihn nicht mehr losließen.

Photographisches Material war zu der Zeit in Neuß noch nicht zu haben, dafür mußte man nach M.Gladbach fahren. „Mie janz Täschejeld hann ech för Platte on de Krom anjelät", meint Herr Gilges, — „dat Papier hammer anfangs och selvs jemaat." Seine Bastlerleidenschaft beschränkte sich nicht nur auf diese Kunst. Er hat eine richtiggehende 24-Stundenuhr und bei besonders festlichen Anlässen illuminiert er sein Haus nach eigenen Entwürfen.

„Dann hann ech he noch jett jebastelt", schmunzelt er, und wir sagen „Prost!". Draußen im kleinen Hof stöbert er sein Eichhörnchen in der „Heia" auf, und dahinter, auf dem alten Wall an der Stadtmauer, gackern die Hühner. Da steht auch der Birnbaum, den die Nüsser Rabaue immer zu plündern versuchen, wenn die saftige Last so weit ist.

Im Hausflur hängt eine traurige Bilderchronik: die Trümmerstätten des alten Neuß im letzten Kriege.

„Denkt an die jolde Hochziet von Spickesch am 14. März, he om Neumaat", erinnert er uns noch an der Haustür. Wir werden daran denken.

Der Neumarkt liegt in der hellen Mittagssonne. Er ist ein großes Loch geworden, mitten in der Altstadt. Die Wiederbebauung wäre eine dankbare städtebauliche Aufgabe.

Zum 24. Februar

Sankt-Matthias-Tag

Als ein Lieblingsheiliger des rheinischen Volkes gilt seit altersher der hl. Apostel und Märtyrer Matthias. Sein Fest begeht die Kirche heute an seinem Todestag, an dem er unter der Regierung des Kaisers Nero den Martertod erlitt. Jahrhundertealt sind im Rheinland die Matthiasbruderschaften, jahrhundertealt die Prozessionen zu seinem Grabe in der Basilika zu Trier, wo die sterblichen Ueberreste des Heiligen seit 1600 Jahren ruhen.

Die Neußer Matthiasbruderschaft soll schon gegen Ende des 14. Jahrhunderts bestanden haben. In Neuß-Uedesheim besteht eine Matthiasbruderschaft seit dem Jahre 1770. Reliquien des hl. Matthias besitzt die Quirinuskirche und die Pfarrkirche zu Neuß-Uedesheim. Bis vor einiger Zeit haben auch die Neußer mit großer Zähigkeit an der Fußprozession nach Trier festgehalten, wie es auf dem Lande bis heute noch üblich ist. Aus einem Wallfahrerbuch von 1787 geht hervor, daß der Neußer Bittgang acht Tage dauerte, wenn die ganze Strecke zu Fuß bewältigt wurde. Fuhr man mit dem Schiff die Mosel und den Rhein abwärts bis Grimlinghausen zurück, dauerte die Pilgerfahrt elf Tage. Matthias war auch der Patron der Neußer Zimmerer und Schnitzler,

Kohlen, Gemüse und eine neue „Mode"

Einige unpolitische Bemerkungen zum Tage

Das Wetter ist launisch wie der April. Einmal fährt einem Wind und Regen zwischen Hals und Krause, ein ander Mal scheint die Sonne beinah lenzlich vom Himmel, als wenn sie wüßte, wie es mit der Kohlenlage hier unten bestellt ist.

Beliebt, aber nicht zu haben

Bestellt, ja bestellt sind die Kohlen immer, aber sie kommen einfach nicht. Bei den meisten Familien ist es soweit: die Kohlen und Briketts reichen gerade noch zum Kochen. „Vor Mitte nächster Woche kann ich Ihnen wirklich nichts versprechen", sagte dieser Tage der Kohlenmann zum vierten Male innerhalb vierzehn Tagen. Ob die Neußer Kohlenmänner zu wenig Beziehungen haben oder ob sie andere immer vorlassen? Komisch, nachts fahren immer schwer beladene Brikett-Lastzüge über die Gielenstraße, anscheinend durch Neuß vorbei.

Unsretwegen kann der Frühling seinen Antrittsbesuch machen, Wir haben gar nichts dagegen.

Zu haben, aber nicht beliebt

Man erfährt es nicht nur auf dem Großmarkt, die Bauern sagen es, und wir fanden es dieser Tage bestätigt, als wir vor einigen Möhren-Mieten standen, die nicht leer werden wollen: die Landwirte werden den Rotkohl, den Weißkohl, den Wirsing, die Möhren und das Porree nicht mehr los, und mögen sie mit dem Preis heruntergehen bis dahin, wo der Transport zum Markt für sie beginnt, überflüssiges Bemühen zu werden.

Also, die Leute mögen einfach das Gemüse nicht mehr, das kostbare Gemüse, um dessentwillen sie einmal zig Kilometer gefahren oder getippelt sind, angehalten, ja gebettelt und Gott weiß was zum Tauschen mitgeschleppt haben. Und in welcher Familie wird noch soviel Gemüse gegessen wie früher, als man oft für die Abendmahlzeit zum Aufwärmen gleich mitkochte? Und bei vielen muß es jetzt italienischer Blumenkohl sein —, wer ißt denn noch so'n gewöhnlichen hiesigen Kohl!

Der Geschmack ist auch hier augenscheinlich auf einem luxuriösen Holzweg, bis ihn möglicherweise eines Tages einige Paragraphen davon herunterwinken. Aber vorläufig werden noch einige 100 000 Tonnen Gemüse eingeführt.

Mode mit Nebengeräuschen

Wir wissen, was der Weiße Sonntag im Leben des Kindes und der Familie bedeutet. Das Kleid der Kinder zu diesem hohen Festtag pflegt schlicht und würdig zu sein. Das ist die Sorge rechtschaffener Eltern. Die Art dieser Festtagskleidung hat sich kaum geändert, ja brauchte sich kaum zu ändern. Und in wieviel Familien ist das Kommunionkleid, der Kommunionanzug ein Ehrenkleid, das sich auf die jüngeren Geschwister vererbt. Wie oft kann man arm und reich darin nicht unterscheiden, symbolisch für den gemeinsamen Weg zum Tisch des Herrn.

„Dieser gute Brauch", so teilt man uns aus Elternkreisen mit, „will anscheinend einigen Leuten nicht gefallen. Nach ihrem Willen soll es nun auch eine „Weiße-Sonntags-Mode" geben. Sie ziehen das schlichte Gewand auf den Tummelplatz ihrer unersättlichen Geschäftsgelüste und veranstalten eine — Modenschau mit Kommunionkinder-Mannequins. So jüngst geschehen zu Köln. Vom Zeitgeist befallene Menschen betrachteten gewiß schon Geschenke und Festessen am Weißen Sonntag als das Wichtigste. Nun melden auch noch „Modeschöpfer" ihre vermeintlichen Ansprüche an. Mit Gewalt versucht man, dem Aeußeren auch an diesem Tag zum Vorrang zu verhelfen und die Ansprüche höher zu locken. Und wenn so nebenbei die Preise mit in die Höhe steigen, na, das ist dann eben „Mode".

Wir katholischen Eltern, so heißt es zum Schluß, müssen bewußt und einhellig darauf verzichten, mit unseren Kindern „Mode" am Weißen Sonntag bis vor den Altar zu tragen und ein Protzen- und Angebertum in dieser, unserer Notzeit mitzumachen, in der so viele Notleidende, Mütter und Kriegerwitwen nicht wissen, wie sie ihrem Kind den schönsten Tag des Lebens gestalten sollen. Unsere Kinder sind am Weißen Sonntag Kommunionkinder und keine Modepuppen. Wir glauben nicht, daß unsere Neußer Firmen, die sich übrigens in der Betreuung bedürftiger Kommunionkinder immer lobenswert hervorgetan haben, dem großstädtischen Beispiel zu folgen brauchen."

Leider können nicht alle Preise derart sein, daß auch eine Witwe ihr Kind von Kopf bis Fuß selbst ausstatten kann. Doch soll es nicht zurückgesetzt sein. Wir hören, daß manches getan wird, um in der Not zu helfen. Das sollte auch das schönste Geschenk für ein bedürftiges Kind zu diesem Tage sein: die frohe Gabe einer helfenden Hand —, und keine neue Mode. Möge sich auch in diesem Jahre wieder eine Bereitschaft zeigen, die da einspringt, wo es nottut. Die Pfarrämter, die Caritas werden gern eine Adresse sagen.

Das Standesamt meldet . . .

für die Zeit vom 14. bis 21. Februar

Heiraten. Kfm. Angestellter Karl-Heinz Gundelach, Kanalstr. 14, mit Lieselotte Warde, Kanalstr. 14. — Buchhalter Johannes Peter Bohnen, Kolpingstraße 46, mit Hella Morgenfrüh, Gladbacher Str. 46. — Werkmeister Balthasar Kreiner, Kanalstr. 2, mit Elisabeth Pohlmann, Rheydter Str. 9. — Zinkschmelzer Josef Clemens, Kapitelstr. 54, mit Theresia Filzen, Kapitelstr. 54. — Tiefbauarbeiter Josef Jakobs, Goethestr. 9, mit Maria Derrez, Goethestr. 11. — Stadtsekr. Kaspar Schumacher, Kasterstr. 78, mit Maria Matuschek, Adolfstr. 73. — Bundesbahnangestellter Heinz Till, Kapitelstr. 6, mit Charlotte Bindig, Bockholtstr. 3. — Elektriker Richard Neugebauer, Kaarst, Lange Hecke 8, mit Therese Lück, Furtherstr. 24—26. — Kfm. Angestellter Johann Roscheck, Furtherstr. 180, mit Wilhelmine Breuer, Brückerfeldstr. 4.

Geburten: Franz Werner, Sohn von Wolfgang Martin, Tulpenstr. 59. — Werner, Sohn von Johann Förmer, Weißenberger Weg 20. — Roswitha Amalie, Tochter von Wilhelm Brzoska, Heerdter Str. 24. Peter Johannes, Sohn von Josef Koppenburg, Venloer Str. 72. — Phil. Walter, Sohn von Richard Engelmann, Bergheimer Str. 242. — Josef, Sohn von Phil. Walther, Heerdter Str. 11. — Klaus Max Benno, Sohn von Erich Krause, Königsstr. 75. — Günter Franz, Sohn von Viktor Einhaus, Viktoriastr. 35. — Ingeborg Marie Elisabeth, Tochter von Emil Wübbels, Breite Str. 94a. — Friedhelm, Sohn vo Herbert Weishuhn, Elisenstr. 14. — Renate Sybilla, Tochter von Andreas Schmitz, Bergheimer Str. 59. — Monika, Tochter von Josef Wiemer, Marienburger Str. 28. — Heinz-Jürgen, Sohn von Gerhard Foullong, Kolpingstr. 49. — Rolf Heinrich Wilhelm, Sohn von Dr. Heinrich Derendorf, Kanalstr. 69. — Katharina Anna, Tochter von Albert Gasch, Heerdter Str. 29. — Hans Günter, Sohn von Peter Jansen, Kolpingstr. 38. — Manfred Franz, Sohn von Franz Kadereit, Glehner Weg 22. — Renate Anna Katharina, Tochter von Johannes Schillings, Hammfeldweg 13. — Hildegard Maria Antonie, Tochter von Hubertus Broich, Krurstr. 21.

Sterbefälle. Günter Schillings, Breite Str. 34 (Kriegsterbefall). — Elisabeth Badort geb. Schmidt, Lörickstr. 31. — Michael Weiß, Nordkanalallee 152. Anna Hüsgen geb. Lambertz, Hüsenstr. 7. — Josef Dickers, Jülicher Str. 73. — Georg Jäckel, Weberstr. 10. — Wilhelm Reinartz, Promenadenstr. 7. — Helena Renn geb. Schmitz, Graf-Landsberg-Str. 3. — Matthias Krings, Chr.-Schaurte-Str. 13. — Johanna Spix geb. Sassen, Gladbacher Str. 271. — Johann Knopp, Sternstr. 54. — Heinrich Hinze, Lörickstr. 8. Brunhilde Röger, Venloer Str. 27.

Schwarzes Brett

Professor Dr. Lützeler über St. Peter

Der Vortrag Professor Lützelers im Neußer Zeughaussaal findet am Sonntag, dem 25. Februar, um 20 Uhr statt.

Ortsvereinigung Ostpreußen. Sonntag 20 Uhr im Saal der „Drei Glocken" Mitgliederversammlung. Es spricht Landesvorsitzender Grimoni, Düsseldorf.

Wer sammelt Briefmarken? Nächste Zusammenkunft Sonntag 10 Uhr im Rote-Kreuz-Heim Zufuhrstraße (Nähe Bahnhof).

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschalk. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß. Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß. Lokales Land: Heinz Ohlets, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G. Neuß, Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis: DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053. Schriftleitung: Tel. 2053/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2053.

Aus dem Kreis Grevenbroich

Büttgen ehrt seinen Heiligen

Heute Festtag des hl. Matthias — Reliquien in der Pfarrkirche ausgesetzt

Büttgen. Aus Anlaß des heutigen Festtages des hl. Matthias werden in der Pfarrkirche Büttgen die Reliquien des Heiligen ausgesetzt. Die in Büttgen ausgesetzten Reliquien sind ein Teil von den Trierer-Reliquien und wurden erst vor zwei Jahren nach Büttgen gebracht. Büttgen ist seit Jahrhunderten ein treuer Verehrer des heiligen Matthias, dessen Gebeine 325 von der Kaiserin Helena nach Trier gebracht wurden. Während der Normanneneinfälle wurden die Gebeine vergraben und gerieten in Vergessenheit. 1127 fand man sie beim Bau der neuen Eucharuskirche wieder. Die sterblichen Ueberreste befanden sich in einem bleiernen Sarg mit der Aufschrift: „St. Matthias Apostolus". Schnell verbreitete sich die Nachricht von dem Fund. Scharenweise pilgerten die Gläubigen zum Grabe des Heiligen nach Trier. Vor allem setzte vom Niederrhein eine starke Pilgerbewegung ein. Durch die herrliche Hocheifel zogen die Scharen, um den hl. Matthias zu verehren. Die Pilger wurden von den Wächtern des Apostel-Grabes in die Bruderschaft aufgenommen.

Aus erhaltenen Blättern eines Pilgerbuches aus den Jahren 1180 bis 1200 sind die meisten niederrheinischen Matthiasbruderschaften aufgeführt. Beim Einbinden der Blätter fielen aber ganze Zeilen als Abfall fort, so daß viele Ortsnamen vermißt werden. Während Kleinenbroich aufgeführt ist, fehlt der Name Büttgen in diesem Buche. Der Mönchskonvent P. Johannes meint dazu: „Mit Fug und Recht kann Büttgen seine Bruderschaft im Pilgerbuch als angeführt betrachten." Es kann nachgewiesen werden, daß die ersten Büttger Gläubigen bereits 1220 zum Grabe des Apostels pilgerten. Diese schöne Sitte hat sich bis heute erhalten. Alljährlich wandert die Büttgener Bruderschaft auf uralten Wegen zum Grabe des heiligen Matthias nach Trier. Die Fußwallfahrt beginnt am Himmelfahrtstage. Ein Kreuzträger schreitet an der Spitze und kündet von der Kraft und Herrlichkeit des christlichen Glaubens.

Du selbst entscheidest morgen

ob Holzheimer oder Büttger — über das Schicksal deiner Gemeinde! Wenn du für Aufbau, Sauberkeit, Ruhe und Ordnung bist, wähle die Kandidaten der

Christlich Demokratischen Union!

Jugendheim im Rohbau fertig

Eine ideale Stätte für die Pfarrjugend der Kreisstadt — Hoffnung auf Spenden

Grevenbroich. Die Arbeiten am Jugendheim schreiten voran. Nach Fertigstellung des Rohbaues und der Verglasung wurde im Innern mit den Putzarbeiten begonnen. Im Anschluß daran wird der Außenputz hergestellt. Danach werden die Außenanlagen gestaltet. Mit der Eröffnung des Jugendheims kann Anfang Mai gerechnet werden. Allerdings werden noch besondere Mittel für die innere Ausstattung benötigt. Man hofft, durch Spenden aus der Bevölkerung manche der noch benötigten Gegenstände zu beschaffen. Schon jetzt kann gesagt werden, daß es sich um ein gediegenes und gut ausgestattetes Heim handelt, das nicht nur für die Pfarrjugend, sondern auch für sonstige pfarrliche Zwecke benutzt werden kann. Im Kellergeschoß werden Bastel- und Spielräume eingerichtet. Dabei wurde der Spielraum so groß bemessen, daß bequem zwei Spielbretter für Tischtennis aufgestellt werden können. Der Bastelraum ist ebenfalls ausreichen groß, so daß die Jugend dort nach Herzenslust basteln und zimmern kann. Im Erdgeschoß liegen die Diele, der Bibliotheks- und der Leseraum sowie zwei große Gruppenräume. Jeder Raum bietet Platz für Gruppen bis zu 50 Personen. Einem dieser Räume wurde eine Terrasse vorgelagert, so daß die Jugend an schönen Tagen im Freien singen und spielen kann.

Im Obergeschoß liegt ein weiterer Gruppenraum und die Wohnung des Hausmeisters. Auch im Dachgeschoß wurde ein Raum für Jugendpflegezwecke eingebaut. Das Haus liegt in Gärten eingebettet und trotz der Nähe des Stadtzentrums in ruhiger Lage.



Seitenansicht des neuen Heims

Was bringt das Wochenende?

Nievenheim. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge, Ortsgemeinschaft Nievenheim, veranstaltet Sonntag um 20 Uhr im Saale von Frau Witsch in Nievenheim-Delrath ein Wohltätigkeitskonzert. Der Reinertrag dieser Veranstaltung fließt in vollem Betrage dem Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge zu. Das Konzert wird bestritten von dem Orchester der Musikfreunde Nievenheim-Delrath, dem Männergesangverein „Sangeslust", Delrath und dem Quartettverein „Rheingold", Nievenheim. Mit dieser Veranstaltung will die Orstgemeinschaft Nievenheim dem großen und schönen Werke des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge eine tatkräftige Unterstützung angedeihen lassen.

Grevenbroich. In einer Tagung der christlichen Berufsorganisation spricht heute um 18 Uhr Landessekretär Mick zum Thema Selbstverwaltung.

Grevenbroich. Der Siedler- und Bodenbewerberverband veranstaltet Sonntag um 18.30 Uhr im Saale von Bienefeld eine große Siedlerversammlung. Dr. Rossaint spricht über „Kampf um den Boden".

Grevenbroich-Orken. Ob der Stadtteil Orken in diesem Jahr wieder sein bekanntes traditionelles Schützenfest feiern wird, soll Samstag um 20 Uhr bei Esser auf der Generalversammlung des Volks- und Heimatvereins entschieden werden.

Grevenbroich-Allrath. Morgen um 11 Uhr ist die Generalversammlung des VfB 1924 um 11 Uhr im Lokale Kropp.

Holsten. Heute um 20.30 Uhr im Lokale Hamacher zweite Generalversammlung des Schützenvereins.

Glehn. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen lädt für Sonntag um 17 Uhr bei Trauscheid zur Generalversammlung ein. Heute beginnt um 18 Uhr und Sonntag um 11 Uhr in Lokale Poschen in Scherfhausen das Preiskegeln, das sich über drei Wochenende erstreckt. Der Reinertrag ist für bedürftige Kriegerwitwen bestimmt.

Holzheim. Für die Beschaffung einer neuen Orgel der Pfarrkirche veranstaltet der Verein der „Jungmannen" Sonntag um 19,30 Uhr im Saal zur Post einen Bunten Abend mit Opernsänger Fritz Peck, Münsterorganist Leo Berger, Pfarr-Cäcilienchor und MGV „Sängerbund" u. a. — Ein Schinkenkegeln veranstaltet der Grenadierzug „Concordia" morgen und am 3. und 4. März auf der Bahn von Oellers.

Büttgen. Sonntag ist um 15.30 Uhr im Lokale Hugo Bommes eine Generalversammlung des Gartenbauvereins Büttgen.

35 000 DM für Zähne

Ein Beitrag zur Schulzahnpflege / Bald 13 000 Patienten von der AOK versorgt

Grevenbroich. Es ist Erfahrungstatsache, daß die Krankenkassen nach dem Krieg bedeutende Summen bereitgestellt haben, um einen wesentlichen Beitrag zum Zahn-Gesundheitsdienst zu leisten. Mit welchen Mitteln sich die AOK Grevenbroich hieran in den letzten Jahren beteiligt hat, veranschaulichen nachfolgende Zahlen. Es wurden ausgegeben für:

Zahnbeh.:	Zahnersatz:	Röntgenleist.:	Jahr:
26453,89	1606,70	200,—	1947
27145,44	1025,95	493,92	1948
34905,87	29069,04	1577,60	1949
36925,81	34464,18	2425,20	1950

Die Zahl der Kassenmitglieder, die im Bereich der AOK von Zahnärzten und Dentisten behandelt wurden, stieg von 6391 im Jahr 1947 auf 9410 im Jahre 1949 und auf 12929 im Jahre 1950. Gegenüber den Vorjahren ist die Zahl der Behandlungsfälle um mehr als 100 Prozent gestiegen. Das dürfte zum Teil auf die vom Kreis eingeführte Schulzahnpflege zurückzuführen sein. Die Tätigkeit des mit der Schulzahnpflege beauftragten Zahnarztes ist keine „pflegende", sondern eine rein beratende. Die Zahnbehandlung erfolgt auf Krankenschein, weil die Eltern der zur Behandlung vorgeschlagenen Kinder meist Mitglieder der AOK Grevenbroich sind. Ueber die Organisationen der Aerzte und Dentisten wird mit der Kasse der AOK abgerechnet, so daß die Kasse in Anspruch nehmen kann, für die Schulzahnpflege bedeutende Mittel aufzubringen.

Es ist kaum bekannt, daß die Gewährung von Zahnersatz keine Pflichtleistung der Krankenkasse ist, sondern daß es der Kasse überlassen ist, diese Sonderleistung einzuführen und Zuschüsse hierzu zu gewähren. Daher haben die von der AOK Grevenbroich in den letzten Jahren aufgewandten Beträge für Zahnersatz, die nahezu 35 000 DM für 1950 betragen, eine besondere Bedeutung. Diese Gelder haben die gesamte Entwicklung in der Zahn-Gesundheitspflege wesentlich gefördert.

Lossprechungsfeier am 8. März

Grevenbroich. Unter der Leitung von Obergärtner Schmitt tagten die Junggärtner des Bezirks Grevenbroich, um organisatorische Fragen zu besprechen. Die diesjährige Prüfung der Lehrlinge, die zum Ostertermin ihre Lehre beendet haben, findet am 8. März, für den Bezirk Grevenbroich im Gartenbaubetrieb Alfred Grätz in Bedburdyck und für den Bezirk Neuß im Gartenbaubetrieb des Kreisgärtnermeisters Einig, statt. Eine Lossprechungsfeier wie sie im Vorjahre in Grevenbroich stattgefunden hat, soll nach Ablegung der Prüfung in Neuß sein. — Aufschlußreich war der Reisebericht eines Botanikers, den Junggärtner Weiß vorlas, über die wiedergefundene Blume „Blaue-Amaryllis", die in Europa nur noch in wenigen Exemplaren und zwar in botanischen Gärten zu finden ist, habe man in Brasilien in Mengen wild blühend wieder entdeckt.

NGZ gratuliert

Büttgen. Frau Wwe. Wermes, Holzbüttgen, feiert am 27. Februar ihren 84. Geburtstag.

Abschied von Dr. Willy Pütz

Großes Trauergefolge in Wevelinghoven — Ein schmerzlicher Verlust

Wevelinghoven. Der letzte Weg von Regierungsrat Dr. Willy Pütz, Stellvertreter des Vorstehers beim Finanzamt Neuß, Schützenpräsident der Gartenstadt, zweiter Vorsitzender des Kirchenvorstandes, gestaltete sich trotz des schlechten Wetters zu einem eindrucksvollen Gedenken für einen verdienten, aufrechten und christlichen Mann. Nicht nur die Wevelinghovener, die einen ihrer Besten betrauerten, auch die Arbeitskameraden aus Neuß, die Vertreter des Neußer Bürger-Schützenvereins, Oberschützenmeister Konrad Scharff und Grenadiermajor Esser gaben Willy Pütz, der in der Blüte der Jahre jäh aus dem Leben gerissen wurde, das letzte Geleit. Die Stadtverwaltung, die Stadtvertretung, den Vertreter des Oberfinanzpräsidenten, die Kirmesgesellschaft aus Langwaden und vor allem Abordnungen des gesamten Schützenregimentes mit ihren Fahnen und der Schützenmajestät sah man in dem außergewöhnlich großen Trauergefolge. Der schmerzliche Verlust und aller Dank klang aus den Ansprachen am offenen Grabe. Ein Berg von Kränzen und Blumengebinden wölbt sich über dem frischen Grabhügel, ein Zeichen der Liebe, Dankbarkeit und Verehrung, die der zu früh Verschiedene schon zu Lebzeiten genoß, lassen ihn die Heimaterde, die er liebte, leichter tragen.

Die neue Glashütte wächst

Inbetriebnahme Mitte Juni? — 45 Meter lange Halle

Grevenbroich. Infolge des günstigen Wetters schreitet der Neubau der Glashütte am Laacher Weg gut voran. Eine gewisse Verzögerung bei dem Bau der unterkellerten Gebäude entstand lediglich wegen der schwierigen Gründungsverhältnisse. Es mußte daher eine Fundamentierung mit Hilfe von Betonpfeilern erfolgen. Nach Beendigung der Unterkellerung des Lagers wird dieses zur Zeit hochgemauert. Ferner ist man mit der Einschalung des Kellers der sogenannten Ofenhalle beschäftigt. Mit dem Bau von zwei großen Oefen ist in Kürze zu rechnen. Ferner ist der Bau eines Generatorbaus für die Oefen, eines Rohstofflagers, eines Generatorraums für die Kühlöfen, eines Fertigwarenlagers und Aufenthalts- u. Umkleideräume sowie Toilettenanlagen für die Belegschaft vorgesehen. Das Gesamtgebäude ist etwa 100 m lang und 26 m tief. Die große Halle ist allein 45 m lang. Sie wird eingeschossig ausgeführt und dient später als Lagerhalle für die Aufstellung der Kühlöfen und den Einbau der Aufenthaltsräume.

Der Entwurf stammt von Architekt Mehnert, Grevenbroich, der auch die Bauleitung übernommen hat. Die Erd-, Mauer-, Beton- und Putzarbeiten werden durch die Firma Krawinkel, Grevenbroich-Allrath, ausgeführt. Mit der Inbetriebnahme der Glashütte wird bis Mitte Juni gerechnet.

„Landzusammenlegung im nächsten Jahr"

Auch verschiedene Kleingärten in Holzheim werden verschwinden — Fühlungnahme mit der Gemeinde

Holzheim. Des verstorbenen Kassierers Peter Zimmermann wurde in der Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins ehrend gedacht. Bei sachgemäßer Arbeit und Düngung könnten die Ernteerträge noch um 35 bis 50 Prozent gesteigert werden, wurde betont. 1. Vorsitzender Schiefer und Beisitzer Josef Schmitz wurden einstimmig wiedergewählt. Kassierer wurde Peter Wichmann. Auch in diesem Jahr sollen Gartenbegehungen und Prämiierungen durchgeführt werden. 1952 sei mit der Landzusammenlegung zu rechnen, mit der auch verschiedene Kleingärter verschwinden würden. Um Ersatz zu beschaffen, will sich der Verein schon jetzt an die Gemeinde wenden.

Neuordnungspläne liegen aus

Grevenbroich. Zur Zeit liegen die durch eine öffentliche Bekanntmachung bereits angezeigten Pläne für die Neuordnung des Grüngürtels und anderen Stellen der Stadt für einen begrenzten Zeitraum zur Einsichtnahme durch Interessenten und Fliegergeschädigte im städtischen Bauamt (Rathaus) aus.

Neue Fahne für die Bruderschaft

Zons. In der Gastwirtschaft Heinrich Nußbaum fand eine Versammlung der St.-Sebastianus-Hubertus-Bruderschaft statt. Der erste Vorsitzende, Heinrich Peters, eröffnete die Sitzung. Im Laufe des Abends wurde einstimmig beschlossen, eine neue Sebastianus-Hubertus-Bruderschafts-Fahne anzuschaffen. Die Fahnenweihe wird am 29. April vorgenommen. Der erste Vorsitzende nahm die Gelegenheit wahr, die Jubilare der Bruderschaft zu ehren. Als Goldjubilare stellte er Alfons Stein und Jakob Jörgens vor. 40 Jahre gehören Gottfried Schmitz und 25 Jahre Leo Eichelmann, Franz Wimmer und Hilarius Kirberg der Bruderschaft an. Dem Ehrenmeister Anton Stein wurde das silberne Verdienstkreuz für seine Verdienste um die Bruderschaft durch Präses Dechant Klüwer verliehen.

Heiratsschwindler festgenommen

Büderich. In Büderich wurde ein Heiratsschwindler dingfest gemacht. Er war aus der Ostzone ohne Aufenthaltsgenehmigung nach Büderich gekommen und hatte sich durch ein Heiratsversprechen bei einer Frau eingemietet. Er eignete sich den Schmuck der Frau im Werte von 850 DM an und verpfändete ihn. Mit dem Erlös bezahlte er seine Spielschulden. Die Polizei stellte fest, daß er wegen Diebstahls und Betrugs gesucht wurde. Der „Heiratskandidat" wurde dem Amtsrichter in Neuß vorgeführt, der Haftbefehl erließ.

Vorstand einstimmig wiedergewählt

Nievenheim. In der Hauptversammlung des Rassegeflügelzuchtvereins wurde 1. Vorsitzender Martin Dechauffour einstimmig wiedergewählt — ebenso Walter Ottersbach als 2. Vorsitzender, Hermann Teusch als Schriftführer und Wilhelm Zimmermann als Kassierer. Der Kassenbestand erlaubt auch in diesem Jahr eine Lokalschau. Zur Förderung des Vereinslebens soll besonderes Augenmerk auf die Jugendgruppe gerichtet werden. Zu ihrem Betreuer wurde der 1. Vorstizende gewählt.

Aktion gegen Schädlinge

Norf. Erster Vorsitzender Josef Plum wurde in der Jahreshauptversammlung der Gartenbaufreunde wiedergewählt, ebenso Balthasar Schiefer als 2. Vorsitzender und Gottfried Linden als Geschäftsführer. Neu gewählt wurden Heinrich Koenen als Schriftführer und Kassierer, Johann Busch und Herr Klear als Beisitzer. Gartenbau-Oberinspektor Boenke hielt einen interessanten Vortrag über Obstbaumpflege. Spritze und Spritzmittel sind beim Gartenbauverein (Urban, Büttgen) unentgeltlich zu empfangen. Bestellisten über Pflanzkartoffeln und Sämereien sind aufzustellen.

Säulen in die Erde

Grevenbroich. Vor kurzem wurde mit dem Erweiterungsbau des St. Elisabethkrankenhauses begonnen, dessen bebaute Fläche rund 500 qm umfaßt. Bei den Fundamentierungsarbeiten ergaben sich erhebliche Schwierigkeiten wegen des schlechten Untergrundes, so daß künstliche Gründungen erforderlich sind. Zu ihrer Herstellung wurde der tragfähige Untergrund mit Hilfe von Probebohrungen ermittelt. Dann wurden einige Rohrbrunnen angelegt, mit deren Hilfe Betonsäulen geschaffen werden, die als Fundament für den Neubau dienen. Bei dem derzeitigen Erweiterungsbau handelt es sich um den zweiten Bauabschnitt. Die Rohrleitungen für den dritten Bauabschnitt werden jetzt schon in den Rohrkanal einbezogen.



Sensationelles Heilverfahren entdeckt

Grevenbroicher Arzt erregt Aufsehen

Herzschmerzen im Kopf — „Keine schwierigen Operationen mehr"

Grevenbroich. Ein Sohn der Kreisstadt, Dr. Carl Floeren, der bis vor zwei Jahren Chefarzt des Städtischen Krankenhauses in Berlin-Weißensee war und jetzt in Westberlin praktiziert, hat ein sensationelles Heilverfahren bei Rheumabeschwerden entdeckt. Dieses neue Verfahren hat in medizinischen Kreisen lebhafte Diskussionen ausgelöst.

Nach Dr. Floeren sind Gesichtsschmerzen, die oft wie Zahnschmerzen wirken, keine Erkrankung des Nervensystems, sondern eine des Gefäß-Systems. Abhilfe glaubte man bisher zu erlangen durch Operationen in Spezialkliniken, mit Eingriffen in die Nervengehirnbasis oder am Gehirn selbst. Damit erreichte man häufig nur einen vorübergehenden Erfolg. Ungenügende Leistungsfähigkeit des Herzens ist nach Dr. Floeren die Ursache dieser Beschwerden. Es käme also darauf an, das Herz zu kräftigen, damit es seine Pumptätigkeit ohne Störung ausüben könne. Das erreiche man mit Strophantin. Beginnende Herzleistungsverminderung sei oft die Ursache für Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, Schlaflosigkeit und verminderte Schlaftiefe. Da die Ursache die gleiche ist, kann nach seiner These auch mit der gleichen, billigen Therapie geholfen werden: mit Strophantin.

Dr. Carl Floeren ist gebürtiger Grevenbroicher, der in Neuß die Städtische Oberrealschule besuchte, später an den Universitäten München, Bonn und Berlin Medizin studierte und 1940 in Berlin promovierte.

Kurz und bündig

Neuer Amtsbürgermeister wird gewählt

Kapellen. Der bisherige Amtsbürgermeister Peter Ippers ist von Kapellen nach Düsseldorf verzogen. Aus der Reserveliste der Zentrumspartei rückt der nächste Kandidat für die Amtsvertretung an dessen Stelle. Bei der Einführung eines neuen Amtsrates aus dem Zentrum wird die Neuwahl des Amtsbürgermeisters angesetzt.

Alleestraße wurde Einbahnstraße

Garzweiler. Die Alleestraße wurde zur Einbahnstraße erklärt. Die Straße darf nur noch von der Bundesstraße aus in Richtung Dorfmitte von Kraftfahrzeugen befahren werden. In der Einbahnstraße entgegengesetzten Richtung dürfen nur noch Fuhrwerke von Anliegern und Radfahrer fahren.

„Frohsinn" Norf vor großen Tagen

Norf. Im Ort und in der Umgebung hat es sich rundgesprochen, daß zu Beginn des Monats März ein „musikalisches Jubiläum" gefeiert wird. Die Proben des Musikvereins Norf sind ausgezeichnet besucht. In der Tonhalle wird ein Orchesterpodium gebaut, der große Saal festlich ausgeschmückt. Es muß viel Platz geschaffen werden, weil am Silberjubiläum viele Freunde und Gönner teilnehmen wollen.

Ein Dieb im Altersheim

Straberg. Durch das Treiben eines Schleichdiebes wurden die Bewohner des Altersheims Knechtsteden in den letzten Tagen in Aufregung versetzt: Sie vermißten in ihren abgelegten Kleidern zum Teil erhebliche Geldbeträge, insgesamt 430 DM. Der Verdacht fiel auf einen 21jährigen Mann, der sich vorübergehend im Kloster aufhielt. Die Polizei stellte fest, daß sich der Bursche einen falschen Namen zugelegt hatte. Zum Glück wurde das Geld noch bei ihm gefunden so daß es den Geschädigten wieder ausgehändigt werden konnte. Der Täter wurde festgenommen.

Fahrraddieb erwischt

Dormagen. Ein Dieb hatte diesmal in der Nacht zum 20. Februar ein hinter der Bahnhofsgaststätte verschlossen abgestelltes Herrenfahrrad gestohlen. Der Polizei gelang es, dem Dieb auf die Spur zu kommen und ihn in Person eines Mannes aus Dormagen festzunehmen. Das Fahrrad wurde dem Geschädigten wieder ausgehändigt.

Ehe- und Firmenjubiläum

Zons. Der Gastwirt Heinrich Nußbaum konnte in der vorigen Woche neben seiner silbernen Hochzeit das 100jährige Bestehen seiner Gastwirtschaft feiern. Die Gastwirtschaft wurde im Februar 1851 von dem Großvater des jetzigen Besitzers gegründet.

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst Grevenbroich

3. Fastensonntag: 6.30 hl. Messe, 7.45 Gemeinschaftsmesse und GK. des Frauen- und Müttervereins, 9 Kindermesse (Volksschule), 10.15 Hochamt, 14.30 Christenlehre und Kinderandacht, 17.00 Pfarrandacht mit 3. Fastenpredigt, Fortsetzung des Themas: „Christi Leidensweg einst und in unserer Zeit". Wochentags hl. Messen in der Regel: 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Schulmessen um 8 Uhr: Dienstag u. Donnerstag für die Volksschule, Mittwoch für das Gymnasium. Donnerstag ab 16 Uhr Beichtgelegenheit für die Erwachsenen, Herz-Jesu-Freitag ab 16.30 Uhr Beichte der Schulmädchen und 18 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Samstag 14.30 Uhr Beichte der Schulknaben, Vorbereitung jedesmal ½ Stunde vorher. — Pfarrbücherei: Ausleihe L—Z Sonntag 10—12, A—K 11—12 Uhr. — Dienstag 20 Uhr Arbeitsabend. Krankenwoche hat Herr Kpl. Jacobs, Ostwall 22.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag: 8.30 Uhr Gustorf Gottesdienst; 9.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.30 Uhr Neurath Kindergottesdienst. 10 Uhr Grevenbroich Gottesdienst; 11.15 Uhr Kindergotteedienst. 15 Uhr Stommeln Gottesdienst. Montag: 19.30 Uhr jüng. Mädchenkreis. **Dienstag: 20 Uhr Passionsandacht, anschl. ält.** Mädchenkreis. Mittwoch: **16** Uhr Frauenhilfe im Gemeindesaal Grevenbroich; 19.30 Uhr Jungenkreis. Donnerstag: 20.15 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors.

Der Marktbericht

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 1 pro 100 kg: Roggen-Weizenstroh zweidrahtgepreßt 4,3—4,6, Roggen-Weizenstroh, eindrahtgepreßt 3.9—4,2, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen oder geb. 3—3,1, Gersten-Haferpreßstroh 3,2—3,5, Gersten-Haferstroh, Kordelballen oder geb. 2,7—3, Luzerneheu, gut, ges., trocken, lose 11—12, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose 10,5—11, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose 10,5—11,5, Tendenz: unverändert. Frischeier. Inlandseier, Abgabepreis ab Kennzeichnungsstelle an den Großhandel in Dpfg. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse B 17¼. Auslandseier: Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschließlich Verpackung. Holl. Klasse B 17¼—17. Tendenz: ruhig. Kartoffeln: Die Preise sind Großhandelseinstandspreise für 50 kg, Frachtparität Köln ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Qualität, Sorte und Herkunft 4,1—5. Tendenz: unverändert.

Kalt übern Gartenzaun

Wer Rekorde bricht, ist ein berühmter Mann. Die Zeitungen stürzen sich auf ihn, interviewen den Armen im Hause, auf der Straße, kurz nach dem Mittagsschlaf und vor dem Frühstück. Die Fotografen blitzlichtern durch sein jäh in die Höhe des Ruhms geschnelltes Leben und flüstern, kurz bevor ihre Auslöser klicken: „Bitte lächeln! Lächeln!" Und der Geplagte lächelt, als göbe es für ihn keine Sorgen um Steuerermäßigung und Familientratsch.

Es gibt berühmte Männer, die sich wehmutsvoll der Zeiten erinnern, da sie sich als anonyme Begriffe höchst inoffiziell einmal aufs Sofa legen, ein Buch schmökern und auf die Welt da draußen pfeifen konnten. Nun sind sie Ehrenmitglied, Ehrenpate, Ehrenvorsitzender, Spender, Förderer und müssen überall eine Rede halten, wo sie früher nur gemütlich dasaßen und ein Glas Bier tranken.

So wird ein Mensch zum Übermenschen, oft — wie gesagt — ganz automatisch und obwohl seine Frau es nicht gerne hat.

In Büttgen wurde ein Huhn zum Überhuhn: Es mag die Verpflichtung der Zeit — Höchstleistung bei geringstem Kostenaufwand — erkannt haben und legte vor einigen Tagen ein Ei von sage und schreibe 95 Gramm. Normalerweise ist ein Hühnerei — wie uns erfahrene Redaktionssekretärinnen erklärten — nicht schwerer als 45 bis 50 Gramm, und so verwundert es nicht, daß wir dieses Ereignis nach Bedeutung und Verdienst zu würdigen wissen. Interviewen konnten wir das herrliche Geschöpf leider nicht. Bleibt nur zu sagen, daß es der selbstbewußten, weitverbreiteten Rasse des Weißen Leghorns angehört und daß sein Herr ein Blumengärtner ist. Und da es sich letzthin nur um Huhn handelt, ist nicht anzunehmen, daß der Ruhm ihm die Zeit zum Legen nimmt. Wenn man ein Überhuhn ist, kann man sich immer noch seines Lebens freuen.

I. Liga West: Niederrhein-Lokaltreffen

Katernberger Hürde für Tabellenführer — Fortuna muß Dampf aufsetzen

Ob sich am Sonntag die Rangfolge in der Spitzengruppe ändern wird, dürfte in erster Linie davon abhängen, wie der Tabellenführer die Katernberger Hürde nehmen wird. Die Aufgaben für die Rivalen Münsters, Dortmund und Schalke, sind zwar auch keineswegs leicht, aber der Platzvorteil läßt die Erfolgsaussichten für den Zweiten und Dritten der 1. Liga West günstiger erscheinen als die von Preußen in Essen. Der jeweils mindestens einem der Beteiligten drohende Abstieg drückt im übrigen den meisten Spielen am 25. Februar einen besonderen Stempel auf.

Katernberg — Preußen Münster (0:2) Herkenrath
Borussia Dortmund — Horst (1:1) Grote
Schalke 04 — Dellbrück (1:1) Hesse
Rheydter SpV — Bor. M.-Gladbach (2:2) Ternieden
Duisburger SpV — Hamborn 07 (1:2) Häckel
Fortuna Düsseldorf — Alem. Aachen (3:3) Müller
RW Oberhausen — Erkenschwick (1:1) Schüller
1. FC Köln — Rot-Weiß Essen (2:3) Kaplan

Nachdem Preußen Münster gegen den Titelverteidiger einen wichtigen Punkt eingebüßt hat, darf die Elf sich bei Katernberg keinen Seitensprung leisten, wenn nicht die Tabellenführung an Dortmund übergehen soll. Aber über die Hürde am Lindenbruch könnte der Spitzenreiter leicht stolpern, da die Katernberger verzweifelt um den Verbleib in der obersten Klasse kämpfen werden. Wenn sich Münsters Abwehr nicht überrumpeln läßt, müßte der Preußen-Angriff den Ausschlag geben.

Wie in Münster sollte auch in Dortmund Borussias Läuferreihe den Kampf gegen Horst entscheiden. Gegen Fortuna sind die Horster durch betontes Flügelspiel aus der Defensive heraus zum Erfolge gekommen. An dieser Taktik werden die Borussen aber wohl kaum scheitern. — Mit einer ähnlichen Einstellung des Gegners wird Schalke in Gelsenkirchen bei den Dellbrücker Preußen rechnen und auf das Führungstor bedacht sein müssen. Die Schalker, die den verletzten Torwart Kersting durch Saalbach ersetzen müssen, haben im Angriff entscheidende Vorteile.

In Rheydt und in Duisburg

Nach Köln und Essen folgen morgen Rheydt/Gladbach und Duisburg mit interessanten Lokalkämpfen. Besonders reizvoll ist die Begegnung der beiden Oberligavertreter aus den Nachbarstädten Rheydt und Gladbach. Das technische Übergewicht spricht für den Spielverein, aber nach dem beachtlichen 4:0 in Oberhausen sehen die Borussen eine gute Chance, dem direkten Abstieg zu entgehen. Die Gladbacher verstehen zu kämpfen und sie haben ihr Abwehrspiel so verbessert, daß auch das gefürchtete Innentrio der Rheydter mit Islacker, Güttgemanns und Dokter nicht auf volle Touren kommen wird. Eine offene Angelegenheit.

Bei dem Duisburger Ortstreffen muß man nach seinen letzten Erfolgen Hamborn 07 als klaren Favoriten bezeichnen. Die Hintermannschaft des Spielvereins ist zwar kaum schwächer als die von 07, aber die Gäste haben im Sturm ein deutliches Plus. Der DSV-Angriff müßte schon die bisher bei ihm vermißte Durchschlagskraft aufbringen, wenn der Altmeister seine Anhänger angenehm überraschen will.

Tore schießen!

Das muß die Losung für die Stürmer der Fortuna Düsseldorf sein, wenn die Janes-Elf nach drei Niederlagen endlich wieder einen Sieg erringen will. Überlegenes Feldspiel bringt der Mannschaft keinen Nutzen, wenn es im gegnerischen Strafraum nicht zum entscheidenden Durchstoß führt. Die Düsseldorfer sind in bedrohliche Nähe der Abstiegzone gekommen, und es wird höchste Zeit, daß sie sich erholen. Die Alemannia Aachen ist zwar eine Mannschaft, die der Fortuna nicht sonderlich liegt, doch glauben wir nicht, daß die Mannschaft einen Punkt mit nach Hause nimmt.

Pyta wird RW Oberhausen im Spiel gegen Erkenschwick sehr fehlen. Ob der wieder zur Verfügung stehende Günther gegen Jürissen das Siegtor treten wird, das die Rot-Weißen vorläufig vor dem vorletzten Platz bewahren würde, muß abgewartet werden. — Nachdem ihm der Einbruch in die westfälische Spitzengruppe nicht gelungen ist, wird der 1. FC Köln bestrebt sein, wenigstens den — allerdings vorläufig nicht gefährdeten — vierten Platz zu halten. Verschafft sich Röhrig gegenüber der Deckung von Rot-Weiß Essen mehr Geltung als gegen die Dellbrücker Bewachung, müßten die Kölner beide Punkte buchen.

Fußball-Toto am 3./4. März

1. M SV Waldhof — VfB Mühlburg
2. M Borussia M.-Gladbach — Preußen Münster
3. M FC Singen 04 — München 1860
4. M Hamborn 07 — Rot-Weiß Essen
5. M VfL Neckarau — SpVg Fürth
6. M Göttingen 05 — FC St. Pauli
7. M Concordia Hamburg — Werder Bremen
8. M 1. FC Nürnberg — FSV Frankfurt
9. M Alemannia Aachen — Preußen Dellbrück
10. M Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf

---

11. M Spfr Katernberg — Rheydter SpV
12. M Kickers Offenbach — Schweinfurt 05

---

13. M SpVg Erkenschwick — STV Horst
14. M VfB Stuttgart — VfR Mannheim

Rhein-Ruhr-Tip für den 3./4. März

1. M Hamborn 07 — Rot-Weiß Essen
2. M SpVg Erkenschwick — STV Horst
3. M Rhenania Würselen — Berg.-Gladbach 09
4. M Duisburg 08 — ETB Schwarz-Weiß Essen
5. M VfL 99 Köln — VfL Benrath
6. M VfB Bielefeld — SV Sodingen
7. M Bayer Leverkusen — SSV Wuppertal

---

8. M Spfr Wanne-Eickel — Eintracht Gelsenkirchen
9. M Vohwinkel 80 — SC West Köln
10. M Essen-West 81 — SpVg Herten

Der Fall Ulrich

Es ging auf Mitternacht, als Rechtsanwalt Kunze in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Eissport-Verbandes, die im Restaurant des Düsseldorfer Landtagsgebäudes wartenden Pressevertreter endlich zur Kenntnisnahme des von den Herren Henschel (Berlin), Walker (Stuttgart) und Mühlenbrink (Mannheim) in Sachen Ulrich gefällten Schiedsspruche bitten konnte. Eigentlich war es schon um 22 Uhr soweit gewesen, aber da hatte sich Bruno Leinweber (Eishockeyobmann im DEV und maßgebliches Mitglied des EV Füssen) noch einmal in das Sitzungszimmer geschlichen, vielleicht um zu retten, was noch zu retten war. Hinterher verschwand dann auch sein Gegenpart, Dr. Steffen von den Krefelder Preußen, hinter derselben Tür. So hatte der lustige Essener Heinicke ausgiebig Gelegenheit, seine Fähigkeiten als Humorist zu entfalten, die seinem Können als Eishockey-Schiedsrichter zumindest gleichzustellen sind. Heinecke als Eis-Komiker? — keine ausgefallene Idee!

Ja, es war schon eine schwierige Angelegenheit, diese von Leinweber, hm, voreilig über die Preußen verhängte Disqualifikation und ihre Folgen so aus der Welt zu schaffen, daß dem sportlichen Empfinden Rechnung getragen wurde, andererseits aber auch alle Beteiligten ihr Gesicht wahren konnten. Das Schiedsgericht nahm sich dabei den weisen Salomon zum Vorbild, und das dünkt uns gut so. Am besten gefällt uns der Schlußsatz des Schiedsspruchs: „Die Meisterschaft soll auf der Eisbahn und nicht am grünen Tisch entschieden werden!"

Das ist indirekt ein Vorwurf an die Adresse Leinwebers, den man im übrigen nach Möglichkeit von dem Verdacht reinzuwaschen versuchte, er habe vereinsegoistisch gehandelt. Ein Bestreben, das besagter Heinicke dadurch unterstützte, daß er einen Teil der Schuld auf sich nahm. (Er gab zu, einen wichtigen Brief von Ulrich nicht an Leinweber weitergegeben zu haben.) Offen wird dagegen den Preußen (und Ulrich selbst) vorgeworfen, sie hätten sich nicht intensiv um die Wiedereinbürgerung des Sudetendeutschen in den Nachkriegswirren zum Österreicher gewordenen Ulrich gekümmert. Um einen Mann, der früher in deutschen Vereins- und Auswahlmannschaften gespielt hat, der in der deutschen Wehrmacht Soldat war, dessen Bruder als deutscher Soldat gefallen ist — kurz, der sich immer als Deutscher gefühlt hat.

Nun, diesen Vorwurf werden die Preußen gern einstecken. Sind sie doch, bei Licht besehen, bei dem Schiedsspruch nicht schlecht weggekommen. Sie haben jetzt zwei Dinge zu tun: hinter den Behörden wegen einer termingerechten Erledigung des Einbürgerungsantrages her zu sein und — am 2. März in Krefeld den EV Füssen zu schlagen oder zumindest ein Remis zu erzielen.

M. W.

Eller 04 prüft Wuppertal

Chancen für Barmen und Bottrop in der Niederrhein-Amateurliga

In der niederrheinischen Amateurliga wird mit Beginn des letzten Drittels die Abstiegsfrage akut. In Gruppe I haben BV 04, Dormagen und Gelsenbeck außer dem „hoffnungslosen Fall" Frintrop gleiche Sorgen, und in Gruppe II sind es neben Hüls die Westendler, Speldorf und Neukirchen — für sie alle ist es höchste Zeit, Punkte zu erobern.

Morgen könnte in Gruppe I der neue Spitzenreiter GW Wuppertal bei Eller 04, zuletzt recht stabil, straucheln, wenn die Abwehr so leichtsinnig wie gegen Cronenberg spielt. SW Barmen, gegen Frintrop kaum gefährdet, wartet darauf, und auch Cronenberg macht sich Hoffnungen obwohl BV 04. Überraschungssieger gegen Karnap, den Bergischen noch nie „lag". Endlich wird auch Karnap gegen Byfang sein Prestige wiederherstellen. Gräfrath und Neuß sollten sich die Punkte teilen. Die Spiele: Eller 04 — GW Wuppertal (2:3), SC Cronenberg — BV 04 (1:1), Karnap 07 — SV Byfang (1:3), SW Barmen — Adler Frintrop (2:0), Bilk 13 — SV Dormagen (2:5), TuS Helene — FC Gelstenbeck (3:0), BV Altenessen — Tura Essen (0:2), 1. SpVg Gräfrath — VfR Neuß (4:4).

In Gruppe II weilt das Spitzentrio auswärts. Ob Duisburg 48/99 aus Sterkrade Punkte mitbringt, ist fraglich, weil Klug wieder mitmacht. Auch Alstaden sollte Westende nicht unterschätzen, und Bottrop wird in Bocholt um einen Sieg kämpfen müssen. Wenn Lohberg morgen gegen Neukirchen gewinnt, hat man noch eine Chance auf den jedoch sicherlich hart umkämpften Gruppensieg. Der Homberger SV sollte nach der Papierform Kleve knapp schlagen. Die Spiele: Homberger SV — VfB Kleve (5:2), Osterfeld 06 — VfB Speldorf (3:2), FC Hüls — Meiderich 06 (1:4), SW Hamborn — Elmar Alstaden (1:3), VfB Lohberg — SV Neukirchen (0:1), Sterkrade 06 — Duisburg 48/99 (2:0), Union Hamborn — VfB Ruhrort (0:1), FC Bocholt — VfB Bottrop (2:4).

Fechterinnen im Kampf

Landesmeisterschaften in Düsseldorf

Die Fechterinnen des Landes Nordrhein ermitteln am Sonntag in Düsseldorf ihre Landesmeisterin. Mit 39 Meldungen sind sie recht zahlreich vertreten. Es werden interessante Kämpfe zu erwarten sein, zumal der gut ausgebildete Nachwuchs stark nach vorne drängt. Jedenfalls werden die Fechterinnen der Landesklasse der Vorkriegszeit, Banaszek, Wiemann, Büngeler (TB Werden) Schwiegat (Etuf Essen), Schuchard (Leverkusen), Vogeno (Kölner Fechtklub) und Fehlings (Rhein. Fechtklub Düsseldorf) ihr ganzes Können und ihre Erfahrungen ausspielen müssen, dem Ansturm des Nachwuchses standzuhalten, während die beiden bekannten Fechterinnen Ilse Mielke (Kölner Fechtklub) und Frau Hagedorn (Deutscher Fechtclub Düsseldorf) als Angehörige der vormaligen Reichssonderklasse und erfahren auf internationalem Parkett, nichts zu befürchten haben dürften.

Spitzenkampf in Gruppe I

Wichtige Vorentscheidungen in der zweiten Liga West

Das Schwergewicht des wieder 16 Spiele umfassenden Programms der zweiten Liga West liegt in Gruppe I und hier insbesondere auf dem vorentscheidenden Charakter tragenden Kampf Meidericher SV — Schwarz-Weiß Essen. Ebenso wichtig ist aber auch die Begegnung VfL Bochum — Duisburg 08. In der zweiten Gruppe richtet sich mehr und mehr das Interesse auf den SSV Wuppertal, der sogar noch den zuletzt etwas enttäuschenden Tabellenführer aus Leverkusen auf Platz 1 bedrohen kann. Der Spielplan (Hinspielergebnisse in Klammern):

Gruppe I: Meidericher SpV — Schwarz-Weiß Essen (5:1), VfL 48 Bochum — FV 08 Duisburg (0:1), SpVg Herten — Sportfreunde Wanne-Eickel (0:6), Arminia Bielefeld — TSV Detmold (1:2), Wattenscheid 09 — VfB Bielefeld (2:1), Essen-West 81 — Eintracht Gelsenkirchen (1:2), SSV Hagen — SV Sodingen (1:3), Westfalia Herne — Hombruch 09 (2:1).

Gruppe II: Preußen Krefeld — Bayer Leverkusen (2:3), Rapid Köln — Union Krefeld (0:4), B.-Gladbach 09 — VfL 99 Köln (2:1), SC West Köln — Fortuna Köln (4:1), VfB Marathon Remscheid — Turu Düsseldorf (3:2), Rhenania Würselen — VfL Benrath (0:4), TSG Vohwinkel — Union Ohligs (0:0), Düren 99 — SSV Wuppertal (2:5).

Schwer für Schwarz-Weiß Essen

Wenn der Meidericher SpV auch diesmal mit den Essener Schwarz-Weißen fertig wird, dann hat er die Meisterschaft in Gruppe I sicher. Die Uhlenkrug-Elf kann es spielerisch mit den „Zebras" aufnehmen, doch fehlt meist die nötige Durchschlagskraft im Angriff. Sollte Essen unterliegen, dann hat der VfL Bochum relativ einen Punkt Vorsprung, vorausgesetzt, daß er gegen Duisburg 08 gewinnt. Bei der Unbeständigkeit der Westfalen und dem Formanstieg der ebenfalls noch auf den zweiten Platz reflektierenden Elf von Duisburg 08 ist der Spielausgang jedoch völlig offen. Weitere Anwärter sind Westfalia Herne und Eintracht Gelsenkirchen, von denen Herne daheim gegen Hombruch 09 klarer Favorit ist, während die Gelsenkirchener mit ihrem schwachen Sturm bei Essen-West stolpern können. Bei drei Verlustpunkten mehr als Schwarz-Weiß Essen kann auch der SV Sodingen noch hoffen, zumal er vom SSV Hagen beide Punkte heimführen dürfte. Arminia Bielefeld hat sich mit der Niederlage in Wanne-Eickel viel verscherzt, die Elf hat auch gegen TSV Detmold noch nicht gewonnen. Ebenbürtig sind sich Wattenscheid 09 und VfB Bielefeld. Wanne-Eickel schlug die SpVg Herten im Hinspiel 6:0 und könnte auch diesmal erfolgreich bleiben.

SSV Wuppertal auf dem Vormarsch?

In Gruppe 2 ist SSV Wuppertal nach den letzten Gewinnen der größte Widersacher vor Berg.-Gladbach 09 und — mit weiteren zwei Punkten Abstand — VfL Benrath und SC West Köln. Die Heimatstärke von Preußen Krefeld kann auch Leverkusen gefährlich werden, obwohl die Seidenstädter beim 0:1 in Köln gegen den Tabellenletzten Fortuna so sehr enttäuschten. Die Wuppertaler treten einen schweren, aber nicht aussichtslosen Gang zu Düren 99 an, Berg.-Gladbach muß auch zu Hause mit dem VfL 99 Köln rechnen und Benrath wird es in Würselen nicht leicht haben, obwohl die spielerischen Vorteile für die Mannen um Mebus sprechen. Am günstigsten hat es der SC West getroffen, der auf eigenem Platz mit Fortuna Köln glatt fertig werden müßte. Bei der Formkrise von Rapid Köln ist es durchaus möglich, daß Union Krefeld auch in der Domstadt zu beiden Punkten kommt. VfB Marathon Remscheid und Vohwinkel 80 sind gegen Turu Düsseldorf bzw. Union Ohligs ausgesprochene Heimfavoriten.

Zweimal ATV 77 Düsseldorf

Am Wochenende wird in Düsseldorf die Vorrunde zur Deutschen Basketballmeisterschaft 1951 durchgeführt. Die einzelnen Landesmeister spielen in vier Gruppen, deren Sieger dann an den Endspielen in München bzw. Berlin teilnehmen.

Bei den Männern starten für Westdeutschland ATV 77 Düsseldorf, für Hamburg TSV Eimsbüttel und für Niedersachsen Turnclub 1896 Göttingen. — Bei den Frauen spielen Hamburger Turner-Bund, ATV 77 Düsseldorf und SSV Hellas Göttingen. Bei den Frauen sollte der westdeutsche Meister ATV klar in die Endrunde kommen, während es bei den Männern erbitterte Kämpfe geben wird.

Uhlenhorst Mülheim vor dem Ziel?

Mit einiger Wahrscheinlichkeit dürfte bereits am Samstag der dritte Teilnehmer an den Endspielen um die westdeutsche Hockey-Meisterschaft ermittelt sein, falls der Deutsche Meister Uhlenhorst Mülheim sein Spiel beim THC Münster gewinnt. Der SV 04 Düsseldorf kann dann selbst bei einem Sieg in seinem letzten Spiel am Sonntag beim HC Solingen die Uhlen, die dann nur noch das Rückspiel gegen den HC Solingen auszutragen haben, nicht mehr erreichen. In Gruppe II kommt es am Samstag in Oberhausen zum Wiederholungsspiel zwischen dem OTHC und dem DSD Düsseldorf, das allerdings nur noch für die Düsseldorfer (Abstieg) Bedeutung hat.

Privat stehen sich u. a. gegenüber: Düsseldorfer HC — Club Raffelberg, Bonner THV — Etuf, Krefelder HTC — Rot-Weiß Köln; Schwarz-Weiß Essen gegen Schwarz-Weiß Köln; DSC 99 Düsseldorf gegen Blau-Weiß Köln. Außerdem findet in der Münsterland-Halle zu Münster das II. Westfälische Hallen-Hockey-Turnier statt, an dem neben den rund 20 westfälischen Vereinen auch Uhlenhorst Mülheim teilnimmt.

Annemirl Buchner stürzte . . .

. . . und so wurde Dr. Hildesuse Gärtner überlegene Torlauf-Meisterin

Von unserem Wintersportmitarbeiter Heinz Maegerlein

Garmisch-Partenkirchen, 23. Februar. Im gleißenden Sonnenlicht präsentierte sich das Werdenfelser Land am Eröffnungstag der Deutschen Alpinen Skimeisterschaften. Mit dem Spezialtorlauf am Gudiberg gab es am ersten Tag den erwarteten großen Kampf, vor allem bei den Männern. Lange Zeit sah Willi Klein (Oberstdorf), der Titelverteidiger, als klarer Sieger aus. Er war im ersten Durchgang mit 74,4 Sek. Bestzeit gelaufen und hatte auch im zweiten Durchgang auf dem allzu schwierigen Kurs, der kein flüssiges Laufen zuließ, mit 75,8 Sek. eine ausgezeichnete Zeit erzielte. Nach ihm aber lief Franz Grasegger (Partenkirchen), der im ersten Durchgang 1,2 Sek. mehr als Klein benötigt hatte, mit 74,3 Sek. die überragende Zeit des zweiten Durchgangs und wurde damit in der Gesamtzeit von 2:29,9 Minuten überraschend Deutscher Meister im Spezialtorlauf. Auch der 3., 4. und 5.: Behr (Sonthofen), Amort (Schellenberg) und Wagner (Penzberg) placierten sich überraschend günstig und ließen so erfahrene Torläufer wie Gantner, Erben, Berwein und Mayer hinter sich.

Bei den Frauen gab es bereits im ersten Durchgang einen Ausfall. Er betraf ausgerechnet die Favoritin Miri Buchner, die an einem an sich leichten Tor so unglücklich stürzte, daß sie sich eine schwere Sehnenzerrung zuzog und voraussichtlich für dieses Jahr außer Gefecht gesetzt ist. In ihrer Abwesenheit siegte die Hildesuse Gärtner ganz überlegen — sie distanzierte mit über 10 Sekunden die Zweite, die 17jährige Evi Lanig aus Hindelang. Ossi Reichert, die Siegerin bei der Bayerischen Meisterschaft, und Hannelore Franke aus Fürth waren erheblich langsamer. Insgesamt gesehen sind die Zeiten der Frauen — Dr. Gärtner 2:48,4 Min., Evi Lanig 2:57,2 Min. — überraschend gut und bewiesen auf dem Kurs über die 64 Tore bei 250 Meter Höhenunterschied, daß die deutschen Mädel leistungsmäßig und stilistisch weit über den Männern stehen.

Jeanette Altwegg in Führung

Mailand. (sid) Die Europa-Meisterschaften im Eiskunstlaufen begannen am Freitagvormittag mit dem Pflichtlaufen der Damen. Unter 23 Teilnehmerinnen liegt nach der Pflicht die Europa-Meisterin Jeanette Altwegg (England) vor der 16jährigen amerikanischen Meisterin Sonja Klopfer, der Französin Jacqueline du Bief, Barbara Wyatt (England) und der Kanadierin Suzanne Morrow in Führung.

Deutschlands Vertreterinnen hielten sich bei der Pflicht, die hohe Anforderungen an das läuferische und physische Können der Teilnehmer stellte, durchaus beachtlich. Als unsere stärksten Kräfte erwiesen sich die Meisterschaftszweite Erika Kraft und die junge Gundi Busch, die in „ihrer" Halle eine ausgezeichnete Pflicht lief. Mit Abstand folgen Helga Dudzinski und die etwas indisponierte Inge Jell-Süßmann.

Hervorragende Marathonzeiten erreichten Japans Asse in Hiroshima. Mit 2:30:47 Std. kam Koyanagi zu einem knappen Sieg vor Niehida (2:30:57) und Hayo (2:32:00).

Ein Punkt fehlt RSV Mülheim

Abstiegskampf: Entscheidung möglich, aber nicht wahrscheinlich

Am Niederrhein tragen TuS Rheinhausen Tura Bergheim und Tuspi Viersen ihr vorletztes Punktespiel aus.

Fortuna Düsseldorf — RSV Mülheim
TuS Lintfort — Tura Bergheim
TuS Rheinhausen — Phönix Essen
TV Rumeln — Ratingen 04
Tuspi Viersen — TV Kettwig

Die Gebrüder Zorn haben mit ihrem trickreichen Spiel dem westdeutschen Meister RSV Mülheim schon oft Sorgen gemacht. Eine Niederlage im Flingerbroich könnte die fünfte Mülheimer Meisterschaft in ununterbrochener Folge wohl hinauszögern, aber nicht mehr gefährden. Die Kosmalla-Schützlinge werden alles versuchen, die bisher so erfolgreiche Serie ohne Niederlage durchzustehen.

Tura Bergheim war für TuS Lintfort immer ein unangenehmer Gegner. In Lintfort muß man allerdings diesmal dem deutschen Exmeister die besseren Chancen einräumen, da der Bergheimer Sturm zu schwach erscheint.

Um sich die Teilnahmeberechtigung an der West-Endrunde zu sichern, benötigt TuS Rheinhausen einen Sieg über Phönix Essen. Erreicht der Rheinhausener Sturm die Form der letzten Spiele, dann wird es bitter für den Essener Torwart Podschuhn werden!

Würde der TV Kettwig bei Tuspi Viersen verlieren, dann bedeutete ein Solinger Sieg sogar den endgültigen Klassenverbleib. Doch an eine Kettwiger Niederlage in Viersen kann man nicht so recht glauben.

Bei der Begegnung zwischen TV Rumeln und Ratingen 04 spricht nicht allein der Platzvorteil für Rumeln.

Überall wieder
10 Pfennig

Schlager des Sonntags: Neuwerk - Grevenbroich

Bezirksklassen-Vorentscheidung in Neuwerk - VfL und Weißenberg vor neuen Siegen?

Mit sieben wichtigen Kämpfen wird das Programm in der Bezirksklasse fortgeführt. Grevenbroich hat zweifellos die schwerste Aufgabe in Neuwerk, obwohl die Sportfreunde durch ihre auf eigenem Platz bezogene unverständliche Niederlage gegen Rheydt 08 Rätsel aufgeben. Auch für Grimlinghausen wird es in Hardt eine sehr harte Nuß zu knacken geben. Ob ohne Merks dem VfL ein Teilerfolg über die starken Dohrer gelingt? Weißenberg hingegen sollte seine Spitzenstellung über Korschenbroich behaupten.

Das ist die Vorentscheidung

SV Neuwerk — TuS Grevenbroich

Wenn die dunkelrot bedreßten Kreisstädter am Sonntagvormittag die Kampfbahn am Haus Lütz betreten, dann wissen sie, daß ihnen eines ihrer schwersten Spiele bevorsteht. Sie wissen aber auch, daß sie diesem gefürchteten Gegner, der relativ mit ihnen punktegleich an der Spitze steht, nichts schenken werden. Gerade die Kämpfe gegen Neuwerk, die sich stets ins Dramatische steigerten, sind noch in bester Erinnerung. In der vergangenen Spielzeit lag der TuS an der gleichen Kampfstätte kurz vor Schluß noch 1:2 in Führung, als den Neuwerkern schließlich noch das 2:2 gelang.

Aber wie wird diesmal das Ende sein? Eine Voraussage ist gewagt und sehr schwer zu bestimmen. Wir wissen, daß der TuS in schweren Spielen immer da ist, können uns aber nicht denken, daß die schwache linke Sturmflanke in diesem wichtigen Vorentscheidungskampf bestehen bleiben soll. Da man jedoch auf den gesperrten linken Läufer Rudi Bronny verzichten muß, dürfte die bestmögliche und auch wahrscheinliche Aufstellung mit Sauer II; Noll, Dicken; Ell, Prümmer, Sauer I; Wischary, Pick, Ernst, E. Bronny und Heinz Krüppel sein. Allen Grevenbroicher Schlachtenbummlern ist wieder Gelegenheit zur Mitfahrt gegeben.

Zweimal im Stadion

Neuß-Weißenberg — VfB Korschenbroich

Die Weißenberger haben sich mit so großem Können und Energie in Rheydt durchgesetzt, daß man ihnen im Stadion schon einen Sieg über die Gäste zutrauen kann. Korschenbroich ist von seiner Bestform noch entfernt und es müßte schon sonderbar zugehen, wenn es den Blauweißen nicht gelingen sollte, für einen weiteren Sonntag die Tabellenspitze zu halten. Voraussetzung ist allerdings, daß die Spieler von der Neußer Furth den Kampf nicht auf die leichte Schulter nehmen. Daß die Korschenbroicher gegebenenfalls durchaus in der Lage sind, einen gleichwertigen Gegner abzugeben, bewiesen sie im ersten Spiel, wo die Neußer eine glatte Niederlage hinnehmen mußten. Abstoß 14.30 Uhr.

VfL Neuß — SV Dohr

Wohl kaum jemand hatte den Rheinkraftlern am letzten Sonntag einen Sieg in Korschenbroich zugetraut. Leider kann der unrechtmäßig vom Platz gesetzte Merks nicht mitwirken. Wenn auch die Dohrer im Mittelfeld der Tabelle stehen, so darf es für die Südstädter nur eines geben: Kampf bis zum Umfallen, denn selbst, wenn ein Punktegewinn herausspränge, ist die Mannschaft nach wie vor stark abstiegsbedroht. Sind die Neußer ganz bei der Sache, so halten wir den Kampf für offen. Daß die Dohrer zu kämpfen verstehen, bewiesen sie noch am letzten Sonntag durch ihren Sieg über den 1. FC. Für den VfL bedeutet das also, mit geballter Kraft den Kampf aufzunehmen. Abstoß 11 Uhr.

Schwer für Grimlinghausen ...

CfR Hardt — SC Grimlinghausen

Die Hardter erfochten gegen Glehn auswärts einen Bombensieg, während der Sportklub gegen das schwache Rheindahlen zu Hause nicht in der Lage war, ein Tor zu schießen. Die Rotblusen werden wissen, daß sie in Hardt schon anders aufdrehen müssen, wenn sie in der Waldkampfbahn nicht unter die Räder geraten wollen, zumal ihnen das Abstiegsgespenst im Nacken sitzt. Normalerweise sollte ein Hardter Sieg das Ende sein.

... und Glehn

SV Lürrip — SV Glehn

Lürrip ist Meisterschaftsanwärter und wird sich die Punkte nicht entgehen lassen. Der Platzverein ist technisch klar besser. Für die Glehner kommt es nur darauf an, durch erhöhten Eifer das Endergebnis in erträglichen Grenzen zu halten.

Außerdem spielen noch Rheindahlen — Victoria Rheydt und Waldhausen — Rheydt 08.

Auf- und Abstieg in den Kreisklassen

Gierath im Siegesfalle so gut wie Meister — Lokalkampf in Büttgen

Gruppe I

SV Jackerath — SVg Gierath

Gierath geht zwar mit den besseren Aussichten in diesen Kampf, doch werden die Blau-Weißen ihren Gastgeber nicht unterschätzen dürfen. Jackerath ist eine Kampfmannschaft, die schon manche Ueberraschung zuwege brachte. Das technische bessere Können liegt jedoch auf Seiten der Gierather, die mit dem zu erwartenden knappen Sieg ihre Tabellenführung weiter festigen dürften.

FC Orken — BC Nolthausen

Dieser kleine Lokalkampf endete in den letzten Jahren meist zugunsten der Orkener. Der Tabellenzweite hofft immer noch auf etwaige Seitensprünge der Gierather, doch darf er sich selber keinen Schnitzer mehr erlauben. Nach der guten Leistung der Nolthausener vom Vorsonntag sind die Orkener jedoch gewarnt, das Spiel auf die leichte Schulter zu nehmen.

TuS Stessen-Bedburd. — BV Wevelinghoven

Für die Stessener wird die Lage in der Tabelle langsam etwas kritisch. Auch diesmal sind kaum Gewinnaussichten vorhanden. Es sei denn, daß die Mannschaft von einem noch größeren Kampfeseifer beseelt und in der Lage ist, den guten Sturm der Wevelinghovener zu stoppen.

Viktoria Jüchen — FC Neuenhausen

Auch für die Viktorianer wird es höchste Zeit, zu weiteren Punkten zu kommen. Während für drei weitere Mannschaften, die alle über das Punkteverhältnis von 12:14 verfügen, auch noch keine Garantie für den Klassenverbleib gegeben ist, so macht sich doch bei diesen ein neuer Formanstieg bemerkbar.

SVg Neurath — VfB Gindorf

Nach ihrem guten Start in die zweite Serie werden die Gindorfer auch in Neurath wieder ernst genommen werden müssen. Man möchte annehmen, daß sich beide Mannschaften zur Zeit die Waage halten.

SV Rommerskirchen — VfL Garzweiler

Wenn auch die Rommerskirchener in diesem Jahre nicht die erwartete Rolle spielten, so dürften ihnen diese Punkte jedoch ziemlich sicher sein. Zu bemerken ist jedoch, daß die Garzweiler in den letzten Spielen wieder ansprechende Leistungen boten

1. Kreisklasse, Gruppe 2

Tus Reuschenberg — SC Kapellen

Das Spitzenspiel des Sonntags in Gruppe 2 ist zweifellos das Spiel in Reuschenberg. Der Tus ist auf eigenem Platze ohne weiteres so stark, dem Sportklub die erste Niederlage beizubringen. Auf alle Fälle wird man einen spannenden Kampf erleben, der erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein wird.

FC Zons — Germania Grefrath

In Zons wird der FC wahrscheinlich leichter zum Siege kommen, da die Germania morgen auf fünf ihrer Stammspieler verzichten muß. Immerhin dürfte aber der bekannte Spieleifer der Grefrather kein einseitiges Spiel zulassen.

Hochgesang in Dormagen

Wie wir von der Vereinsleitung des SV Dormagen erfahren, hat der weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Fußballer und Sportlehrer Georg Hochgesang das Training des jungen Dormagener Amateurvereins übernommen. Unwillkürlich taucht die Frage auf, ob es nicht schon zu spät ist und ob es noch Zweck hat? Wir sagen ja, denn noch stehen neun Spiele aus, und gerade Hochgesang ist der rechte Mann, in dieser Zeit noch eine entscheidende Wendung herbeizuführen.

Vorentscheidung für den 1. NTTC

TTC Oberkassel stark verbessert — Stolpert der Neußer Spitzenreiter?

Während die 1. Mannschaft des NTTC in der Bezirksklasse mit zwei Punkten die Tabelle anführt, haben die Grevenbroicher große Sorgen, um sich in dieser Klasse zu behaupten. In der 1. Kreisklasse steht die 2. Mannschaft des NTTC ebenfalls an erster Stelle, und zwar ungeschlagen. Im nächsten Jahr dürfte auch diese Mannschaft in der Bezirksklasse zu finden sein.

TSG Benrath — BIW. Grevenbroich

Die Kreisstädter treffen hier auf fremder Platte auf einen Gegner, der sich einen guten Platz im Mittelfeld erkämpfen konnte. Grevenbroich liegt an vorletzter Tabellenstelle und benötigt dringendst Punkte, wenn die drohende Gefahr des Abstiegs noch gebannt werden soll.

Union Düsseldorf — BIW. Grevenbroich

Im zweiten Spiel des Sonntags trifft Blau-Weiß auf einen weniger starken Gegner. Union trägt das Schlußlicht der Tabelle und hat kaum noch Aussichten, sich zu retten. Falls die Kreisstädter mit kompletter Mannschaft antreten, sollte ihnen der Sieg kaum zu nehmen sein.

TTC Oberkassel — 1. NTTC Neuß

Die Neußer haben zwei Punkte Vorsprung vor ihren Verfolgern und sind krampfhaft bemüht, diese Spanne zu halten. Im heutigen Treffen dürfte dies nicht einfach sein, denn die Oberkasseler haben sich von Spiel zu Spiel verbessert und sind bestrebt, noch in die Entscheidung einzugreifen. Die Neußer werden sich also anstrengen müssen und sollten bei voller Konzentration zum Schluß knapp Sieger bleiben.

1. NTTC II — VfR 06 Neuß

Im Laufe der kommenden Woche treffen diese beiden Mannschaften im Meisterschaftskampf der 1. Kreisklasse aufeinander. Wenn die Rasensportler auch nicht schlecht spielen, so sollte dem Spitzenreiter NTTC der Sieg doch nicht zu nehmen sein.

Außerordentliche beim 1. NTTC

Hubert Schmitz übernimmt wieder den Vorsitz und damit die Geschicke des Vereins

Zu einer außerordentlichen Versammlung hatte der 1. NTTC Neuß ins „Schwatte Päd" eingeladen, die erfreulicherweise stark besucht war. Auf der Tagesordnung standen ausschließlich die beiden Punkte: Vorstandswahl, Vereinslokal. Trotzdem erst im Januar Generalversammlung war, mußte eine neue Vorstandswahl vorgenommen werden, da sich innerhalb des Vereins verschiedene Richtungen gebildet hatten. Auch mußte eine Aenderung des Vereins- und Spiellokals vorgenommen werden, da das Haus der Altstadt räumlich zu klein war. Nachdem man die verschiedensten internen Vereinsfragen behandelt hatte, schritt man zur Neuwahl, die folgendes Bild ergab: Hubert Schmitz, Aloys Kirschbaum, Hermann Spix, Lisbeth Hecker, Otti Hellenbrandt und Toni Kluth. Als neues Vereinslokal einigte man sich auf „Hermkes Bur".

Training bei „Hermkes Bur"

Der 1. NTTC Neuß beginnt am kommenden Montag 18 Uhr das Training in seinem neuen Vereins- und Spiellokal „Hermkes Bur", Neuß, Rheydter Straße 100.

Hans Schmitz trotzte Minelli

Mailand. Einen überraschend starken Eindruck hinterließ der Neußer Weltergewichtler Hans Schmitz, der als erster deutscher Boxer nach dem Kriege in einem italienischen Ring durch die Seile kletterte und dabei im Mailänder Teatro Nationale gegen Ex-Europameister Livio Minelli über zehn Runden nur knapp nach Punkten verlor. Schmitz gefiel durch eine vorbildliche Kampfmoral und durch seine schweren Kopftreffer, die den ausgezeichneten Halbdistanzboxer Minelli, der in USA die stärksten Weltergewichtler der Welt traf und über einen glänzenden Rekord verfügt, immer wieder zur Vorsicht mahnten. Schmitz erhielt für seinen guten Kampf starken Beifall und dürfte sicherlich nicht das letztemal in Italien geboxt haben.

Boxen abgesagt

Der für Sonntagmorgen geplante Box-Vergleichskampf zwischen den Faustkämpfern 24 Neuß und Solingen 05/06 wurde vom Neußer Veranstalter abgesagt. Da die für Fedder und Beylschmidt angesetzten Gegner nicht antreten können und andere Partner nicht zu finden waren, wollte der Verein seinen Freunden die Enttäuschung eines geschmälerten Programms ersparen. Eine neue Veranstaltung ist in aller Kürze vorgesehen.

TV Dormagen verteidigt die Spitze

Hochbetrieb bei den Handballern in Stadt und Land

VfL Neuß — Tusa Düsseldorf

Obwohl die Düsseldorfer in der Tabelle günstiger stehen, ist damit nicht gesagt, daß die Südstädter die schlechtere Mannschaft stellen. Die Rheinkraftler hatten im Spiel gegen den Lokalrivalen TG gute Momente, und wenn die Mannschaft ganz bei der Sache ist, dann dürfte die Düsseldorfer DJK-Einheit noch nicht gewonnen haben.

VfR Neuß — Wersten 04

Die Neußer haben bisher noch kein Gewinnspiel zu verzeichnen, und auch die 04er sind als spielstärker zu betrachten. Solange im Angriff der Reißer fehlt, wird sich der VfR mit weiteren Niederlagen abfinden müssen.

BV 04 — Turngemeinde Neuß

Die TG wird in Düsseldorf auf harten Widerstand stoßen, denn der kleine BV-Platz hat seine Tücken, und die Schwarzroten haben sich spielerisch verbessert. Das spielerische Uebergewicht der Neußer darf diese aber nicht dazu verleiten, den Kampf leicht zu nehmen.

SV Kaiserswerth — Tura Büderich

Die Tura wird in Kaiserswerth einen harten Strauß zu bestehen haben, obwohl wir die Büdericher Mannschaft für spielstärker halten. Der Platzverein hat bisher zu Hause die größten Ueberraschungen zustande gebracht.

Wellia Gladbach — TV Korschenbroich

Hier treffen wohl die beiden Vereine mit den stärksten Hintermannschaften aufeinander. Im Spiel der ersten Serie genügte ein einziges Tor, und der Sieger hieß Korschenbroich. Ob diesmal wieder der große Wurf gelingt, oder ob der Spitzenreiter diesmal den Spieß umdreht?

TV Wevelinghoven — TV Benrath

Bereits am Sonntagvormittag treffen diese beiden Mannschaften im ersten Spiel der 2. Serie aufeinander. Da den Wevelinghovenern im Hinspiel selbst auf fremdem Platz ein Sieg gelang, dürfte es auch diesmal zu einem doppelten Punktgewinn reichen.

TV Dormagen — 1. FC Köln

Den Kölnern gelang es im Hinspiel, dem derzeitigen Spitzenreiter Dormagen die einzige Niederlage der ersten Serie beizubringen. Mit 11:7 gingen damals beide Punkte verloren. Zwischenzeitlich konnten die Turner ihre Form merklich steigern und werden sich morgen keinesfalls nochmals von ihrem Gegner hereinlegen lassen.

TuS Grevenbroich — TV Wegberg

TuS Grevenbroichs Handballer haben am Sonntag beim 1. FC M.Gladbach den letzten harten Schlag und auch manchen Niederschlag im wahrsten Sinne des Wortes bekommen. Von den insgesamt vier Niederlagen, die erst in jüngster Zeit entstanden sind, wurden sie dreimal (mit Ausnahme Polizei Gladbach) das Opfer einer übertriebenen Härte.

Siegfried Norf — FC Delhoven

In Norf ist die Siegfriedelf als stärker zu bewerten, da die Delhovener in dieser Saison den Schwung früherer Jahre etwas vermissen lassen. Wir sehen den Neuling mit 2—3 Toren Vorsprung vorne.

Spfr. Büttgen-Vorst — VfR Büttgen

Wird es der kompletten Vorster Elf gelingen, Revanche für die erste 0:3-Niederlage zu nehmen? Jedenfalls glauben wir an einen guten Elan der Vorster, der den VfR zur Hergabe seines ganzen Könnens zwingen wird. Hier hängt ein Unentschieden in der Luft.

FC Hülchrath — BV Weckhoven

Ziemlich gleichwertig sind sich im Augenblick auch Hülchrath und Weckhoven. Was der FC an besseren Stürmern hat, hat der BV in seiner stabilen Hintermannschaft. Wir rechnen mit knappem FC-Sieg.

Die Spiele der Zweiten

In Gruppe I hat Spitzenreiter **Rosellen** gegen die **Hoistener Germania** die besseren Aussichten. Auch **Tus Straberg** könnte gegen **SV Uedesheim** zu einem knappen Erfolg kommen. Ausgeglichener ist die Begegnung **SSV Delrath — Sportfreunde Nievenheim;** hier könnte es zu einer Punkteteilung kommen. Der **VfL Kaarst** hat beim **SV Horrem** die besseren Aussichten auf Sieg. — **Gruppe 2:** In **Allrath** wird der dortige VfR gegen den **FC Frimmersdorf** zu beiden Punkten kommen. Einen harten und ausgeglichenen Kampf werden sich dagegen **SG Neukirchen** und **SV Ramrath** liefern. **Hemmerden** ist gegen **Elfgen** zu Hause Favorit.

Zur Abwechslung wieder Tura?

Tura Büderich — FC Solingen-Wald

Die wechselvollen Spiele der Tura-Elf berechtigen immer wieder zu der Annahme, daß nach einem verlorenen Spiel wieder eins gewonnen wird. Morgen geht die Mannschaft auf eigenem Platz als Favorit in den Kampf. Die Gäste sollten nur durch ihren großen Eifer, der bis zum Schluß anhalten wird, gefährlich werden können. Technisch ist das Uebergewicht der Tura groß genug, um einen Sieg über die Bergischen davonzutragen.

Zweimal Hockey

HTC Schwarz-Weiß gegen Krefeld 1910

Am Sonntag tritt der HTC auf dem Nordpark gegen Krefeld 1910 an. Nach den letzten guten Erfolgen dürfte auch bei diesem Spiel mit einem Erfolg des Neußer Klubs zu rechnen sein, besonders, da nach langer Zeit wieder zwei Stammspieler mehr zur Verfügung stehen. Abschlag 10.15.

GW. Viersen — BIW. Neuß

Da die Neußer hier keinen bespielbaren Platz haben, sind sie gezwungen, auch das Rückspiel in Viersen auszutragen. Im ersten Treffen gab es eine knappe Niederlage, und auch diesmal ist kaum damit zu rechnen, daß etwas anderes als ein neuerlicher Verlust herausspringen wird.

Unter Führung von Willy Bresser

Generalversammlung des SV Uedesheim gibt dem Verein ein neues Gesicht

Vergangenen Samstag hielt der SV Uedesheim in seinem Vereinslokal die diesjährige Generalversammlung ab. Der Eröffnungsansprache des 1. Vorsitzenden Schiel folgten der Geschäfts-, Kassen- und Jugendbericht. Nachdem dem alten Vorstand Entlastung erteilt worden war, ergab die Neuwahl folgendes Bild: 1. Vorsitzender Willy Bresser, 2. Vors. Kemper, Schriftf. Gilgen, Kassierer Veiser, Obmann Lehnen, Jugend Hoff. Als Beisitzer wurde der bisherige 1. Vorsitzende Hans Schiel in den Vorstand berufen. Nachdem von der Versammlung die üblichen Geschäftsfragen erledigt worden waren, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung mit den mahnenden Worten, nunmehr alles Erdenkliche zu tun, damit der Tiefstand des Vereins bald überwunden sei.

Für beide steht viel auf dem Spiel

Unsere Amateurligisten benötigen die sonntäglichen Punkte notwendiger denn je

Am vergangenen Sonntag schafften der SV Dormagen und VfR 06 je ein Unentschieden. Während Neuß wenigstens ein Tor schoß, ging der Dormagener Sturm vollkommen leer aus. Dies ist einmal mehr der Beweis, wie schwach die beiderseitigen Angriffe sind. Gut, daß wenigstens die hinteren Reihen in Ordnung sind und auch für kommenden Sonntag die Hoffnung aufkommen lassen, daß evtl. ein zu Null und damit ein Unentschieden gehalten wird. Oder sollte uns evtl. eine der beiden Mannschaften mit einem Sieg überraschen?

SpVg Gräfrath — VfR 06 Neuß

Noch stehen beide Mannschaften im Mittelfeld der Tabelle und versuchen krampfhaft, soviel Punkte wie eben möglich zu holen, um nicht mit in den allgemeinen Abstiegsstrudel gerissen zu werden. Während die Rasensportler auf eigenem Platz alle Rückspiele gegen die favoritisierten Spitzenmannschaften wenigstens mit einem Teilerfolg abschließen konnten, ging man auswärts meist leer aus. Ob diese Serie morgen unterbrochen wird? Zu gönnen wäre es den Grünhemden, denn Spieler und Ausschuß geben sich wirklich alle erdenkliche Mühe, um das drohende Unheil abzuwenden. Die Neußer Zuschauer lohnen ihnen dies durch guten Besuch, wie die sonntägliche Zahl (3000) am besten beweist und werden auch morgen in Gräfrath zur Stelle sein.

Bilk 13 — SV Dormagen

Die Hochgesang-Schüler, so darf man die Gelb-Schwarzen seit einigen Tagen nennen, gehen auch morgen wieder einen schweren Gang, denn auf eigenem Platz ist den Bilkern nur schwer beizukommen. Im ersten Spiel in Dormagen trennte man sich mit einem 5:2-Sieg der Dormagener und es gäbe nichts Schöneres, als eine Wiederholung dieses Erfolgs. Einfach wird es aber nicht werden, denn die Mannen um Gehlen benötigen ebenfalls jeden Punkt, um nicht vollends abzurutschen. Den Dormagenern geht es natürlich nicht viel besser und für sie bedeutet das morgige Treffen wirklich schon eine gewisse Vorentscheidung um den Abstieg. Da erstmals der neue Trainer Hochgesang dabei ist, könnte der erste Auswärtserfolg möglich sein.

Kirchliche Nachrichten

3. Fastensonntag

St. Quirin. Messen: 6.30, 7.30 Gemeinschaftsmesse und Kom. der Frauen und Mütter, 8.30 Kindermesse, 9.30 Hochamt, 11 mit Predigt. 18 Abendmesse mit Fastenpredigt. 14 Christenlehre u. Andacht für alle Kinder. Krankenwoche: Kpl. Eisenhut. Woche: 6.30 (Marienberg), 7, 7.45 und 8.30 im Münster. — Dienstag u. Freitag 7.45 Schulmesse, Mittwoch 8 Gymnasium (7.30 Stille Messe am Seitenaltar mit Austeilung der hl. Kommunion. — Dienstag, 20 Uhr, Männerstunde mit Vortrag. Mittwoch 18 Josefsandacht. Donnerstag ab 16 Uhr Beichte, ab 22 Uhr Nachtanbetung der Männer bis 6 Uhr morgens (3 Messen um: 24 Uhr, 3.15 und 5.15 Uhr). Herz-Jesu-Freitag 7.45 Segensmesse, 18 Kreuzwegandacht (Krypta.)

St. Marien. Messen um: 6, 7, 8 m. gemeins. Komm. der Frauen u. Mütter, 9 f. Kinder, 10 Hochamt, 11,15, 14 Christenlehre, 18 Abendmesse m. Fastenpredigt. Werktags Messen 6.15, 7, 7.45 und 8.30 Uhr. Donnerstag: 6.15 Pfarrjugendmesse. 17—19 Beichte. 18 Andacht. Freitag: 7 Uhr Fastensegensmesse (Segensmesse d. Frauen), 7.45 Uhr Herz-Jesu-Messe m. Segen, 18 Uhr Kreuzwegandacht. Samstag: 18 Salveandacht, 19.15 kirchl. Abendgebet.

St. Barbara. Kommunionsonntag d. Frauen und Mütter. 7.30 Gemeinschaftsmesse m. Predigt, 9.30 Betsingmesse mit Predigt, 11.30 Christenlehre und Andacht f. alle Kinder, 17 Fastenpredigt. Montag 7.15 Messe, Dienstag 8 Schulmesse, Mittwoch 7.15 Gemeinschaftsmesse f. Vermißte und Gefangene, Donnerstag 8.30 Müttermesse (für Lebende und Verstorbene der Müttergemeinschaft), Herz-Jesu-Freitag, 8 Herz-Jesu-Messe mit Segen, Samstag, Priestersamstag, 7.15 hl. Messe, 18 Salveandacht.

St. Kamillus. Messen Sonntag 6.30, 8, 9 Kindermesse u. 10.30, 12 Christenlehre, 17.30 Fastenpredigt mit Segensandacht. Werktags 6.30 u. 7.30 Messen, Mittwoch 19.30 Josefsandacht, Freitag Kreuzwegandacht u. Samstag Salveandacht. Freitag 6.30 Fastensegensmesse.

Hl. Dreikönige. Gem. hl. Kommunion d. Frauen und Mädchen d. 6., 7. u. 8. Schuljahr. 7, 8, 9, (Kindermesse), 10 Hochamt, 11 Messe, 12 Christenlehre d. Oberstufe, 14 der Unterstufe und Kommunionkinder. 19 Abendmesse, 19.30 Fastenpredigt. — Werktags: 6.30, 7.15 und 8 Uhr Messe. Schulmesse wie gewohnt. Dienstag, 20 Glaubensunterweisung, Mittwoch 8 Frauenmesse mit Ansprache, Herz-Jesu-Freitag 20 Uhr Abendmesse, Priestersamstag 19.30 deutsche Komplet. — Beichte: Donnerstag von 17—19 Uhr, Samstag von 15—19 Uhr. Krankenwoche: Kpl. Pazen, Fringsstr. 5.

St. Elisabeth. Sonntag: 6.30 Frühmesse, 7.30 Kommunionmesse der Frauen und Mütter, 9 Kindermesse, 10 Deutsche Singmesse, 11 Männerkonferenz im Kindergarten, 14 30 Liedstunde und Andacht, 16 Mitgliedsversammlung des Arbeitervereins, 18 Fastenpredigt. Montag: 7 Messe (Klösterchen), 8 Schulmesse. Dienstag: 7 Messe (Klösterchen), 8 Schulmesse. Mittwoch: 7 Messe für Gefangene u. Vermißte (Kirche), 8 Schulmesse. Donnerstag: 7 Messe (Klösterchen), 8 Schulmesse, 17 Beichte, 20 Elisabethgruppe mit Frl. Spangenmacher. Freitag: Herz-Jesu-Freitag: 7 Segensmesse (Kirche), 8 Segensmesse, 18 Kreuzwegandacht. Samstag: 7 Messe (Klösterchen), 8 Messe. 15 Beichte, 19 Komplet.

St. Konrad. Messen: 6 Uhr Brüder, 6.55 Uhr Frauen und Mütter mit gem. Kom., 7.55 Uhr Klostergemeinde, 9 Uhr Kinder, 10 Uhr Deutsche Singmesse. Andachten: 13.45 Uhr Kloster, 14.30 Uhr Kinder mit Christenlehre, 16.45 Uhr Rosenkranz, 17 Uhr Fastenpredigt. Woche: Messen 6 und 7.30 Uhr. Dienstag und Donnerstag Schulmesse 8 Uhr. Krankenbeichte: Dienstag. — Beichte in der Kirche: Donnerstag ab 16 Uhr. — Herz-Jesu-Freitag Fastensegensmesse 7.30 Uhr. Erstkommunionunterricht: Montag 16 Uhr.

Kapelle Selikum: Sonntag, 8 Uhr, Messe.

St. Josef. Messen: 6.30, 8 mit Komm. d. Frauen, 9, 10 Hochamt, 11 mit Fastenpredigt. Christenlehre 14, Fastenandacht 17. Werktags Messen 7, 7.45 und 8.30 Uhr. Dienstag 7 Pfarrjugendmesse. Mittwoch: 6. Josefsmittwoch 8.30 Josefsmesse mit Segen, Donnerstag 7.45 Messe für gefangene und vermißte Soldaten, Beichte 17—18. Freitag, Herz-Jesu-Freitag, 7—9 Aussetzung des Allerheiligsten, 9—17 stille Anbetung im Schwesternheim, Priestersamstag 15 Beichtgelegenheit. Krankenwoche Pastor Becker, Gladbacher Straße 3.

Evangelische Gottesdienstordnung

Christuskirche: Samstag, 19 Passionsgottesdienst Pfr. Bredo.

Sonntag **Christuskirche:** 9.30 Gottesdienst Pfr. Schmidt (Prüfung und Konfirmation), 11.15 Kindergottesdienst. **Reuschenberg:** 11 Kinder, **Weckhoven:** 10 Pfr. Peter, 9.30 Kinder, **Uedesheim:** 9.30 Kinder, **Grimlinghausen:** 9 Kinder, **Annoschule:** 11 Kinder.

Grefrath: 14.30 Kinder, **Holzheim:** 8.30 Pfr. Peter, 9.30 Kinder, **Rosellen:** 8.30 Pfr. Fernau; 9.30 Kinder, **Norf:** 10 Pfr. Fernau; 10.30 Kinder, **Nievenheim:** 8 Pfr. Köller, **Knechtsteden:** 9.30 Pfr. Köller, **Straberg:** 11 Pfr. Köller, 12 Kinder, **Büttgen-Vorst:** 9 Kinder, **Büttgen:** 11 Kinder, **Kleinenbroich:** 10 Kinder, **Holzbüttgen:** 8.30 StR. Hellriegel, **Kaarst:** 10 StR. Hellriegel, 11 Kinder.

Rheinisches Landestheater Neuß

Zum letzten Male Hasenklein. Am Sonntag, 20 Uhr, gelangt die Komödie „Hasenkein kann nichts dafür" von H. M. Mons zum letzten Male zur Aufführung.

Städtische Bühnen Düsseldorf

Opernhaus: Sa. 19.30: Die Hochzeit des Figaro. So. 19.00: Die Cocktail Party. Mo. 19.30: Viel Lärm um Nichts (Abon. G). Di. 19.30: Die Cocktail Party (Abon. 10). Do. 19.30: Aida (Abon. 12). Fr. 19.30: Die Cocktail Party (Aufruf-Abon. 8). Sa. 19.30: La Traviata. So. 19.00: Carmen. Mo. 19.30: Troilus und Cressida (Abon. 13).

Neues Theater: Sa. 19.30 Warum lügst du Chérie ...? So. 19.00: Wiederaufnahme: Paganini. Mo. 19.30: Marguerite durch drei (Abon. 9). Di. 19.30: Rose Bernd (Abon H). Mi. 19.30: Viel Lärm um Nichts (Abon. 11). Do. 19.30: Viel Lärm um Nichts. Fr. 19.30: Antigone. Sa. 19.30: Nicht zuhören, meine Damen (Abon. C). So. 19.00: Barbara Blomberg. Mo. 19.30: Viel Lärm um Nichts. — Telefonische Vorbestellungen: 179 52.

Neußer Filme der Woche

Wem die Stunde schlägt

Nach Hemingways weltberühmtem Roman „Wem die Stunde schlägt" wurde dieser Film gedreht. Der dramatische Realismus des Romans wurde — mit Abstrichen — auf die Leinwand gebannt. Ein großes Aufgebot erster internationaler Filmschauspieler zeichnet die Menschen, die das Bürgerkriegsschicksal zu einer spanischen Partisanenbande zusammengewürfelt hat, zu unheimlich starken menschlichen Typen. Der Amerikaner Garry Cooper, die Schwedin Ingrid Bergman die Griechin Katina Patinou, der Russe Akim Tamirow, der Mexikaner Arturo de Cordova und viele andere Schauspieler aus allen Teilen der Welt haben unter der Regie Sam Woods ein ergreifendes Schauspiel aufgeführt, in seinem Realismus erschütternd, unheimlich, beängstigend, in seinen Liebesszenen innig, unsentimental. Man mag zum spanischen Bürgerkrieg stehen, wie man will, man kann auch die Grausamkeit gegen das eigene Leben nicht anerkennen, aber anerkennen muß man die Wucht und Tiefe der dramatischen und filmischen Dichtung und die Kraft der Darstellung in Dämonie, Fanatismus, Kameradschaft und Liebe. Ein Technicolor-Farbfilm der Paramount.

(Adler)



Die „hübliche" Katina Paxinou und Garry Cooper als Partisanen in dem Film „Wem die Stunde schlägt."

Amber

Die Zeit Charles II. Am Herrscherhof regieren die Kurtisanen, und Männer sterben für eine schöne, aber leichtsinnige Frau, die als Findelkind im Hause einfacher bäurischer Puritaner aufwuchs und eines Tages nach London flieht, um ihre Gier nach Luxus und Namen zu stillen. Schließlich straft sie das Schicksal mit der Trennung von einem Manne, dem ihre aufopfernde Liebe immer gehörte, mit der Trennung von ihrem Sohn. Dieser amerikanische Farbfilm, der einen historischen Ausschnitt aus dem England des 17. Jahrhunderts bietet, ist hervorragend gedreht und mit Könnern besetzt: In den Hauptrollen Linda Darnell, Cornel Wilde, Richard Greene und George Sanders (Gloria).

Der Morgen gehört uns

Ein sympathischer Film, dem das Motiv zugrunde liegt: Liebe überbrückt soziale Gegensätze. In den Hauptrollen Loretta Young, Alan Ladd, Susan Hayword. — Unterhaltungsfilm der Paramount.

(Kammerspiele)

Rund um die Welt

Eine flotte Revue sah am Donnerstagabend das Gloria-Theater. Im Mittelpunkt acht Bikini Musical Ladies, Künstlerinnen auf dem Akkordeon und eine von ihnen ein Prachtexemplar an grotesker Komik. Sehr witzig auch Charly und Sohn, der große und der kleine Steppexzentriker. Eine gute Imitation von Lommel, Theo Lingen und Moser. Und verblüffende Zauberkunststücke des Ansagers Schleif.

Kinderland / Kinderhand

Ein lustiges Wortspiel ... aber schnell muß es gehen

Da drunten auf der grünigen Au
steht ein wunderschöner Birnbaum.
Baum in der Au.

Da drunten auf der grünigen Au
steht ein wunderschöner Birnbaum
und in dem Baum ist ein wunderschöner Ast.
Ast am Baum — Baum in der Au.

Da drunten auf der grünigen Au
steht ein wunderschöner Birnbaum:
In dem Baum ist ein wunderschöner Ast
und in dem Ast ist ein wunderschönes Nest.
Nest im Ast - Ast am Baum - Baum in der Au.

Da drunten . . .
(Jetzt wird alles wiederholt bis Nest)

Und in dem Nest ist ein wunderschönes Ei.
Ei im Nest — (wird wiederholt bis Au).

Da drunten . . .
Und in dem Ei ist ein wunderschöner Vogel.
Vogel im Ei . . .
Da drunten . . .
Und der Vogel hat ein wunderschönes Federl.
Federl am Vogel . . .
Da drunten . . .
Und von dem Federl wird ein wunderschönes Bett.
Bett vom Federl . . .

Da drunten . . .
Und in dem Bett sitzt ein wunderschönes Büeberl.
Büeberl im Bett . . .

Volksgut.

Der „Kinder-Knigge" ist da! / Hier einige Proben

In der Straßenbahn, im Autobus und in der Eisenbahn muß man gewisse Vorschriften beachten. Ihr könnt ja alle lesen: Das Hinausbeugen aus dem Fenster ist verboten! Türen müssen immer sorgfältig geschlossen werden denn auch kleine Gegenstände können durch die Wucht des Wegschleuderns Menschen und Tiere gefährden. Man spuckt nirgends auf den Boden, sondern überall, also auch im Eisenbahnwaggon, in sein Taschentuch. Wenn jemand mit Gepäck einsteigt, so werdet ihr, soweit dies möglich und notwendig ist, gerne helfen Alten und müden Leuten macht man Platz, ladet höflich ein: „Bitte, nehmen Sie Platz, ich stehe gerne."

Die Schaffner haben einen verantwortlichen und schweren Dienst. Seid gegen sie besonders höflich. Nur ein Beispiel: Fahrscheine sollen nicht zerknüllt, sondern immer entfaltet vorgewiesen werden. In der Straßenbahn soll das Fahrgeld abgezählt sein.

In Geschäften: Wenn ihr ein Geschäft betretet, so nehmt ihr den Hut ab und grüßt freundlich. Die Arbeit der Verkäufer ist anstrengend und schon darum soll man diesen so sehr in Anspruch genommenen Menschen nett entgegenkommen. Ueberlegt euch schon vor dem Betreten des Geschäftes genau, was ihr verlangen wollt. Wenn ihr zahlt, so überprüft die Rechnung und das zurückgegebene Geld sofort. Ihr wißt ja, daß spätere Beschwerden nicht berücksichtigt werden. Leider kommt es nicht selten vor, daß Kinder bei Einkäufen nicht als vollwertig genommen werden. Man läßt sie ungebührlich lange warten und behandelt sie nicht so höflich wie Erwachsene. Solche Handlungsweise zeigt aber nur schlechten Geschäftssinn, und es ist zu hoffen, daß bald überall Kinder in der gleichen höflichen Art wie die Erwachsenen behandelt werden.

Auf der Straße: Damen und Herren höheren Ranges läßt man bei uns immer rechts gehen, ausgenommen auf schmalen Wegen. Da geht ihr, wenn es der Verkehr gestattet, auf der Straße oder hinterher. Freilich werden die Jüngeren von euch von den Erwachsenen mit Recht aufgefordert werden, vor ihnen zu gehen. Auf der Treppe läßt man beim Aufwärtsgehen den Vortritt, ausgenommen, wenn man vorangeht, den Weg zu zeigen. Treppabwärts geht man hinter dem Gast. Die Sitzordnung ist ähnlich. Der Vorzugsplatz ist rechts .Man wartet auch, bis der Aeltere oder, wenn junge Männer in Gesellschaft von Frauen sind, bis diese Platz genommen haben. Wenn ihr sitzt — ob zu Hause, im Park, im Theater oder sonstwo — und es kommt jemand, der begrüßt werden soll, so dürft ihr das Aufstehen nicht vergessen.

Hier sind einige Proben aus dem „Kinder-Knigge" von Anton Tesarek und Wilhelm Börner, Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg, 3,80 DM. Die Klage über das schlechte Benehmen der Kinder will nicht verstummen. Dieses Büchlein ist ein Wegweiser für die Lebensformen und ist als Geschenk für euch Erstkommunikanten und Konfirmanden zu empfehlen.

Wer macht mit?

Wir schreiben eine ABC-Geschichte.

Es ist ein lustiges Gesellschaftsspiel, eine Geschichte aufzuschreiben, in der jedes folgende Hauptwort mit dem nächsten Buchstaben des Alphabetes anfängt. Ein Sinn soll in der Geschichte schon sein. Wollt ihr einmal versuchen? „Anton steht in Basel auf dem Cecilienberg. Donnerstag hatte er mit Emil Fußball gespielt, Gerd hatte sich den Fuß verletzt." ... Wer die lustigste Geschichte geschrieben hat, ist Gewinner. — Die Buchstaben X und Y könnt ihr weglassen.

Wer aufpaßt, weiß es.

Jeder Spieler bekommt ein Blatt Papier und einen Bleistift, soll aufschreiben, was er gesehen hat. Der Spielführer geht ins Nebenzimmer, legt 8 bis 10 Gegenstände (Streichholzdose, Kamm, Bürste, Spiegel, Messer, Gabel, Bleistift u. a.) auf ein Tablett. Das deckt er mit einem Handtuch zu und stellt es auf den Tisch. Nun wird das Handtuch eine kleine Weile weggenommen (bis 10 zählen) und dann wieder darüber gedeckt. Jeder hat aufzuschreiben, was auf dem Tablett lag. Fehlendes ist ein Verlustpunkt. Gewinner nach 5 oder 10 Spielen ist der mit der kleinsten Punktzahl. — Auch kann der Spielführer ein Bild zeigen, nur etwa 10 Sekunden. Seine Fragen sollen mit einem Wort beantwortet werden: „Wieviel Häuser stehen links auf der Straße? — Wieviel Pferde habt ihr gesehen, wieviel Männer, Frauen, Hunde, Fahrräder u. a." Dabei kann die Frage auch gestellt werden, wenn kein Pferd oder Hund zu sehen ist. Die Antworten werden gewertet, der Gewinner ist dann Spielführer.

Auflösung des Knospenrätsels

1. Kastanie, 2. Ahorn, 3. Weide, 4. Holunder, 5. Esche, 6. Flieder, 7. Pappel, 8. Birke, 9. Rotbuche, 10. Hainbuche.



Das Brüderchen war eine Last

Ja, das Brüderchen war wirklich eine Last. Es hing einem wie ein Klotz am Bein und hinderte alle freie Bewegung. Wenn man zum Spielen gehen wollte, dann hieß es: „Nimm das Brüderchen mit."

Mit diesen wenig schönen und ebensowenig brüderlichen Gedanken sah Helmut auf den fünfeinhalbjährigen Robert. Daß ihm der Junge auch überall im Wege war! Heute nachmittag hatte er seinetwegen nicht mit zur Fußballwiese gehen dürfen. Da die Mutter an der Wäsche war, sollte er bei Robert bleiben. Lächerlich, als ob so ein halbwegs großer Junge noch ständig Aufsicht nötig hätte! Die Mutter war eben viel zu ängstlich.

Nun saß er auf der Türschwelle, und sein Groll verlor sich allmählich vor der Spannung, welche die Geschichte, die er las, in ihm hervorrief. Mit heißem Kopf verfolgte er die Schicksale seines Helden. Klein-Robert hatte er ganz vergessen, während er im Geiste dem weißen Mann auf den Pfaden des Urwaldes nachschlich.

Bis ihn auf einmal ein Schreien in die Wirklichkeit zurückrief. Robert hatte auf dem Fahrdamm gespielt und war unter eine Karre gekommen. Das Vorderrad war ihm über das rechte Bein gegangen. Helmut stand zuerst wie gelähmt und glaubte nicht anders, als Robert sei tot. Wie eine Erlösung war es ihm, als er des Brüderchens Schreie hörte. Die Sache war verhältnismäßig noch glimpflich abgelaufen. Weil die Karre nicht schwer beladen war, kam Robert mit einem einfachen Beinbruch davon.

In Helmut aber hatte dies Geschehnis eine tiefe Erschütterung bewirkt. Wenn Robert gestorben wäre! Und durch seine Schuld! Er fühlte, daß er etwas gutzumachen hatte. Darum saß er jetzt alle Tage an Roberts Bett, ließ die Tierfiguren in stolzen Gruppen aufmarschieren, schnitt aus Papier allerlei phantastische Figuren oder erzählte hübsche Geschichten. Und wieviel Schönes erlebte er selber dabei! Wie herzlich doch Robert zu lachen verstand! Und so drollige Fragen konnte er stellen, manchmal auch ganz ernsthafte. Und welch festenfestes Vertrauen er zu dem großen Bruder hatte! Sein Wort war ihm Evangelium. Als dann Ostern kam und Robert noch nicht mit den übrigen Neulingen zur Schule gehen konnte, erkundigte sich Helmut eifrig bei Nachbars Fritzchen, was sie an jedem Tag gelernt hatten, und wurde Roberts erster Lehrer im Rechnen, Schreiben und Lesen.

Die Sache machte ihm selber so viel Freude, daß es ihm fast leid tat, als Robert zur Schule gehen konnte. Er hatte sich so an das schöne Zusammenleben mit dem Bruder gewöhnt. So half er ihm jetzt bei den Hausaufgaben, und kein Tag verging ohne ein gemeinschaftliches Spiel. Am liebsten war es Robert immer, wenn Helmut das wilde Pferd war, das er reiten durfte.

K. W.

Aus der Restekiste

Wir basteln ein Dorf

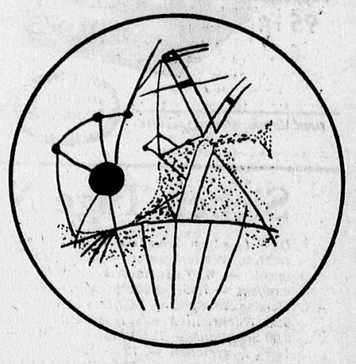
Habt ihr einige leere Streichholzschachteln? Na, dann holt sie schnell herbei. Die könnt ihr jetzt gut gebrauchen, denn man kann die Streichholzschachteln in verschiedene Häuserformen zerlegen. Untersucht nur einmal den Außenteil der Schachtel. Die Reibflächen sind nämlich doppelt. Man kann sie leicht voneinander lösen und erhält so eine Dachform. (Abb. 1) Mit mehreren dieser Häuser könnt ihr ein Bauerndorf bauen. Dort sind aber auch meist niedrigere Häuser, die ihr auch schnell herstellen könnt. Ihr teilt wieder eine Reibfläche des Außenteils, faltet das Ganze auseinander und setzt es auf den umgedrehten Innenteil der Schachtel. (Abb. 2) Habt ihr eine Reihe fertig, so vergeßt auch nicht die Kirche. Die darf in einem Dorf nicht fehlen. Der Turm entsteht aus zwei übereinandergestellten Streichholzschachteln. Dann beklebt ihr die Häuser und die Kirche mit weißem Papier und malt Fenster, Türen und Dachziegeln mit bunten Farben auf. Ihr könnt sie aber auch aus Buntpapier ausschneiden und auf das weiße Papier kleben. Das sieht auch gut aus. Gibt das nicht ein feines Dorf? Denkt euch nun noch viel schöne Dinge aus. Probiert selber einmal Bäume, Sträucher und Mauern. In mancher Schulstube steht ein Sandkasten. Es wird euch viel Freude machen, wenn ihr auf diese Weise euer Dorf im Sandkasten aufbaut. Macht dem Herrn Lehrer diesen Vorschlag. Er wird euch gern helfen.



Leben Menschen auf dem Mars?

Auf diese Frage kann dir die Wissenschaft keine eindeutige Antwort geben Es ist kaum anzunehmen, daß auf dem Mars, der wie unsere Erde die Sonne umkreist, Menschen unserer Art wohnen. Der Mars kommt zwar von allen anderen Wandelsternen, die die Sonne umlaufen, den irdischen Verhältnissen am nächsten. Obschon der Mars der Erde verhältnismäßig nahe ist, sind die Beobachtungen außerordentlich schwer. Der Mars ist im Gegensatz zum Mond mit Wolken umgeben. Wer will in diesem Gewirr von roten, grünen, gelben und tintenfarbenen Flecken sicher entscheiden, was davon Land, Wasser, Nebel und Pflanzenwuchs darstellt. Im Fernrohr schaut der Forscher auch an den Polen des Mars 2 große weiße Flecken, die im Marssommer kleiner werden. Ob es sich dabei um Eis und Schnee oder Wolkenfelder handelt, vermag niemand zu entscheiden. Besondere Rätsel sind auch die sogenannten Marskanäle. Ein feines Liniensystem überzieht den Mars. Teils verlaufen diese „Kanäle" von den Polen aus, teils haben sie in dunkleren Flecken ihren Sammelpunkt. Manchmal sind viele Linien zu sehen, bisweilen weniger. Siehe Abbildung. Diese feinen Linien müßten bei der Entfernung des Mars ungeheure Gebilde von 100 bis 200 km Breite sein. Sie dürften also kaum Menschenwerk darstellen. Heute nimmt man mehr und mehr an, daß diese „Kanäle" in Wirklichkeit durch optische Täuschung entstehen. Sie setzen sich wahrscheinlich aus vielen kleineren Rillen und Schneisen zusammen und täuschen dadurch Linien vor. Sicher wissen wir, daß der Mars wie die Erde von einer Lufthülle umgeben ist, in der sich Wasserstoff und Sauerstoff finden. Die auf dem Mars herrschende Temperatur ist zwar recht niedrig, dürfte aber doch in einigen Gegenden, denen die Sonne zulächelt, noch zu ertragen sein. Der Sauerstoffgehalt der Marsatmosphäre ist allerdings so gering, daß menschenähnliche Wesen dort wohl sicher nicht leben können.

Leben denn auf anderen Planeten keine Menschen? Die Sternforschung kennt heute die Planeten unseres Sonnensystems so genau, daß diese Frage mit nein beantwortet werden muß. Der Merkur ist der Sonne am nächsten. Er besitzt keine Lufthülle. Die Venus, unser Morgen- und Abendstern, hat eine Atmosphäre, diese besteht aber aus Kohlensäure und keinem Sauerstoff, der zum Atmen notwendig ist. Die großen Planeten Jupiter und Saturn sind von einer Eisdecke von mehreren hundert Metern bedeckt. Die drei äußersten Planeten, Uranus, Neptun und Pluto sind erkaltet, tote Welten. Sie sind fern der lebenspendenden Sonne, so daß auch hier menschliches und anderes Leben unmöglich erscheint.



Wie ist es denn mit den Fixsternen? Du fragst mehr, als dir Menschen antworten können. Darauf gibt es keine sichere Antwort. Auf den Fixsternen, jenen sonnenartigen Weltenkörpern mit ihren ungeheuren Temperaturen, sind Lebewesen sicher ausgeschlossen. Ob diese weiten Fixsterne Planeten wie die Sonne besitzen, ist sehr fraglich.

So bleibt das Leben — soweit es unsere Beobachtungen gestatten —auf unsere Erde beschränkt. Wenn auch die Tatsache, daß Gottes Sohn die Menschen erlöst hat, auf die einzigartige Stellung unseres Erdballes hinweist, so wollen wir doch die Möglichkeit des allgewaltigen Gottes, auch Menschen oder andere Lebewesen zu schaffen, von denen wir keine Vorstellung haben, die völlig anderer Art sind, nicht außer acht lassen. Gottes Wege und Gottes Gedanken sind uns unerreichbar. J. Fischer

Geschichten zum Nachdenken

Bruder Weidenbusch

Wo die letzte Vorstadtstraße zwischen winterlichen Kleingärten und ödem Baugelände endet, steht an einem Tümpel ein krummer Weidenbusch. Eigentlich ist es nur ein Stumpf mit einem besenhaften Schopf magerer Reiser. Wenn der Schnee vergangen ist und der Boden quillt, wenn abends ein lauer Wind durch die Lauben und Zäune streift und einmal einen Nachmittag lang die gelbe Märzsonne geschienen hat, regt sich der Saft in seinen Gliedern. Die rötlichen Knospen schwellen, und eines Morgens schimmern an den Ruten die feinen, grauen Kätzchen. Den Tag hin ist der alte Busch allein mit seiner silbernen Jugend; dann kommt ein Sonntag, und viele Menschen gehen den Weg, der am Weidenbusch vorüber zur nahen Landstraße führt.

Wenn es Abend geworden ist und der Lenzmond groß und rot hinter den Schuppen heraufkommt, sieht er den alten Weidenbusch kahl, zerfetzt, geschunden über den Tümpel geneigt dastehen, als ob er seine Schande in dem trüben Spiegel beschauen wolle. Kein Reis haben sie ihm gelassen, und dort schon, wo der schwarze Schlackenweg beginnt, schimmern die flaumigen Pelzchen im Dreck. Seine Frühlingsherrlichkeit ist dahin — wieder wie in jedem Jahr. Der Alte stöhnt; wie geronnenes Blut bräunt der Saft die Rindenwunden.

Der Abendlärm der großen Stadt rauscht wie ferne Wasser. Autohupen, Heulen der Straßenbahnen in den Kurven der Vorstadtstraßen, Gewieher von elenden Grammophonen, Fetzen eines Schlagers, wirre Schreie — dann wird es allmählich still. Da kommt über den nassen Weg, der im Mondlicht schimmert, ein Mann daher. Hat sein Gewand geschürzt, und sein Gehen ist ein behutsames Schreiten an den sprossenden Nesseln vorüber, gerade auf den trübselig dösenden Weidenbusch zu. Der schaut gar nicht auf, denkt: wird mich in Ruhe lassen, der Bummler! Bei mir ist nichts mehr zu stehlen — o meine silbernen Blüten!

Da streicht eine leise Hand seinen gebeugten Rücken entlang, wie man ein müdes, gutes Pferd zu streicheln pflegt, und eine Stimme wie eine bronzene Glocke tönt: „Grüß dich Gott, Bruder Weidenbusch! Was schaust du so traurig drein in der schönen Nacht? Sieh den Mond, den herrlichen, und die funkelnden Sterne und schmecke den Ruch der offenen Schollen. Lind ist diese Stunde, wie Eulenfittiche schwebt sie dahin. Laßt uns den Herrn preisen, der sie uns schenkt; dir und mir und den vielen, die jetzt an den offenen Fenstern lehnen und an braune Wälder denken!"

„Schweig mir von den Menschen der Stadt und ihrer Liebe zu den Wäldern. Da und da und hier, sieh die Wunden, die sie mir rissen, die Habgierigen, die Schänder jungen Lebens — o meine jungen Knospen! Niemals, seit die Häuser dort stehen, sah ich meine Blüten stäuben. Niemals seitdem hörte ich wieder die Bienen in meinen Zweigen summen. Stünde ich doch dort, wo die fernen Wälder blauen!"

Da sprach Bruder Franz — er war der späte Wanderer —, und seine Stimme war warm wie der Honigpsalm sommerlicher Immen und überquellend von Liebe zur Kreatur: „Bruder Weidenbusch, ich sah deine jungen Ruten in den Häusern der Stadt. In den Kammern der Mägde. Auf dem Bett eines Kranken — wenn er eines deiner Reiser mit fiebernden Fingern ergriff und über den zarten Flaum hinfühlte, spürte er Frühling und Leben, und der Tod war fern. Du weißt doch, daß die Menschen den Tod nicht Bruder heißen mögen, daß sie ihn hassen, den Vollender des Lebens! Du weißt doch, Bruder Weidenbusch, daß die Menschen der Städte Blumen um Geld kaufen müssen, wenn ihnen danach verlangt im armen Grau der Straßen. Auf den Tischen der Leute, die nie eine Blume kaufen können, sah ich deine Blüten."

Da knurrte der Alte in seine borkige Rinde hinein: „Denen sind sie vergönnt, die sie heimtragen und pflegen! Aber sieh dorthin, da liegen meine silbernen Kindlein, zertreten wie schlechtes Stroh, das dürr und ohne Hoffnung ist, und haben doch Wälder junger Bäumchen in ihrem goldenen Fruchtstaub. Sie schänden das Leben, die Argen!"

Sprach Franz, der Bruder aller Kreatur: „Warte ein wenig!" Ging den Pfad entlang, an den jungen Nesseln vorüber auf den schwarzen Schlackenweg, wo die weggeworfenen Reiser lagen, und bückte sich um jedes, bis er alle aufgelesen und ein Bündelchen beisammen hatte, das eines Knaben Faust umspannen konnte.

Da er zum Weidenbusch gekommen und ihm die Kätzchen brachte, die wie Wolkenflaum im Mondlicht schimmerten, sprach Franz: „Hier sind deine silbernen Kindlein, Bruder Schmerzenreich. Willst du, daß ich den Herrn, den sehr gütigen, bitte, er solle sie dir wiedergeben? Er, der das Töchterlein Jairi erweckte und den Knaben zu Naim, kann deine Wunden schließen und die geraubten Zweiglein dir aufheilen. Morgen schwärmen die Immen wie psalmodierende Pilger um deine blühende Krone."

„Oder willst du, daß ich heut Nacht in die Straßen der Armen gehe und da und dort ein Zweiglein vor die Türen lege und an die Fenster stecke, daß morgen früh, wenn die Menschen zur Arbeit hasten, deine Osterpalmen sie grüßen?"

Franz lehnte sich an den borkigen Stumpf, schlang den hageren Arm um den Alten und sah ihn mit lächelnden Augen an: „Nun? Oh, ich weiß schon, was ich tun soll. Morgen in der Frühe danken dir viele. Du gibst, um Freude zu bereiten. Wenn sie einst dich umhauen, will ich den Herrn, der einen Trunk Wassers vergilt, bitten, daß du am Strom des Paradieses stehen darfst!"

Da neigte sich Bruder Weidenbusch, und sein Knarren war wie ein heimliches Deo gratias. Franz aber ging beschwingten Fußes über die schwarzen Schlacken der Stadt zu.

Keine Angst mehr vor den Kameraden!

Ich war sieben oder acht Jahre alt, da spielte ich oft mit einem Nachbarjungen mit Namen Heinrich Brasch. Ich lernte von ihm aus Gummilitzen eine Schleuder zu machen, die wir auf einer kleinen Holzgabel befestigten, die wir aus den Hecken schnitten.

An einem Sonntagmorgen sagte Heinrich: „Du, wir gehen auf den Berg und schießen da Vögel."

Mein Herz schlug mir. Zum erstenmal Vögel schießen! Bis dahin hatten wir nach allem Möglichen anderen gezielt, nun wurde es ernst. Ich hatte Angst. Das war doch nicht recht. Dazu noch am Sonntagmorgen!

Aber ich wagte nicht, Heinrich zu widersprechen. Er hätte mich ausgelacht. Und dann hätte ich mich schämen müssen.

Wir kamen also unter die Obstbäume, die noch nicht blühten. Es war noch alles kahl. Aber ein warmer Wind wehte schon durchs Land, hier und da blühten Anemonen im Gras.

„Da, siehst du, dort sitzt ein Fink!" Ich schaute hin, da jubelte ein Vöglein so recht fröhlich in den Morgen hinaus. „Still!" sagte Heinrich; er warf sich auf den Boden, kroch auf allen Vieren auf den Baum zu, legte einen Kieselstein in das Leder seiner Schleuder

Da er mich unwillig ansah, tat ich das gleiche. Ich hatte Gewissensbisse; das war nicht recht von mir. Aber ich hatte nicht den Mut, zu widersprechen und fortzugehen.

Mit einemmal fingen unten im Tal die Glokken an, in den Morgen und den Jubel der Vögel hineinzuläuten. Das war, als ob eine Stimme vom Himmel zu mir käme. Ich hielt nicht mehr an mich.

Im Nu sprang ich auf und warf die Schleuder weit von mir, so daß das Vöglein Angst bekam und wegflog. Heinrich drehte sich wütend um. „Elender Kerl!" schrie er, „wart', ich werde dich lehren, mir den Spaß zu verderben!"

Aber ich hatte keine Angst mehr, sondern lauschte glücklich dem Klang der Glocken, die unten wogten. „Wir sollen nicht töten, Heinrich", sagte ich ruhig, „die Vögel haben das Leben so gern wie wir selber!"

Er sperrte Mund und Nase auf und horchte nun mit mir auf den Jubel, der von den Türmen zu uns herüberflog.

Von nun an hatte ich keine Angst mehr, einmal von den Kameraden ausgelacht zu werden. Ich fragte mich nur noch, ob es recht oder unrecht war, was sie von mir verlangten. Und danach tat ich hinfort!

Nach Albert Schweitzer

Bügeleisen für Istanbul

Signalflagge C am Goldenen Horn — Blickrichtung Westen

150 Tonnen Bügeleisen, Akkumulatoren, Gasöfen und Fahrradglocken — so stand es im Manifest für Istanbul. Unser Frachtdampfer glitt dem Bosporus zu. Am Goldenen Horn grüßten die nadelfeinen Minaretts der 500 Moscheen wie zur Zeit der großmächtigen Sultane, aber es fehlten die Schau-Galgen mit den aufgeknüpften Straßenräubern, von denen unser Käptn erzählt hatte. Bei seinem letzten Besuch in Istanbul war er allerdings Schiffsjunge gewesen.

Heute, nach 28 Jahren der Umwandlung, rechnet sich die Türkei zu Europa. Der Orient verliert an Farbe. Im letzten Frühjahr durfte die Bevölkerung zum erstenmal wählen. Sie wählte eine demokratische Regierung. Aber sie blieb den Reformen des gestrengen Atatürk treu, der den roten Fez abschaffte und die Frauen vom Schleier befreite. Überall werden dem Neugründer Denkmäler errichtet.

Wir fühlten uns sehr wohl in Istanbul. Überall, auch in abgelegenen Dörfern Anatoliens, begegneten wir echter Gastfreundschaft. Das Interesse am deutschen Schicksal ist groß. Ilhan Unal, eine der viertausend Studentinnen der „Universitesi Istanbul", sagte zu mir:

„Wir mögen Deutschland. Wir schätzen seine Kultur. Bei uns unterrichten Professoren aus Heidelberg und Berlin. Alle Türken blicken heute nach Westen. Wir fühlen uns als östlicher Vorposten Europas. Wir denken oft an Ihre Landsleute hinter dem Eisernen Vorhang. Denn wir haben vieles gemeinsam. Auch unser Land grenzt an Rußland."

Im Menschengewimmel des Großen Basar sahen wir viele Waren aus westdeutschen Städten. Schilder wie „Alam — deutsch" schienen verkaufsfördernd zu sein. Ein Friseur hielt mir seine klappernde Schere dicht vor die Augen, damit ich die Fabrikmarke aus Solingen sah. Dann ließ er Mokka kommen und weigerte sich, für den Haarschnitt Bezahlung zu nehmen.

Ein Taxifahrer forderte mich auf, eines Nachts an den Bosporus zu fahren. Ich sollte ihm nur die Unkosten erstatten. Es war am Jahresfest der türkischen Republikgründung. Auf dem dunklen Wasser am Goldenen Horn schwamm ein Märchenschiff, von hunderttausend Glühbirnen festlich illuminiert. Es war die „Goeben", der Veteran aus dem ersten Weltkrieg. Auf einmal sprach der Taxifahrer deutsch. Das hatte er bei Gallipoli gelernt.

Wir fuhren zum Gebäude der alten deutschen Botschaft nach Terapia. „Wer wohnt jetzt darin?" fragte ich. Der Taxifahrer tat erstaunt. „Wohnen? Niemand! Wir haben nur alles in Ordnung gehalten. Wir haben Staub gewischt und auf das Kriegsende gewartet!"

Als wir Istanbul verließen, lagen vier deutsche Schiffe im Hafen. Vom Heck wehte die Signalflagge C. Blaue Striche, roter Strich und weiße Striche ... bloß ein Tuch. Ein Provisorium laut Kontrollratsgesetz. Aber die Schiffe waren voll Ladung.

Rudolf Jacobs

Sliwowitz für die Freunde

Gesetzlich Verbotenes aus Bosnien

Der Bauer Marko Sawitsch aus dem bosnischen Dorf Bitolj hatte insgeheim einen großen Teil seiner Pflaumenernte in Branntwein verwandelt. Angehörige und Freunde aus dem Dorf halfen ihm dabei. Der eine besaß einen Kupferkessel, der andere eine Kühlschlange, der dritte einen Grademeter. So kamen 300 Liter herrlicher, doppeltgebrannter „Sliwowitz" zustande, der unter der Hand verkauft werden sollte. Irgend etwas in der Organisation dieses Unternehmens, das gesetzlich verboten war, klappte nicht, die Geschichte kam der Behörde zu Ohren und der Gendarm Djure erschien in Markos Haus, untersuchte den Keller und fand den Schnaps.



„Ich habe ihn für mich, meine Familie und meine Freunde gebrannt (was erlaubt war!)", behauptete Marke steif und fest

Djure kratzte sich den Kopf und sagte, da er Marke wohlgesinnt war und Weiterungen vermeiden wollte:

„Da müßt ihr, du, deine Verwandten und deine Freunde ihn auch austrinken! Verkauft darf nichts werden. Nicht ein einziges Gläschen!"

„Gut", sagte Marke und ging daran, Djures Rat, den er als Befehl auffaßte, in die Tat umzusetzen Er lud für den folgenden Tag sämtliche Dorfbewohner (denn sie alle waren seine Freunde und Verwandten) in sein Haus und begann ihnen, von morgens bis abends vom guten Sliwowitz vorzusetzen. Manche brachten etwas zu Essen mit, auch Musik war bald zur Stelle und es kam zu einer Feier, wie sie das Dorf seit Menschengedenken nicht gesehen hatte. Der Schnaps ging ins Blut, es wurde von morgens bis abends und von abends bis morgens gegessen, getrunken und getanzt. Da es immerhin 300 Liter waren und Marke der Anweisung des Gendarmen gewissenhaft nachzukommen gesonnen war, dauerte dieses Gelage eines ganzen Dorfes acht Tage und acht Nächte lang. Alle Arbeit ruhte, auch die von staatswegen angeordneten volksdemokratischen Verrichtungen. Am achten Tage griff man von Regierungsseite ein, eine Abteilung der Landgendarmerie löste das Fest auf und trieb die Dorfbewohner in ihre Häuser zurück, wo sie sich erst einmal daranmachten, ihre Räusche auszuschlafen. Der Schnaps war ohnehin zu Ende. Sie hatten ihn gewissenhaft ausgetrunken.

Marke kam vor Gericht.

„Ich habe nur getan, was der Gendarm mir anbefohlen hat. Ich, die Verwandten und Freunde haben, seiner Weisung gemäß, den Schnaps ausgetrunken . . ."

„Aber das sollte doch nicht sofort und auf einmal geschehen!" erwiderte der fassungslose Richter.

„Darüber hatte ich keine Instruktionen erhalten", sagte Marke, der noch immer leicht schwankend, vor den Schranken des Gerichtes stand.

„Ich wollte dem Gesetz so schnell als möglich Genüge tun . . ."

Der Richter verurteilte das ganze Dorf wegen Trunkenheit zu einer Geldstrafe. So mußte der Schnaps am Ende doch noch bezahlt werden. Da kenne sich einer aus, mit den Gesetzen!

Peter Uhl

Kleiner Weltspiegel

Wien

In Österreich mehren sich die Fälle, daß geschiedene Eheleute, wenn sie eine Zeitlang getrennt gelebt haben, sich noch einmal heiraten. Deshalb wird aus Universitätskreisen der Vorschlag gemacht, Ehepaaren, die sich scheiden lassen wollen, eine Probezeit aufzuerlegen, während welcher sie getrennt leben müssen.

Paris

Der bekannte französische Schriftsteller Francis de Miomandre hatte ein Chamäleonpaar als Hausgenossen. Das Männchen ist jetzt an Kummer gestorben, nachdem ihm seine Gefährtin vor Monaten vorausgegangen war. Seitdem hatte das Männchen Trauer angelegt und unbeirrt von der Umgebung immer nur graue Farbe gezeigt.

*

Ein von Torres Quevedo gebauter Schach-Roboter brach wider Erwarten in Paris seine Partie mit einem Menschen ab. Die Erklärung dieses merkwürdigen Verhaltens sah der Erfinder darin, daß der menschliche Partner mehrere Fehler gemacht habe, die den Roboter empfindlich gestört, also verärgert hätten.

London

In der englischen Zeitschrift Science News Letter veröffentlicht der Chef der Abteilung für Fingerabdrücke bei Scotland Yard, F. R. Cherill, als Ergebnis seiner Beobachtungen, daß man aus bestimmten Fingerabdrücken Krankheitsschlüsse ziehen könne. Cherill weist auf helle Linie hin, die sich zusätzlich zu den — unveränderten — normalen Hautlinien während der Dauer der Krankheit einstellen.

Stockholm

Eine Lawine bei Idrefjeldet (Schweden) überrollte eine Herde von 5000 Renntieren. 214 tote Tiere wurden freigegraben. Dabei stellte sich heraus, daß einige Tiere das Unglück ohne Schaden überstanden hatten, so z. B. eine Renntierkuh, die 24 Stunden unter einer ein Meter dicken Schneedecke begraben war.

Melbourne

Für die Olympischen Spiele 1956, die in Melbourne stattfinden sollen, haben die Australier in Vorschlag gebracht, das Bumerangwerfen als neue Sportart einzuführen.

Pompejanisches Schicksal

Bei der Vulkankatastrophe in Neu Guinea handelt es sich um eine „Nuée ardente"

An dem gleichen Wochenende, da in den Schweizer Alpentälern die Lawinen ihre großen Opfer forderten, brach über dreizehn Dörfer auf Neu-Guinea ein pompejanisches Schicksal herein. Am Freitag hatte der Vulkan Mount Lamington die ersten Anzeichen einer verstärkten Tätigkeit gezeigt, und zwei Tage später explodierte urplötzlich das große Massiv mit ungeheurer Wucht, und eine Wolke von glühenden Gasen und sengender Asche zischte seitwärts auf die Dörfer am Bergfuß zu. Noch ist das Ausmaß der Katastrophe nicht genau bekannt, doch werden mehr als 4000 Menschen vermißt. In sechs Dörfern hat es keinen einzigen Überlebenden gegeben, den sie wurden zuerst von der Feuerglut des ersten Eruptionsstoßes erfaßt und dann metertief unter glühender Asche und Bimsstein begraben. In sieben anderen Dörfern wurde mehr als die Hälfte der Bevölkerung getötet, auch 33 europäische und australische Siedler, Missionare und Beamte waren darunter, und nur wenige konnten sich ohne schwere Verbrennungen in Sicherheit bringen.

Dank der vielen im Krieg gegen Japan gebauten Flugplätze wurde unverzüglich in dem sonst kaum erschlossenen Gebiet eine großzügige Hilfe organisiert. Täglich wurden von Flugzeugen Dutzende von Tonnen Lebensmittel und Medikamente über isolierten Dörfern abgeworfen. Besonders wichtig war auch die Trinkwasserzufuhr, da durch Asche und Gase alle Quellen und Bäche verschüttet oder vergiftet worden sind. Auch wurden Eingeborene mit Flugzeugen aus dem Katastrophengebiet evakuiert. Täglich wurden in den umliegenden Wäldern noch ziellos herumwandernde Eingeborene aufgefunden, die heute noch an einem schweren Nervenschock leiden.

Genaue Berichte fehlen noch über das Ausmaß der Schäden und über den Verlauf der Eruption, doch steht bereits fest, daß es sich um einen Ausbruch der gefährlichsten Art, um eine sogenannte „Nuée ardente" handelte, wie beim Ausbruch des Krakatau vom 27. August 1883, dem mehr als 36 000 Menschen zum Opfer fielen, oder wie beim Ausbruch des Mont Pelée im Mai 1902, der die Stadt St. Pierre auf Martinique in wenigen Sekunden in einem Ausmaß vernichtete, daß nur zwei ihrer 28 000 Einwohner mit dem Leben davon kamen. Es gibt vier Arten von Vulkanausbrüchen: Bei der „hawaiianischen" wird flüssige Lava ohne begleitende Gasexplosionen und ohne eingemischte Gesteinsbrocken ausgestoßen. Bei der „strombolianischen" — so benannt nach dem Berg „Stromboli" — erfolgt ein fast ununterbrochener, jedoch meist milder Auswurf von Lava und ein Ausstoß leuchtender Gaswolken. Bei der „vulkanischen" Eruption — so benannt nach dem feuerspeienden Berg „Vulcano" auf den Liparischen Inseln — erfolgt der Ausstoß stark explosionsartig in größeren Intervallen, nachdem ein Pfropfen erstarrter Lava im Vulkanschlot durch den wachsenden Druck weggeschleudert worden ist, wobei flüssige und feste Lava ausgeworfen werden und sich blumenkohlartige Staub- und Dampfwolken über dem Krater bilden. Die gefürchteste aller Eruptionsarten ist jedoch die „Nuée ardente", bei der mit rasender Geschwindigkeit nach einer den Berg sprengenden Explosion dunkle Wolken eines überhitzten, mit Felsbrocken, flüssiger Lava, Bimsstein und Asche durchsetzten Wasserdampfes ausgeschleudert werden. Man nimmt an, daß es nur dann zu einer derartigen Explosion kommt, wenn Wasser in großen Mengen zur flüssigheißen Magmamasse durchdringt.

Eine solche „Nuée ardente" hat nun die Papuadörfer um den Mount Lamington heimgesucht. In das große Bergmassiv ist eine klaffende Lücke gerissen worden, aus der immer noch giftige Dämpfe und Bimsstein geschleudert werden. Nach ersten fachmännischen Schätzungen sind 25 Millionen Tonnen Gesteinsmaterial aus dem Bergmassiv gesprengt worden. Andere Teile des großen Massivs scheinen aber geradezu ballonartig aufgebläht, und es besteht die Gefahr, daß der fürchterliche Ausbruch vom 21. Januar nur der relativ schwache Vorbote einer noch kommenden, unvergleichlich größeren und verheerenderen „Nuée ardente" gewesen sein könnte. Jedenfalls haben es die australischen Behörden als nötig erachtet, das ganze Gebiet um den Mount Lamington im Umkreis von 20 Kilometer zu räumen, wobei auch die erste vorgeschobene Hilfestation in Popendetta nach einem sicheren Ort zurückverlegt werden mußte.

W.



Rheinländer am Missouri

„Wurstschnapper" halten deutsche Tradition hoch

Farbenprächtig gekleidete und grauenerregend maskierte Menschen wirbelten durch die Straßen eines kleinen, sauberen Dörfchens. Einzig das stark amerikanisch gefärbte Deutsch und die manchmal eingestreuten amerikanischen Brocken verrieten, daß es sich zwar um deutschen Mummenschanz handelte, die Ausführenden jedoch zu den 200 Einwohnern der Gemeinde Rhineland am Missouri gehörten.

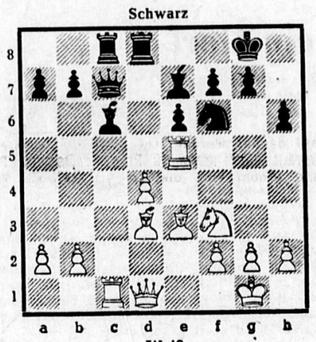
Die im 19. Jahrhundert aus der Gegend von Koblenz, Köln und Baden-Baden nach Amerika eingewanderten Katholiken pflegten auch in der Fremde ihre alten heimatlichen Bräuche, die heute in dieser Form in Deutschland nicht mehr bekannt sind. Die „Wurstschnapper" singen, tanzen und paradieren am Vorabend der Fastenzeit, erhalten in jedem Hause nahrhafte Geschenke und nutzen die letzte Gelegenheit aus, „sich den Bauch mit Wurst und Bier vollzuschlagen", wie Fritz Theißen erklärte.

Dieser Farmer und Kaufmann hält die deutsche Tradition im Dorfe hoch. Trotz seiner 55 Jahre leitete er auch in diesem Jahre wieder die sechsköpfige Kapelle, zu deren Melodien sich die Paare bis tief in die Nacht hinein in alten deutschen Volkstänzen wiegten — 65 Kilometer westlich von Jefferson, am Ufer des Missouri.

Nüsse zu knacken

Unsere Schachecke

„Stille Wasser gründen tief." — — Das trifft auch auf Meisterspieler Baumann aus Düsseldorf zu. Warum und wieso, das zeigt Ihnen unsere heutige Partie aus dem Meisterschaftsturnier der Landeshauptstadt.



Weiß: Baumann Schwarz: Heil

1. d2—d4 Sg8—f6; 2. Sg1—f3 d7—d5; 3. e2—e3 c7—c5; 4. c2—c3 Sb8—d7; 5. Sb1—d2 Db8—c7; 6. Dd1—a4. Baumanns Spezialität ist der hier angewandte „Colle-Aufbau". Der Textzug verhindert zwar das raumgreifende e5, doch zeigt es sich bald, daß die weiße Amazone exponiert steht. 6. e7—e6; 7. Lf1—d3, Lf8—d6; 8. 0—0 0—0; 9. e3—e4 d5—e4; 10. Sd2:e4 Sf6:e4; 11. Ld3—e4 Sd7—f6; 12. Le4—d3 Lc8—d7; 13. Da4—d1 c5:d4; 14. c3:d4 Ld7—c6; 15. h2—h3 Ta8—c8; Jungmeister Heil steht gut und legt nun zielbewußt seine Partie auf den „Isolani" d4 an. Er unterschätzt dann aber die langsam heraufwachsende Gefahr und auch wohl seinen Gegner etwas, der ihm bald einen bildschönen Königsangriff vorexerziert. Wie er das macht, ist große Kunst. 16. Tf1—e1 Ld6—b4; 17. Te1—e5!? Tf8—d8; 18. Lc1—g5 Lb4—e7; 19. Ta1—c1 h7—h6; 20. Lg5—e3 ein bewußtes Qualitätsopfer, da dem Turm der Rückzug versperrt ist (s. Diagramm) 20. Le7—d6; 21. Dd1—e2 Ld6:e5; 22. Sf3:e5 Dc7—a5; 23. Tc1—c5 Da5:a2, besser immerhin Dc7, denn auf dem jetzigen Standort „liest die Dame Kriegsberichte" — und ihr Gebieter erliegt dem feindlichen Ansturm. 24. Se5—g4 Sf6—d7; 25. Sg4:h6! Kg8—f8; 26. De2—h5! Jetzt folgt ein Keulenschlag nach dem anderen. 26. e6—e5; 27. Sh6—f5 Sd7—f6; 28. Dh5—h8+ Sf6—g8; 29. Dh8:g7+ Kf8—e8; 30. Dg7:e5+ Ke8—f8; 31. De5—g7+ Kf8—e8; 32. Dg7—e5+ Ke8—f8; 33. Ld3—c4 Da2—b1+; 34. Kgf — h2 Tc8—c7 und aufgegeben.

Flüsse und Seen in Zahlen

1. See in Bayern = 16 11 20 18 22 3 18 18
2. Zufluß der Ostsee = 23 18 15 3 10 22 24 18
3. See in Niedersachsen = 3 24 18 17 22 4 26 20 18 15 1 18 18 15
4. Fluß in Ostpreuß. = 23 15 18 14 18 19
5. Nebenfluß der Donau = 17 19 19 18 15
6. Nebenfluß des Rheins — 1 11 3 18 19
7. Badeparadies der Berliner = 5 10 22 22 3 18 18
8. Zufluß d. Weser = 6 26 19 20 10
9. See i. Schwarzw. = 24 17 24 17 3 18 18

Lösung

1. Bodensee, 2. Peipussee, 3. Steinhuder Meer, 4. Plegel, 5. Iller, 6. Mosel, 7. Wannsee, 8. Alda, 9. Titisee.

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.45 Nachrichten aus Westdeutschland, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das 5-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage 8.50 Nachrichten aus Norddeutschland — 8.55 Sprechstunde, Ratschläge fürs Haus 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten — 13.20 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst 15.30 Kurszettel — 16.50 Wirtschaftsfunk — 17.00 Nachrichten — 19.00 Echo des Tages — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24.00 Nachrichten — 0.15 Berlin am Mikrofon — 1.00 (samstags 2.00) Sendeschluß.

Sonntag, 25. Februar

8.00 Orgelmusik. **8.30** Lebensweisheit. Epiktet: Vom weisen Leben. **8.45—9.00** Nachrichten für Berlin und sowjetische Besatzungszone, Frühkommentar. **9.00** Katholischer Gottesdienst übertragen aus der St.-Paulus-Kirche in Berlin-Moabit. **10.00** Kammermusik. **10.30** Morgenfeier. Weg nach innen. **11.00** Hans Bund spielt. **11.45** Kirchliche Nachrichten. **13.20** Volkstümliches Konzert. **14.00** Kinderfunk. Echvogel und Glückskind. **14.30** Aus neuen Büchern. **15.00** Was Ihr wollt. **16.30** Der Hörer hat das Wort. **17.00** Die Sportreportage. **17.30** Tanzmusik. **18.00** Das Meisterwerk. **18.45** Gedanken zur Zeit. **19.00** Die Woche im Parlament. **19.30** Sportmeldungen. **20.05** Ein bißchen dies — ein bißchen das. **22.25** Sportmeldungen. **22.45** Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen in Mailand. Bericht von den Entscheidungen.

Montag, 26. Februar

8.05 Melodien am Morgen. **10.30—11.00** Musik am Vormittag. **13.20** Musik am Mittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Zur Unterhaltung. **16.30** Melodische Rhythmen. **16.50** Wirtschaftsfunk. **17.05** Bekannte Pianisten. **17.35** Lupe und Brennglas. **17.45** Lebendiges Wissen. **18.00** Die tönende Platte. **18.50 Kln** Was sie für uns taten. **20.05** Sinfoniekonzert. **22.30** Zur Nacht. **22.40** Ein tänzerisches Intermezzo.

Dienstag, 27. Februar

8.05 Fang's fröhlich an. **10.30—11.00** Musik zur Unterhaltung. **13.20** Musik am Mittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Musik aus aller Welt. **16.20 Kln** Kinderfunk. **17.05** Kammermusik. **17.45** Lebendiges Wissen. **18.00** Die bunte Stunde. **18.50** Wirtschaftsfunk der Woche. **20.05** Köln bittet zum Tanz. **21.15** Von nah und fern (Ein Bericht von Peter Zahn). **21.30** Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank.

Mittwoch, 28. Februar

8.05 Jedem das Seine. **10.30—11.00** Kammermusik. **11.30—12.00** Funkbilder aus Niedersachsen. **13.20** Musik am Mittag. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Konzert. **16.20** Filmmusik aus aller Welt. **17.05** Präludien und Fugen aus dem „Wohltemperierten Klavier" von Johann Sebastian Bach). **17.35** Berliner Kulturspiegel. **17.45** Das Buch. **18.00** Orchesterkonzert. **18.50** Junge Generation. **20.05** Wie es Euch gefällt (Vorhang auf für 85 Minuten Frohsinn). **21.30** Politisches Forum (Was heißt Staatsbürger?). **22.30** Zur Nacht (86. und 23. Psalm). **22.40** Nachtprogramm (Gottes Utopia, von Stefan Andres. Ein Hörspiel nach der Novelle „Wir sind Utopia"). **0.35** Tanzmusik.

Donnerstag, 1. März

8.00 Der Sternenhimmel im März. **8.10** Bunte Melodien. **10.30—11.00** Unterhaltungsmusik. **11.30—12.00** Funkbilder aus Niedersachsen. **13.20** Opernouvertüren. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Das Hamburger Radio-Tangoorchester. **16.20** Kinderfunk. **17.05** Klaviermusik. Thema und Variationen (Nielsen). Rhapsodie Es-dur (Brahms). **17.35** Vier Lieder von Hermann Erdlen. **17.45** Lebendiges Wissen. **18.00** Soeben erschienen. **18.50** Die Frau in unserer Zeit. **20.05** Die Dame ist nicht fürs Feuer (Hörspiel von Christopher Fry). **21.15** Vituose Unterhaltungsmusik. **21.30** Melodie und Rhythmus. **22.30** Zur Nacht (Annette Droste-Hülshoff — Duchwachte Nacht).

Freitag, 2. März

8.05 Unterhaltung am Morgen. **8.30** Gerhard Gregor an der Funkorgel. **10.30—11.00** Musik am Vormittag. **11.30—12.00** Funkbilder aus Niedersachsen. **13.20** Mittagskonzert. **14.00** Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). **15.40** Operettenkonzert. **16.35** Für Schule und Elternhaus. **17.05** Kammermusik. **17.35** Westdeutscher Kulturspiegel. **17.45** Lebendiges Wissen. **18.00** Und jetzt ist Feierabend. **18.50** Schifffahrt und Häfen. **20.05** Aus Opern von Mozart, Weber und Wagner. **21.45** Heiterkeit macht Schule. (5. Folge — Am Katheder: Werner Finck.)

Samstag, 3. März

8.05 Frohe Fahrt ins Wochenend. **10.30—11.00** Musik am Vormittag. **11.30—12.00** Funkbilder aus Niedersachsen. **13.20** Mittagskonzert. **14.00** Froh und heiter. **15.00** Der Zauberring. **15.30** Chormusik. **16.00** Bunter Nachmittag. **17.00** Musikalisches Mosaik. **18.00** Aus der Welt der Arbeit. **18.30** Volkslieder und Volkstänze. **18.55** Glocken und Chor. **19.20** Von Woche zu Woche. **20.05** 50 Jahre deutsches Kabarett. **22.25** Sportvorschau. **22.40** Wolfgang Amadeus Mozart (Sinfonie Nr. 33, KV. 319). **23.05** Zur Nacht (Wilhelm Busch: Drei Gedichte).

UKW-Programm

25. Februar. 9.00 Orchestermusik. **9.30** Chormusik. **10.00** Unterhaltungskonzert. **11.00** Das Unvergängliche. **12.00** Sang und Klang I. **13.20** Sang und Klang II. **13.50** Musik nach Tisch. **15.00** Sport. **16.00** Kinderfunk. **16.30** Tanztee. Dazwischen zwei Kurzgeschichten von Sigismund von Radetzky: „Tango 1912" und „Mein Zimmer". **18.00** Sport. **19.00** Was darf es sein? **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.15** Hoffmanns Erzählungen (Oper in drei Akten).

26. Februar. 8.05 Melodien am Morgen. **8.50** Morgenandacht (Ansprache: Pfarrer Grossek). **9.00** Kammermusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Vergnügt und heiter. **11.30** Orchesterkonzert. **12.00** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Unterhaltungskonzert. **17.30** Rheinische Komponisten. **18.10** Musikalische Spezialitäten. **18.45** Der Nachbar im Westen. **19.00** Auf ein Wort. **19.05** Wer kann das wissen? **19.45** Männerchöre singen. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Ein Melodienreigen. **22.45** Sport.

27. Februar. 8.05 Fang's fröhlich an. **8.50** Morgenandacht (Ansprache: Pfarrer Grossek). **9.00** Kammermusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik zur Unterhaltung. **11.00** Klänge aus der Schweiz. **11.30** Max Reger. **12.00** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Bunte Welt der Musik. **17.30** Volksmusik zum Feierabend. **18.10** Orchesterkonzert. **18.45** Wie hört man UKW? **19.05** Gäste aus Berlin. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Klaviermusik. **21.30** Rebell der Wüste (Abd el Krim wartet auf seine Chance). **22.00** Beliebte Tanzmelodien.

28. Februar. 8.05 Jedem das Seine. **8.50** Morgenandacht (Ansprache Pfarrer Grossek). **9.00** Kammermusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Kammermusik. **11.00** Ja, wenn die Musik nicht wär . . . ! **12.00** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Unterhaltungskonzert, **17.30** Rheinische Komponisten. **18.10** Musikalische Spezialitäten. **18.45** Der Nachbar im Westen. **19.00** Auf ein Wort. **19.05** Wer kann das wissen? **19.45** Männerchöre singen. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Ein Melodienreigen. **22.45** Sport.

27. Februar. 8.05 Fang's fröhlich an. **8.50** Morgenandacht (Ansprache: Pfarrer Grossek). **9.00** Kammermusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik zur Unterhaltung. **11.00** Klänge aus der Schweiz. **11.30** Max Reger. **12.00** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Bunte Welt der Musik. **17.30** Volksmusik zum Feierabend. **18.10** Orchesterkonzert. **18.45** Wie hört man UKW? **19.05** Gäste aus Berlin. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Klaviermusik. **21.30** Rebell der Wüste (Abd el Krim wartet auf seine Chance). **22.00** Beliebte Tanzmelodien.

28. Februar. 8.05 Jedem das Seine. **8.50** Morgenandacht (Ansprache Pfarrer Grossek). **9.00** Kammermusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Kammermusik. **11.00** Ja, wenn die Musik nicht wär . . . ! **12.00** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Unterhaltungskonzert. **17.30** Rheinische Komponisten. **18.10** Musikalische Spezialitäten. **18.45** Der Nachbar im Westen. **19.00** Auf ein Wort. **19.05** Wer kann das wissen? **19.45** Männerchöre singen. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Ein Melodienreigen. **22.45** Sport.

1. März. 8.05 Bunte Melodien. **8.50** Morgenandacht. **9.00** Kammermusik. Anschließend Bläsermusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Unterhaltungsmusik. **11.00** Es spielt die Streichergruppe Franz Deuber. **11.30** Johann Sebastian Bach. **12.00** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Zwischen Ernst und Heiter. **17.30** Das Orchester Franz Mihalovic spielt. **18.10** Kammermusik des Barock. **18.45** Rund um den Sport. **19.00** Auf ein Wort. **19.05** Zwei Döhnkes und Musik. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Leichte Kost. **21.30** Giftige Briefmarken. **21.45** Hans Bund spielt. **22.15** Die Streichquartette Beethovens XII.

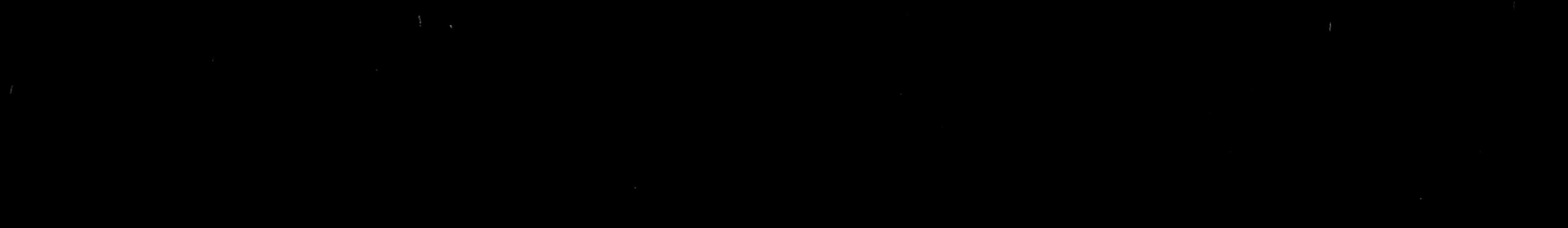
2. März. 8.05 Unterhaltung am Morgen. **8.50** Morgenandacht (Ansprache Pfarrer Grossek). **9.00** Musik am Morgen. **9.45** Kammermusik. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Ein Reisekoffer erzählt **11.30** Orchesterkonzert (Joh. Chr. Bach, Giovanni Battista Lully). **12.00** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Tänzerische Skizzen. **17.30** Die Bergleut sind ein' edle Zier. **18.10** Kammermusik (Claude Debussy, Maurice Ravel). **18.45** Die Zeit im Spiegel der Zeitschrift. **19.00** Auf ein Wort. **19.05** Gut gelaunt. **19.45** Unsere Männerchöre. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** „Die Geschwister Cremerius", ein heiteres Hörspiel von Walter Dirk.

3. März: 8.05 Frohe Fahrt ins Wochenend. **8.50** Morgenandacht. Ansprache: Pfarrer Grossek. **9.00** Zwischenmusik. **9.05** Erich Börschel spielt. **9.45** Klaviermusik. **10.00** Alte Kammermusik. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Kapellen spielen auf! **12.00** Frohes Wochenend. **14.00** Heitere Operettenmelodien. **14.45** Volkslieder und Volkstänze. **15.15** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Musik an zwei Klavieren. **17.00** Kölner Bilderbogen. **18.00** Achtung! Aufnahme! Ein klingendes Film-Magazin. **18.30** Sport. **19.00** Auf ein Wort. **19.05** Bekannt und beliebt. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Schlag auf Schlag. Schule und Elternhaus. **19.05** Die Abendmelodie. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Sinfoniekonzert (Georg Friedrich Händel, Johannes Brahms).

1. März. 8.05 Bunte Melodien. **8.50** Morgenandacht. **9.00** Kammermusik. Anschließend Bläsermusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Unterhaltungsmusik. **11.00** Es spielt die Streichergruppe Franz Deuber. **11.30** Johann Sebastian Bach. **12.00** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Zwischen Ernst und Heiter. **17.30** Das Orchester Franz Mihalovic spielt. **18.10** Kammermusik des Barock. **18.45** Rund um den Sport. **19.00** Auf ein Wort. **19.05** Zwei Döhnkes und Musik. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Leichte Kost. **21.30** Giftige Briefmarken. **21.45** Hans Bund spielt. **22.15** Die Streichquartette Beethovens XII.

2. März. 8.05 Unterhaltung am Morgen. **8.50** Morgenandacht (Ansprache Pfarrer Grossek). **9.00** Musik am Morgen. **9.45** Kammermusik. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Ein Reisekoffer erzählt **11.30** Orchesterkonzert (Joh. Chr. Bach, Giovanni Battista Lully). **12.00** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Tänzerische Skizzen. **17.30** Die Bergleut sind ein' edle Zier. **18.10** Kammermusik (Claude Debussy, Maurice Ravel). **18.45** Die Zeit im Spiegel der Zeitschrift. **19.00** Auf ein Wort. **19.05** Gut gelaunt. **19.45** Unsere Männerchöre. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** „Die Geschwister Cremerius", ein heiteres Hörspiel von Walter Dirk.

3. März: 8.05 Frohe Fahrt ins Wochenend. **8.50** Morgenandacht. Ansprache: Pfarrer Grossek. **9.00** Zwischenmusik. **9.05** Erich Börschel spielt. **9.45** Klaviermusik. **10.00** Alte Kammermusik. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Kapellen spielen auf! **12.00** Frohes Wochenend. **14.00** Heitere Operettenmelodien. **14.45** Volkslieder und Volkstänze. **15.15** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Musik an zwei Klavieren. **17.00** Kölner Bilderbogen. **18.00** Achtung! Aufnahme! Ein klingendes Film-Magazin. **18.30** Sport. **19.00** Auf ein Wort. **19.05** Bekannt und beliebt. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **21.00** Schlag auf Schlag.



„Ohne mich!"

Eine Betrachtung zum Sonntag

Das heute so geflügelte Wort „Ohne mich" kann eine echte Entscheidung sein. Es gibt ein gutes „Nein", das ein tapferes Bekenntnis ist. Ein „Ohne mich" kann aber auch vom Teufel sein. So stellt sich Mephistopheles dem Faust vor: „Ich bin der Geist, der stets verneint." Satans Neid möchte Gottes „Es werde!" in ein „Es sei nicht!" verkehren. So fährt er fort: „Denn alles, was entsteht, ist wert, daß es zugrunde geht; drum besser wär's, daß nichts entstünde." Und dann folgt in kurzen Worten eine Beschreibung dessen, was das Reich des Fürsten dieser Welt ist: „So ist denn alles, was ihr Sünde, Zerstörung, kurz, das Böse, nennt, mein eigentliches Element." Wenn in der Passionszeit die Kirche in ihren Evangelienlesungen und Verkündigungen so oft vom Teufel spricht, so soll deutlich werden, daß Jesus nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Mächte und Gewalten, gegen den „Fürsten dieser Welt" zu kämpfen hatte.

Unsere Zeit tut den Teufel nicht mehr als Kinderschreck ab. In Zuckmayers „Des Teufels General" fragt ein junger Offizier den General, ob er an Gott glaube. Er erhält die Antwort, daß er es nicht wisse, weil er ihn nie erlebt habe. Den Teufel dagegen habe er erlebt. Er fügt dann hinzu, daß es vielleicht seine eigene Schuld gewesen sei, Gott nicht zu erleben. Worin könnte dann die eigene Schuld bestehen? In dem „Ohne mich". Gott kann als „der Stärkere" nur erlebt werden in einer klaren Entscheidung, sich einzuordnen in seine Kampffront. Aller Kampf gegen das Böse aus einer Haltung, die vorübergeht an dieser letzten Entscheidung, steht in der Gefahr, daß man „den Teufel durch Beelzebub austreibt". Man kann das Böse nicht mit anderem, vielleicht noch schlimmerem Bösen aus der Welt schaffen. Das „Ohne mich" kann auch in der wohlwollenden Zuschauerrolle einer sympathisierenden Neutralität Christus gegenüber auftreten und ist doch eine Entscheidung gegen ihn. „Der Stärkere", der den Teufel am Kreuz überwunden hat, erklärt, daß es im Kampf mit dem „Fürsten dieser Welt" ein „Ohne mich" in keiner Form gibt. „Wer nicht mit mir ist", sagt er, „der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut". Die christliche Jugend sang einst gern eine Liedstrophe, die jetzt wieder Losung werden sollte: „Heil'gem Kampf sind wir geweiht, Gott verbrennt in Zornesfeuern eine Welt. Sie zu erneuern wollen kraftvoll wir beteuern: Christus, Herr der neuen Zeit." E. Uf.

Am „kleinen Kreml" in Königsberg

Ostpreußens Hauptstadt — Soldatenstadt der Sowjets

Der Verfasser des folgenden Berichtes lebte bis zum Winter 1949/50 als Kriegsgefangener in seiner Vaterstadt Königsberg. Aus seinen Erlebnissen spricht die erschütternde Tragik Ostdeutschlands, das ein Land mit fremdem Gesicht geworden ist.

Holzstangen, dünn und wahllos hingesetzt wie ein paar Bleistiftstriche, unterbrechen die weite Horizontale des Platzes vor dem Königsberger Nordbahnhof. Pilzlautsprecher hängen an ihren Spitzen, und ihr blecherner Klang überträgt pausenlos bis spät in die Nacht das Programm von Radio Moskau in die stumme Wüste ragender Kamine und ausgebrannter Fassaden. Ich erinnere mich an die fremdartige und schwermütige Melodie irgendeines tatarischen oder usbekischen Hirtenliedes, die eines Abends aus dem Trichter quoll, eigentümlich langgezogen und zögernd, unterbrochen von dem metallischen Knacken der veralteten Anlage; sie irrte über die mondblassen Ruinen, als suche sie vergebens ein Echo. Die Melodie schien alt, so, als hätten schon die Reiter Dschingis-Khans sie gesungen, abends an den Feuern zwischen ihren niedrigen Pferden und Zelten. Sie bleiben uns fremd, diese Lieder. Ihre Tonfolge senkt sich selten zu einem harmonischen Schluß. Sie scheinen plötzlich abzubrechen oder niemals . .

Hier am Nordbahnhof, in den wenig zerstörten großen Gebäuden, die den Platz begrenzen, haben sich die neuen sowjetrussischen Behörden niedergelassen. Er bildet heute das Zentrum der Stadt, die im Grunde nur aus einem Ring von Außenbezirken besteht. Gegenüber der verödeten Bahnhofshalle, in der sich früher die Reisenden zur Fahrt nach den nahen Seebädern drängten, erhebt sich eine hölzerne Tribüne, deren rote Farbe langsam wieder abblättert. An den großen Staatsfeiertagen erdröhnt hier der Paradeschritt russischer Regimenter. Panzerkolonnen mahlen über das Pflaster, und das Motorengebrüll niedrig fliegender Luftgeschwader verschlingt die preußischen Marschweisen des russischen Musikerkorps. Tatsächlich sind es die alten deutschen Armeemärsche, die zwischen roten Transparenten, Fahnen, Orden und Heldenporträts erklingen; nach ihnen werfen die ardfarbenen Rotarmisten mit ihren seltsam anonymen Gesichtern ihre Beine. Das ganze — Tribüne und die nahe beieinanderliegenden Gebäude mit den wichtigsten Spitzenbehörden dieser nun russischen Provinz — trägt den Verdacht der Nachahmung des berühmten Moskauer Vorbildes. Es erscheint sozusagen wie eine improvisierte Kopie des Kreml im kleinen.

Im Straßenbild überwiegen die Uniformen. Das Blau der Marine, die Erdfarbe der Armee umschließt alle Völker und Stämme Rußlands und Asiens. Die alten deutschen Kasernen, die Flugplätze sind wiedererstanden. Der Königsberg vorgelagerte Hafen Pillau ist bedeutsamer Stützpunkt der roten Flotte geworden.

Die zivile Minderheit der russischen Stadtbewohner ist nach Herkunft und Aussehen um so bunter. Ein nicht geringer Teil von ihnen besteht aus ehemaligen Ostarbeitern, die frei oder gezwungen während des Krieges in Deutschland waren und denen eine Rückfahrt in ihre alten, innerrussischen Heimatgebiete verboten ist. Rußland will sie noch nicht. Einen weiteren Teil bilden die aus dem Osten Zugewanderten, die, im Kriege obdachlos geworden, als Schiffbrüchige zwischen den Fronten und Heeren hier an den Strand geworfen, sich in den neueroberten Gebieten günstige Wohnverhältnisse und billige Beute versprachen. Den Rest stellen die Strafgefangenen, die in zahlreichen Lagern, meist in der Nähe der Fabriken, zusammengefaßt sind. Einige und vor allem die länger Verurteilten unter ihnen, haben ihre Familie bei sich, Frau und Kind, die Lagerdasein und Arbeitsplatz freiwillig mit ihnen teilen.

Die auf vier Pfählen errichteten, kleinen, hölzernen Wachtürme sind das oft wiederkehrende Merkmal dieser verwandelten Landschaft geworden. Sie umschließen Fabriken, Lager und Magazine. Sie umschließen das ganze sowjetisch besetzte Gebiet Ostpreußens. Selbst der Strand der Ostsee ist streckenweise durch meterhohen Stacheldraht abgegrenzt. Die Strandkörbe und Sandburgen, die bunten Fähnchen der Kinder, das fröhliche Lachen längst vergangener Ferien ist gestorben. Das Meer, Element der Freiheit, hat keinen Zutritt zu diesem Land.

Der Zoologische Garten, in der Nähe des Hammerweges, der außer einigen kleineren Tieren noch einen alten Eisbären beherbergt, nennt sich jetzt „Kultur-Park". Neben leerstehenden Käfigen hängen die Porträts russischer Minister. Leinwände mit statistischen Zahlen und jäh aufsteigenden Kurven, von Wind und Wetter verrottet, beweisen den „Fortschritt" der UdSSR und die Verdoppelung der Stiefelproduktion. Gipsstatuen, in Teilen aus Rußland geschickt und hier zusammengekittet, stehen ohne Sockel auf den Rasenflächen. Frauen mit Preßluftbohrern, Kinder mit Trompeten, Tennisspieler und fahnenschwingende Krieger führen hier in Gips ein geisterhaft bleiches Dasein . . .

„Das Weltbild im Spiegel der heutigen Wissenschaft" ist der Leitgedanke der 3. Niederrheinischen Universitätswoche, die vom 8. bis 15. April in Duisburg stattfinden wird.

Der deutsche Osten

Von der Marienburg bis zu den Domen von Reval und Dorpat, vom Danziger Artushof bis zum Klubhaus der Schwarzen Häupter in Riga prägte sich ein Bauwille mit seinen gotischen Backsteinwerken, dem Ort, der Gelegenheit und der Zeit gemäß, eine Landschaft, die aller Orten weißleuchtende Herrenschlösser in sattes aber kurzes Grün verspann, die überall voll Ewigkeit ist: mit dem Hochsturz der Steilküsten ins zeitlose Geschehen des Meeres: mit den traumhaft gekräuselten Dünen, in deren schneeweiß gewaschenem Sande alles ungeschehen geworden ist; mit den unnahbar umwachsenen Seen, in denen undenkbare Dinge, die niemals werden, schlafen; mit der endlosen Ebene zwischen all dem, die tief verschneit und, in Zwielicht getaucht, das weder Tag noch Nacht ist, nicht nur ein Bild der Ewigkeit, sondern die Ewigkeit selber ist.

Josef Nadler in „Das stammhafte Gefüge der deutschen Nation".

Titan — Metall der Zukunft

Leichter als Eisen, hart wie Stahl, unbegrenzt haltbar

Seit langem wünschen sich Industrie und Märkte ein Metall, das ohne Legierung und Veredelung dem besten Stahl an Härte und Festigkeit gleichkommt, jedoch keinen Oxydationsschutz braucht und dabei nicht viel schwerer ist als Aluminium. Bis jetzt war dieser Wunsch in der Praxis unerfüllbar, obgleich es ein Element gibt, das alle die genannten Eigenschaften besitzt: das von William Gregor entdeckte und von dem deutschen Chemiker Klaproth zum erstenmal analysierte Metall Titan, das in Erz- und Mineralverbindungen — Ilmenit und Rutil — als Titanoxyd gefunden wird und in dieser Form zur Gewinnung eines leuchtend weißen, giftfreien Farbstoffes dient. Titan selbst benötigt man in sehr kleinen Mengen zur Stahlhärtung.

Inzwischen weiß man genau, daß dieses Metall unempfindlich gegen Luft- und Salzwassereinfluß ist, daß es auf schwache Säuren nicht reagiert und überhaupt eine kaum begrenzte Haltbarkeit besitzt. Andererseits schätzt man den jährlichen Verlust an Stahl und Eisen, der durch Korrosion (Rost) eintritt, auf 30 Millionen Tonnen. Zugleich ist das nicht oxydierende Titan tatsächlich häufiger in der Natur anzutreffen als beispielsweise Kupfer und Blei. Wie kommt es also, daß Titan trotz seiner eindeutigen Vorzüge eine so geringe Rolle spielt? (Die Welterzeugung betrug 1940 noch nicht einmal 10 Pfund!) Warum nutzt man seine Möglichkeiten nicht besser aus?

Der einzige — freilich entscheidende — Grund dafür liegt in der Kostspieligkeit der Aufschließung der Ausgangsstoffe, des Ilmenits und des Rutils. Titan war bis jetzt zu teuer, um Stahl, Aluminium oder Kupfer ersetzen zu können, und so blieben die auf 150 Millionen Tonnen geschätzten Ilmenit-Lager, die man vor einiger Zeit in der kanadischen Provinz Quebec entdeckte, zunächst ungenützt. Unterdessen hat aber ein 1940 emigrierter Luxemburger, der Chemiker Dr. Kroll, in den Vereinigten Staaten ein neues, sehr ergiebiges Verfahren zur Gewinnung reinen Titans aus Ilmenit entwickelt, und die amerikanische Industrie bedient sich jetzt dieser — in ihren Einzelheiten bisher nicht bekannten — Methode in wachsendem Umfange.

Man darf also damit rechnen, daß Flugzeugmotore in den USA zukünftig aus Titan statt aus Stahl gebaut werden. Die Gewichtseinsparung beträgt dabei etwa 40 Prozent. Dementsprechend erhöht sich die Tragfähigkeit der Flugzeuge. Pumpen, Kondensrohre, Wellenlager und andere dem Wasser besonders ausgesetzte Schiffszubehörteile will man gleichfalls aus Titan herstellen. Damit dürften die regelmäßigen Überholungen der Schiffe bedeutend seltener werden. Obgleich die Kostenfrage immer noch ins Gewicht fällt, ist die Weltproduktion auf Grund dieser Pionierleistungen unterdessen auf 40 Tonnen jährlich angestiegen, und das amerikanische Bureau of Mines, das seit Jahren die Entwicklungsarbeiten leitet, rechnet für die nächste Zukunft mit einem weiteren steilen Anstieg dieser Ziffer, zumal auch andere Anwendungsmöglichkeiten als die genannten — erwähnt werden Haushaltgeräte und Bedarfsgegenstände für Sport, Fischerei und Verkehr — diese Aussichten verstärken. Dr. K.

Ein Welt-Ultraschall-Kongreß ist für 1952 in Bad Ischl (Österreich) geplant. Die Kongreßteilnehmer werden sich dabei u. a. mit der Hyperphonographie befassen, einer neuen Methode zur Darstellung von Gehirntumoren, die von zwei österreichischen Wissenschaftlern entwickelt wurde.

Unter dem Kurenwimpel



Fischerkähne mit den geschnitzten Kurenwimpeln am Mast waren das Wahrzeichen der Haffiandschaft, die zwischen Düne und See stimmungsvoller Anteil der ostpreußischen Landschaft ist. In den zahlreichen Fischerdörfern am Frischen und am Kurischen Haff fahren heute keine deutschen Fischer mehr auf Fang aus. Die eigentümliche Landschaft, die auch früher nur spärlich besiedelt war, ist nach der Austreibung der Deutschen öde und leer geworden.

Lebendige ostdeutsche Kultur

Aus einer neuen Schrift des „Steinbacher Kreises"

Das Vertriebenenproblem ist nicht nur eine Frage der Besitzverteilung. Seine Lösung ist nicht nur mit fürsorgerischen Maßnahmen oder mit Besitzausgleich zu erreichen. Niemand hat je oder wird heute die Notwendigkeit derartiger Maßnahmen bestreiten wollen, aber jeder sollte von vornherein um ihre Erfolglosigkeit wissen, wenn sie nur nach technisch-ökonomischen Gesichtskunkten vollzogen werden.

Das Erbe des 19. Jahrhunderts sollte darüber Klarheit geschaffen haben, daß sich menschliche Probleme nicht mit ökonomischen Mitteln lösen lassen. Dem Vertriebenenproblem ist sowenig mit Almosen wie mit Renten beizukommen. Es geht darum, dem Vertriebenen den gesellschaftlichen Rang wiederzugeben, der ihm zukommt.

Zwischen der „reaktionären Abwehrfront" und der Forderung nach Gleichberechtigung liegt die ganze politisch-geistige Spannung unserer Zeit. Als die einzige Brücke, über die ein gesunder Ausgleich möglich ist, erscheint uns das Geistige in seiner weitesten Bedeutung.

Gewiß kam es zunächst darauf an, dem Vertriebenen ein Heim und sein Arbeitswerkzeug zu geben, auch wenn es nur auf dem primitiven Wege über Einzelbeihilfen geschehen konnte. Gewiß wäre es auch von vornherein unsere Pflicht gewesen, der kulturtragenden Schicht des Ostens auf Grund ihrer eigenartigen Bedeutung eine besondere Betreuung von staatlicher Seite her angedeihen zu lassen. In Verkennung der Bedeutung der gesellschaftlichen und psychologischen Gegebenheiten jedoch ist in dieser Richtung bisher zuwenig geschehen, und noch immer ist die Bedeutung dieser Faktoren nicht genügend erkannt.

Es ist deshalb notwendig, die Kenntnis der ostdeutschen Kultur lebendig zu machen, sie der Jugend über die Schule, den Erwachsenen über Rundfunk, über kulturelle Veröffentlichungen und Veranstaltungen verpflichtend nahezubringen. Es muß alles geschehen, um das gegenseitige Verstehen zu wecken und damit die Achtung und das Ansehen von Vertriebenen und Einheimischen untereinander zu fördern. Solche gegenseitige Achtung ist die allein mögliche Grundlage eines friedvollen Ausgleiches der bestehenden Spannungen, die Überwindung einer Gefahr, die einmal das ganze soziologische Gefüge des Westens erschüttern könnte; denn zuletzt sind es eben doch geistige Dinge, die sich aus der Selbstachtung und einer gerechten gesellschaftlichen Einordnung entwickeln und die vielleicht entscheidender sind als das tägliche Brot.

*

Ludwig Landsberg vom Sozialministerium des Landes Nordrhein-Westfalen schrieb diese Sätze in einem Artikel „Das Vertriebenenproblem, ein soziologisches Problem", der in einer soeben in Düsseldorf erschienenen Schrift „Kultur des deutschen Ostens, Beiträge des Steinbacher Kreises" enthalten ist. Der Vertriebenenausschuß der Schriftsteller des Landes Nordrhein-Westfalen beim Westdeutschen Autorenverband gab mit Förderung des Sozialministers die Schrift heraus, die den Anteil des Ostens an der deutschen Kultur und die Aufgaben, die sich daraus für die Eingliederung der ostdeutschen Heimatvertriebenen ergeben, in verschiedenen Aufsätzen besonders herausstellt. Der Steinbacher Kreis, eine Gemeinschaft ost- und westdeutscher Persönlichkeiten der Kunst und Wissenschaft, der Kirche, Schule und Regierung, will in einer zusammenfassenden deutschen Kulturschau das kulturelle Anliegen der vertriebenen deutschen Ostbevölkerung pflegen.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof D. Dibelius, reist am 26. Februar auf Einladung des britischen Kirchenrates zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Großbritannien. Der Berliner Bischof wird mehrere Vorträge halten, u. a. vor dem Königlichen Institut für internationale Angelegenheiten.

Mattes macht den Frühling

Als Judas Christus verraten hatte und seinem Leben ein Ende setzte, wurde Matthias nach der Aussage der Bibel „den elf Aposteln beigezählt". Er missionierte später südlich des Kaspischen Meeres und wurde, als er wieder nach Jerusalem kam, von den Juden getötet. Als einziger der Apostel ist er in Deutschland beigesetzt, und zwar in der nach ihm benannten St.-Matthias-Basilika in Trier. Sein Gedächtnis wird am 24. Februar gefeiert.

Im ländlichen Wetter- und Bauernkalender kommt dem Tag besondere Bedeutung zu. Die Natur hat ihren Winterschlaf hinter sich. Es wird Frühling. So heißt es: „Um Matthias muß die Lerche auf die Heid'. Nach Matthias fällt der Schnee auf einen heißen Stein. Um Matthias der Vorlenz entspringt. Bringt Mattheis Gewitter, so merkt's mit Schmerzen der Schnitter. Was Mattheis macht, so bleibt's noch durch 40 Nacht. Mattes macht den Frühling." Und die alten Leute sagen am Matthias-Tag „Ma hanns geschafft" und hoffen damit, den Winter und alle Unannehmlichkeiten überstanden zu haben



Das alte Königsberg im 18. Jahrhundert
Kupferstich aus dem ehemaligen Stadtgeschichtlichen Museum in Königberg

WIRTSCHAFT

Die Börse — diese Woche

Nach Abgabeneigung wieder fester

Düsseldorf. (Eigenbericht) Der berufsmäßige Handel war weiter mit Abgaben im Markt, während die Bankenkundschaft vielfach neue Käufe vornahm, meist in Spezial- und regionalen Werten. Der Abgabedruck ließ jedoch zum Wochenende etwas nach, und auf Rückkäufe hin konnte ein Teil der Verluste ausgeglichen werden. Neben Kursrückgängen sind auch einige Kursverbesserungen zu verzeichnen, namentlich bei Spezial- und regionalen Werten. So haben Vereinigte Rumpus 8%, Herbig-Haarhaus 7%, Chemische Gelsenkirchen 6½%, Gladbacher Wolle und Vereinigte Glanzstoff 5% gewonnen. Montanwerte liegen 2% (Mannesmann) bis 5% (Rheinstahl) leichter, Rheinbraun mußten 2½% hergeben. Lothringen 4½%, während Dahlbusch 4% gewannen. Mülheimer Berg und Concordia Bergbau behauptet schließen. Deutsche Erdöl lagen bis 4½% niedriger im Markt, konnten zum Wochenschluß aber 1½% aufholen. Von Kaliwerten liegen Wintershall 4%, Salzdetfurth 2% schwächer, schlossen 1% gebessert, während Kali-Chemie erneut 5% gewannen. RWE konnten sich leidlich behaupten, Wesser Gelsen dagegen stark 1% abgeschwächt. Von Elektrowerten bröckelten Siemens Stämme etwas ab. Von Kabelwerten schlossen Kabel Rheydt 2½% fester, während Felten bis 2% hergeben mußten. Motorenwerte blieben weniger beachtet und gaben bis 2½% nach. Von Maschinenwerten gingen Demag um 2% zurück, schlossen dann aber 1% erholt. Rheinmetall-Borsig dagegen nicht ganz gehalten. Schluß weiter befestigt. Großbanken bei kleinem Verkehr wenig verändert. Dresdner Bank schlossen etwas höher. Von Brauereiaktien gingen Dortmunder Union-Brauerei bis 3% zurück, blieben aber weiter gefragt. Dortmunder Actien leicht gedrückt. Chemiefaserwerte nicht einheitlich. — Der Rentenmarkt zeigt bei meist ruhigem Verkehr nur geringe Kursveränderungen. Auch hier wurde das Geschäft zum Wochenschluß etwas lebhafter. Auf dem Kuxenmarkt blieben Kohlenwerte weiter beachtet, von denen Heinrich leicht erhöht, Konstantin nicht ganz behauptet aus dem Markt genommen wurden. Von Kalikuxen hatten Beienrode zu schwankenden Kursen einige Umsätze. Der Handel in Zuteilungsrechten war zunächst etwas geringer, wurde im Verlauf aber wieder rege. Auch hier kam es zum Wochenschluß zu Kurserholungen, namentlich in den führenden Meisterwerten.

Preisbekämpfung auf breiter Front

Bonn. (Eigenbericht) Der Bundeswirtschaftsminister hat die Preisbildungsstellen der Bundesländer angewiesen, ihre Kräfte jeweils auf dem Wirtschaftsgebiet einzusetzen, auf dem die größten Mißstände festgestellt werden. Er sei bereit, falls Preisverfolgungsaktionen über den Bereich eines Landes hinaus erforderlich werden, sich in das Verfahren einzuschalten. Nachdrücklich werden die guten Erfolge einer engen Fühlung der Preisbehörden mit den Wirtschaftsverbänden, besonders in vorbeugender Hinsicht, hervorgehoben. Bei der Feststellung von Preistreiberei sei davon auszugehen, daß die Berechtigung des Wiederbeschaffungspreises anerkannt werde. Allerdings sei Voraussetzung, daß eine Preiserhöhung des Lieferanten in der Vorstufe nachgewiesen werde. Ein innerbetrieblicher Kalkulationsausgleich solle nur dann gebilligt werden, wenn er auch in Zeiten ausgeglichener Marktlage üblich gewesen sei. Ein Geschäftsgebahren bei dem lebenswichtige Mangelware zugunsten schwieriger abzusetzender Waren belastet werden, wird abgelehnt.

Die Preisbehörden werden aufgefordert, sich der öffentlichen Anklage als Nebenkläger anzuschließen. Dadurch könnten Anträge auf Betriebsschließung oder Untersagung der Betätigung gestellt werden. Eine zeitlich begrenzte Betriebsschließung sei eines der wirksamsten Mittel gegen Preistreiberei. Der Bundesjustizminister hat die Richter und Staatsanwälte angewiesen, ebenfalls gegen Preisvergehen verschärft vorzugehen.

Absatzfinanzierung eingeengt

Neue Anweisungen der Landeszentralbank

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Politik der Kreditverknappung und der Verbrauchsbeschränkung ließ erwarten, daß gerade auch die Möglichkeiten der Absatzfinanzierung eingeengt werden würden, wie es in den USA bereits seit längerer Zeit der Fall ist. Nun wird bekannt, daß z. B. die Landeszentralbank von Nordrhein-Westfalen den Kreditinstituten in ihrem Bereich mitgeteilt hat, sie müsse auf Grund höherer Anweisung die Refinanzierung von Akzepten der Kunden des Möbeleinzelhandels ablehnen. Diese Entscheidung sei wegen der derzeitigen Produktions- und Absatzlage in der Möbelindustrie, insbesondere aber wegen der „geldpolitischen" Lage erforderlich. Weiter wird die bisher zugelassene Refinanzierung der letzten Rate von Teilzahlungswechseln und die Rediskontierung von Teilzahlungswechseln für den Kauf von langlebigen Wirtschaftsgütern, die produktionsfördernd wirken, wie Maschinen, Kraftfahrzeuge, berufliche Einrichtungen und Geräte, nicht mehr vorgenommen. In den Wirtschaftszweigen deren Absatz zu einem wesentlichen Teil mit Hilfe der Teilzahlung finanziert worden ist, wird die Beschränkung der Refinanzierungs-Möglichkeiten voraussichtlich in Kürze fühlbar zu merken sein, da die Liquidität der Industrie- und Handelsfirmen bereits meist sehr angespannt ist.

Walzstahl-Preisvergleich

England etwa 40% unter USA-Notierung

Düsseldorf. (WID) Vergleiche zwischen den Inlandspreisen für Walzstahl-Fertigerzeugnisse in den verschiedenen Ländern sind schwierig, weil die verschiedenen Qualitäten sowie die Zahlungs- und Lieferbedingungen für die verschiedenen Erzeugnisse mehr oder weniger unterschiedlich sind. Trotzdem ist eine Untersuchung in der Zeitschrift „Stahl und Eisen" aufschlußreich, in der die Preise etwa nach dem Stande vom Dezember 1950 verglichen werden. Werden die Inlandspreise für Großbritannien gleich 100 gesetzt, so betragen die Verhältniszahlen z. B. für Winkel: 179 (USA), 127 (Frankreich), 114 (Deutschland), 144 (Benelux). Für Grobbleche: 164 (USA), 134 (Frankreich), 108 (Deutschland), 151 (Belgien/Luxemburg). Nachgewalzter Stabstahl: 167 (USA), 111 (Frankreich), 95 (Deutschland), 123 (Belgien/Luxemburg). Im allgemeinen liegen die englischen Inlandspreise etwa 40% unter den amerikanischen Notierungen und meist auch erheblich unter den gleichartigen Preisen der westeuropäischen Erzeuger.

Mustermesse in Hannover

Hannover. (vwd) Die Mustermesse der Deutschen Industriemesse Hannover, die vom 28. Februar bis 3. März 1951 stattfindet, wird von 1122 deutschen und 266 ausländischen Ausstellern aus 16 verschiedenen Ländern beschickt. An der Spitze steht die Gruppe Textil. Es folgen die Gruppen Porzellan, Keramik und Glas sowie Haus- und Küchengeräte. Bratmalig ist die Nahrungs- und Genußmittelindustrie in Hannover anwesend. Von allen Ländern ist Nordrhein-Westfalen mit über 33 Prozent der Aussteller am stärksten vertreten.

Kleine Agrar-Wochenschau

Düsseldor. (Eigenbericht) Man weiß ziemlich sicher, daß eine Aufhebung der alten Festpreise in juristisch klarer Form von der Agrarwirtschaft nicht erwartet werden kann. Hierzu wäre ein Bundestagsbeschluß erforderlich, der in der jetzigen Situation viel zu spät kommen würde. An den Märkten wird daher angenommen, daß Roggenpreise die nicht über 35 DM und Weizenpreise die nicht über 40 DM je dz hinausgehen werden von den Preisüberwachungsstellen stillschweigend geduldet werden sollen. Damit wäre dann ein Preiszustand, der in den letzten Wochen praktisch bereits bestanden hat, legalisiert und den Erzeugern und Händlern eine offene Basis gegeben. Soweit die Preise bisher noch nicht auf dieser Höhe gelegen haben, haben sie im Verlaufe dieser Woche entsprechend nachgezogen. Ob es dagegen klug war, auch bereits darüber hinauszugehen, wird die amtliche Regelung zeigen müssen. Die neue Preisregelung wird nicht verhindern können, daß die Erzeuger, die ihr Brotgetreide rechtzeitig und zum vorgeschriebenen Festpreis abgeliefert haben, sich nun benachteiligt fühlen werden. Auch die Händler und Genossenschaften, die eingedenk ihrer volkswirtschaftlichen Verpflichtung die Bauern zur Ablieferung von Brotgetreide angehalten haben, werden es ihren Lieferanten gegenüber nun nicht leicht haben. Die höheren Getreidepreise haben im übrigen auch Preiserhöhungen bei Mühlennachprodukten zur Folge gehabt. Weizenkleie hat auf 22 DM je dz und Roggenkleie auf 20 DM je dz angezogen. Mais ist bei leicht gedrückten Preisen weiter uninteressant, während Hafer sich noch mehr gefestigt hat. Rheinischer Landhafer wird nun bereits mit 36,50 bis 37,25 DM je dz ab Verladestation gehandelt während Franzosenhafer mit 40,50 DM je dz ab Waggon Duisburg und Plata-Hafer mit 42 DM waggonfrei Duisburg gehandelt wird. Gerste schien in der zweiten Wochenhälfte etwas lustlos, so daß die Spitzennotierungen der vorigen Woche nicht mehr erreicht wurden. Vierzeilige rheinische Wintergerste wurde bereits mit 41,50 DM frachtfrei Neuß gehandelt.

4,7 Mill. DM für Rheinische Braunkohle

Essen, 23. Februar. (Eigenbericht) Wie die ECA-Mission bekanntgibt, sind der „Rheinischen AG für Braunkohlen-Bergbau und Brikettfabrikation" in Köln 4,7 Mill. DM zur Finanzierung von technischen Grubenausbauprojekten aus ECA-Gegenwertmitteln zur Verfügung gestellt worden. Es handelt sich um die Projekte Nr. 8 aus der Reihe D.

Rheinisch-Westfälische Börse

	23. 2.			23. 2.		23. 2.	
DM-Anleihen			Felten & Guilleaume	—		Waggon Uerdingen	60 B
6% Dt. Reichsb. Anl. 1949	100 bG		Ford Werke	95½ B		Wasserw. Gelsenkirchen	88 G
3½/4½% Wiederaufb.-Anl 1949	— bG		Gerresheimer Glas	105 G		Westd. Kaufhof	91½ b
5% Rhein. Girozentr. Pfb	98 G		Gladbacher Wolle	165 G		Wintershall	—
5% dgl. K.-O.	98 G		Th. Goldschmidt	61 G		**Bank-Aktien**	
5% Rh.-W. Bod.-Cred. Pfb.	98 G		Harpener Bergbau	74½ b		Commerzbank	25 B
5% Westboden-Pfb.	98 G		Hein Lehmann	106 G		Deutsche Bank	—
Pfandbriefe			Hoesch	—		Dresdner Bank	27¼ b
Rhein. Girozentrale	8 G		Kabelwerk Rheydt	68 G		**Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)**	
Rheinprov. Landesbank	8 G		Klöckner	66¼ G		Eisenhütten	46½
Rh.-Westf. Boden-Credit	6¼ bG		Lozenhausenwerk	80 G		Gutehoffnungshütte	68
Westd. Bodenkr.-Anstalt	7 G		Mannesmann St.-A.	—		Phrix Inh.-A.	60
Industrie-Aktien			Mannesmann V.-A.	79 G		Rhein. Kunstseide	80
Accumulatoren	100 B		Mülheimer Bergw. V.	—		Rhein. Zellwolle Inh.-A	71 G
AEG	30 G		Rhein. Braunkohlen	—		Ver. Westd. Waggon	62 B
Allg. Hoch- u. Ingb.	32½ B		Rheinmetall-Borsig	28½ bG		**Kuxe (Mittelkurse in DM)**	
L. P. Bemberg	101 B		Rhein. Stahlwerke	71½ b		Constantin d. Gr.	3060
Burbach Kali	77 B		RWE	77¼ b		Dierg.-Mevissen (P)	4200
Daimler-Benz	89 B		Salzdetfurth	—		Heinrich	8850
Demag	96 bG		Schiess AG	80 B		Langenbrahm	1500
Deutsche Erdöl	78½ bG		Schwabenbräu	—		Wintershall	7700 G
Dortm. Akt.-Brauerei	—		Siemens & Halske St.-A	48¼ G		(P = Preiverkehr)	
Dortm. Union-Brauerei	57 bG		Stollberger Zink	136 b			
Feldmühle	92 b		Ver. Glanzstoff	150			
			Ver. Stahlwerke	56 bG			
			Ver. Dt. Nickel	—			

Mein Freund, der Straßenbahnschaffner

Von Bjoern Thorbjoern / Uebersetzung aus dem Norwegischen

Kürzlich kam ich zum zweitenmal in meinem Leben nach Kopenhagen. Wie war doch alles verändert!

Der Schlafwagen hatte mich von Oslo gebracht und nur halbausgeschlafen auf den Bahnsteig ausgespien. Ein Bad im Hotel hatte auch nicht viel genützt, und mißmutig wartete ich im Regen auf die Straßenbahn.

Wie ist doch eine Großstadt, in der man keinen Menschen kennt, unfreundlich! Die Straßen scheinen endlos, kein vertrautes Gesicht, dem man jeden Morgen auf dem Wege ins Büro zulächelt; ich fühle mich grenzenlos einsam und verlassen.

Endlich kam die überfüllte Straßenbahn angerattert. Irgend etwas in meiner trostlosen Stimmung veranlaßte mich, dem Straßenbahnschaffner 10 Oere Trinkgeld zu geben.

Der Besuch war bald überstanden. Ein alter Geschäftsfreund meines Vaters, der sich in den Ruhestand zurückgezogen hatte und von einer mürrischen Haushälterin tyrannisiert wurde, bedauerte, mich nicht zum Frühstück behalten zu können, da er fest versprochen habe, dem Geburtstagsfest einer seiner Enkel beizuwohnen. Ob ich nicht ein paar Tage in der Stadt bleibe? Nein, ich sollte am gleichen Abend weiterreisen! Schade, ein anderes Mal, junger Freund! Und schon stand ich wieder an einer Haltestelle.

Es war derselbe Schaffner. Diesmal nickte er mir gleich freundlich zu. Der Wagen war jetzt halbleer und er hatte Zeit zum Plaudern. „Ja, in der guten alten Zeit", sagte er lächelnd, „da gaben mir die Stammkunden oft 5 Oere Trinkgeld. Heute geschieht das so selten, daß ich Sie gleich wiedererkannt habe!" Er plauderte weiter, nannte mir die Sehenswürdigkeiten, an denen wir vorbeifuhren, und gab mir gute Ratschläge für die wenigen Stunden, die ich in der Stadt verbringen sollte.

Der Wind hatte große Löcher in die Wolkendecke gerissen, und blauer Himmel blinzelte vergnügt hindurch. Da und dort spiegelte sich die Sonne im nassen Asphalt, hübsche Mädchen, die auf ihren Rädern vorbeisausten, lächelten mir zu, so recht ein Tag, eine fremde Stadt zu besuchen!

Und ich war nicht mehr allein, ich hatte einen Freund, der mir väterliche Ratschläge gab, und der mit der Hand an der Mütze grüßte, als ich am Rathausplatz ausstieg. Und alles nur für 10 Oere.

Der belesene Padischah

Daß die Leute aus dem Orient viel praktischen Sinn und auch Humor haben, das ist zu allen Zeiten festzustellen gewesen. Ebenso stand fest, daß auch die höchsten Potentaten bestechlich waren, dabei aber sehr auf Form gesehen haben.

So wollte einmal eine französische Kapitalisten-Gruppe von dem Padischah Abdul Asia eine wichtige Konzession erlangen. Man mußte also versuchen, ihn zu bestechen, ohne sein Feingefühl zu verletzen. Nach der Idee eines klugen Bankiers ließ man ein dickes Bündel von Tausendfrancscheinen zusammenlegen und zu einem Buch binden. Auf dem Buchrücken stand in Goldprägung:

Jacques Dupuy: „Geschichte Frankreichs."

Mit diesem wertvollen Buch begab sich die Delegation zum Sultan. „Erhabener Herrscher", so sagte der Führer der Delegation zum Sultan, „da wir wissen, daß Sie Frankreich sehr schätzen, möchten wir Ihnen die ‚Geschichte Frankreichs' von Dupuy überreichen."

Der Sultan nahm das Buch, blätterte es durch und sagte dann: „Ich danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit, möchte aber bemerken, daß Dupuys ‚Geschichte Frankreichs' aus zwei Bänden besteht."

Aus Ihrem Stoff
fertige ich Ihnen Anzüge und Mäntel immer noch zum alten Preis von 55 bis 60 DM mit Zutaten und Anprobe. Postkarte genügt.
GEBR. LANGEN, RHEYDT, Bahnhofstr. 42, Fernruf 4 16 03

Omnibusreisen nach Italien!
13 (15) Tg. Klass. Italienreise n. Rom (Neapel) 405 (485)
7 Tage Dolomiten – Venedig – Gardasee – Meran 205
Omnibus ab Nbg. 19. 3., 1. 4. u. später einschl. Hotelübernachtung Reichl. Verpfleg. u. aller Abgaben, Sammelpaß, Devisen.
Prospekte durch „R E B A"-REISEN, Nürnberg D 3

Erholung in Sonne
Hotel Wittelsbach
GARMISCH
1. Rang, modern
Pension mit Südbalkonzimmer ab DM 13,-



Nur rasch ins Radio-Krankenhaus,
sonst ist's mit ihm in Bälde aus. Beginnt Ihr Radio erst zu krächzen, zu knattern, stöhnen und zu ächzen, dann nur kein groß' Theater auf, rasch zum Funkberater.
Ing. Kurt Schneider
Krefelder Straße 44
Ihr Funkberater
repariert voll Sorgfalt



68. Briefmarken-Groß-Auktion
14. bis 16. März 1951
Hervorragendes Material von Alt-Europa und Übersee. Illustrierte Kataloge kostenlos gegen Berufsangabe. Einlieferungen für unsere 69. Auktion sind jetzt erbeten. Auktionseinlieferungsbedingungen gratis.
Edgar Mohrmann & Co. m. b. H.
Vereid. Briefmarken-Auktionator
Hamburg 1, Speersort 6
Führendes Briefmarken-Auktionshaus Deutschlands.

Gardinenleisten
mit Zubehör
in jeder Länge und großer Auswahl im alten Fachgeschäft
Einrahmungen
MARTIN KLÖDEN Holzwaren Drechslerei
Neuß, Mühlenstraße 20



VDE
Elektro oder Gas?
W. Jansen oHG.
Neuß
Krefelder Straße 54
Telefon 3353/54

„Vaterland" Markenräder



direkt ab Fabrik an Private. Neue Winterpreise. Gratiskatalog Jugend- und Motoräder.
Dreigangschaltung. Stoßdämpfer! Große Auswahl. Teilzahlung. Viele Dankschreiben
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf., Nr. 259

Minna Knauer
NEUSS, BÜTTGER STRASSE 61
Korselett, Hüft- und Büstenhalter
genau nach Ihrem Maß angefertigt, macht Ihnen Freude
Neuanfertigung · Reparaturen
Ersatzteile
im kleinen Laden wo man sich Mühe gibt

ZWANGSVERSTEIGERUNG! Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: Montag, den 26. 2. 51, 15 Uhr in Grevenbroich, Wirtschaft Bienefeld: Förderband, Radiogeräte, Büfetts, Couches, Ofen, Bücherschrank, Klöppeldeckchen, Kleidchen u. a. m. Günther, Obergerichtsvollzieher Grevenbroich.

MÖBEL LAGER
Düsseldorf
Tel. 21537
Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Combi-Schränke, Einzel- und Polstermöbel!
Billig in großer Auswahl!
Zahlungserleichterung!
Heinz Mumme
Steinstraße 20
a. d. Kö.

Schwerhörige
– Bevor Sie sich entscheiden
Das deutsche Hörwunder heißt „AMICO"
Jetzt bis 12 Monatsraten - Hörhilfen ab DM 16,50. Kostenlose Ausprobe: Montag, den 26. Febr., 10 bis 19 Uhr Grevenbroich, Hot. z. Taube
Sengewitz-Hörgeräte, Kiel
Stadtrade 8–10
Fordern Sie Prospekt!



Die Zündapp-Werke bringen
Elcona
die modernste elektrische Koffernähmaschine
die Sie gesehen haben müssen, bevor Sie eine Nähmaschine kaufen.
Teilzahlung bis zu 12 Monaten
R. Jörgens
Abtlg. Nähmaschinen
Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 43



Für Schlachtpferde
zahlt stets die höchsten Preise
Wilhelm Bender
Neuß, Klarissenstr. 6, Tel. 2560
Bei Unfällen schnellste Bedienung
Einziges Geschäft dieser Art am Platze

Ihre **Trauringe** für's Leben von **LANGE**
Neuß, Büchel 43

Neußer Tonstudio
Deine Stimme auf der Schallplatte
NEU NEU
Aufnahmen auf Magnetofonband - Spieldauer bis eine Stunde - In u. außer dem Hause
Aufnahmen für jedermann
Neumarkt 64
Telefon 3818

Tapeten
für jeden Raum bei
Farben-Pelzer
Mühlenstraße

Preiswerte Oeldauerwellen
Salon Reuen, Büttger Str. 1.

Geschäftsanzeigen

Bürstenwaren aller Art fertigt an: Peter Schmitz, Neuß, Dreikönigenstraße 8.

Retuschen, beste Ausführung. Atelier Mühle, Düsseldorf, Rather Str. 74/80.



Parterre:
Musikinstrumente
1. Etage:
Schallplatten Rundfunkgeräte
Eigenes Teilzahlungssystem
Radio Kistler G. m. b. H.
Neuß Büchel 51 Ruf 2907
Grevenbroich, Kölner Straße 18

„Further Hof"
Jeden Sonntag ab 18.00 Uhr spielt die Kapelle
Willy Ramm
zum
TANZ

Wir zeigen Ihnen stets die neuesten Modelle
Zündapp
Horex
Triumph
Imme
R. Jörgens
Motorfahrzeuge
Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 43
Ruf 24608

Kunststopferei
Erste Arbeit - Kürzeste Lieferung
Sternstraße 90 parterre

Pappel- und Nußbaum - Rundholz
von mindestens 45 cm Mittendurchmesser und aufwärts gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Gegewerke GmbH.,
Möbel-, Sperrholz- u. Furnierfabriken, Weeze/Ndrh., Tel. 113, 213 u. 214.

Armband-Uhren
Trauringe, Schmuck
Filialen: Neuß, M.Gladbach, Elberfeld, Münster, Osnabrück, Hagen, Rheine
Abeler
Neuss am Bahnhof

Korb- und Stuhlflechterei, sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Str. 66.
Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstr. 3, Tel. 1698.
Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstr., Telefon 3739.
Pony, auch Shetland, zu kaufen gesucht, Engels, Kleinenbroich, Glehner Straße 205.
Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.
Hobeldielen, Türen, Schnittholz. Gerhard Langer, Grevenbroich, Laacher Weg, Fernruf 435.
Stuhlverstopfung. Walges Blutreinigungstee. Pack. 1,20. Drogerie Walge, Niederstr. 17.
Qualitäts-Obstbäume liefern die Baum-Rosenschulen Willi Lepper, Grevenbroich-Orken.
Auflegematratzen mit Federeinlagen, 15 Jahre Garantie. Verkauf auch an Privat. Polsterwarenfabrikation Hermann Erben, Friedrichstr. 30 (Hof Oldenkott).

Stellenangebote

Junge von 16–20 Jahren für d. Landwirtschaft bei gutem Lohn gesucht. Holzheim, Hauptstr. 15.
Lehrlinge (m.) für Büro und Lager z. baldigen Eintritt von Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Angeb. mit Zeugnis und Lebenslauf unter 3431 NGZ, Niederstr. 46.
Ehrliche Hausgehilfin für Geschäftshaushalt zum 1. 4. 51 gesucht. Frau Bierewitz, Holzheim, Hauptstr. 28, Telefon 1367.
Suche sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, selbständiges, kinderliebes, kath. Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Frau M. Werner, Neuß, Kanalstr. 32.
Ehrliche, saubere Putzfrau für täglich vormittags in Dauerstellung für Büros etc. per bald gesucht. Vorzustellen Sonntag oder Montag von 10 bis 11 Uhr. Bauerfeind, Meererbusch b. Düsseldorf, Birkenweg 11, Telefon Büderich 322.
Suche zum 1. März ehrliches, braves, kath. Mädchen, 17- bis 18jährig, in Privathaushalt, Hilfe vorhanden. Angeb. 3299 NGZ Niederstr. 46.
Rührige Vertreterinnen für Angorawäsche gesucht. Bez.-Vertr. O. Muthnille, Neuß, A. d. Obererft 22.
Sauberes, ehrliches Mädchen oder jg. Frau für tagsüber gesucht. Radio Böhm, Neuß, Büchel 7.
Suche sofort gesundes, ordentliches Mädchen für Gaststättenhaushalt. Hoher Lohn und voller Familienanschluß. Werner Dürselen, Rheydt-Giesenkirchen, Restaurant Ratskeller, Tel. 41824 Rheydt.

Junge für Landwirtschaft bei Familienanschluß gesucht. Adolf Poerschgens, Neukirchen 65.
Ehrl. fleiß. Mädchen von 15–20 Jahren für gepflegten Gutshaushalt Nähe Neuß zum 1. April gesucht. 2519 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Hausgehilfin bis 22 Jahre gesucht. Kost und Schlafgelegenheit wird evtl. geboten. 3390 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
1 junger Arbeiter für Sägewerk gesucht. KLETKE, Holzheim, Bahnhofstraße 47a.
Möbeltischler, tüchtig, erfahren, für sofort gesucht. A. Vosshenrich, Dormagen, Kölner Str. 35.
Schneidergeselle sofort gesucht. Heinrich Hamacher, Jüchen-Priesterath 71. Gute Bahn- u. Omnibusverbindung.
Wegen Heirat des jetzigen, zum 1. April zuverlässiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht, mit gut. Zeugnissen oder Empfehlungen. Kochkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Schlafgelegenheit vorhanden. Frau Scharff, Neuß, Büchel 14.
Zuverlässiges Morgenmädchen, nicht unter 18 Jahren, für kl. Etagenhaushalt gesucht. Otten, Neuß, Parkstraße 6.
Führende Fleischkonservenfabrik sucht für Neuß und Umgebung eingeführten Vertreter gegen Provision. Angeb. 15951 verm. JOSPI-WERBUNG, Krefeld.
Junger Mann von gutem Spezialgeschäft, Herren- und Damenmoden, gesucht, der Lust und Liebe zum Geschäft, Verkaufs- u. Dekorationstalent hat. Mögl. Führerschein. Angebote mit Bild erbeten an H 4287 Rhein. Post, M.Gladbach.
Putzfrau für einige Stunden zweimal in der Woche gesucht. zu erfr. bei 3372 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suche für meinen **Gutshaushalt** ein fleißiges, ehrliches Zweitmädchen für Hausarbeiten, genügend Hilfe vorhanden. Fritz Coenen, Gut Krahwinkel, Allrath/Grevenbroich.
Junge, 16–18 J., der mit Pferden umgehen kann, für Gärtnereibetrieb gesucht. Grimlinghausen, Am Röttgen 128.
Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 1. März fleißige, selbständige **Hausgehilfin.** Frau Peter Ricken, Bäckerei, Kapellen-Erft.
Sauberes, tüchtiges Mädchen zum 1. Apr. gesucht. Metzgerei B. Wallrath, Grevenbroich, Rheydter Str. 24.
Hausangestellte, mögl. mit Koch- und Nähkenntnissen, f. 3-Personen-Haushalt mit Schlafgelegenheit sofort gesucht. 3354 NGZ, Niederstr. 46.

Stellengesuche

Säuglings - Kinderkrankenschwester, kath., sucht ab sofort Privatpflege. 3416 NGZ, Niederstr. 46.
Perfekte Stenotypistin sucht Stelle für ganze oder halbe Tage. Angebote 3422 NGZ, Niederstr. 46.
Ehrliches, fleißiges, junges Mädchen **sucht Stellung mit Schlafgelegenheit** in Privathaushalt. 3408 NGZ, Niederstraße 46.
Junger kaufm. Angestellter (Lebensmittelbranche) sucht Stelle als Verkaufsfahrer oder auf dem Büro. 3412 NGZ, Niederstr. 46.
Gutsschmied (Meisterprüfung) sucht in Nähe Grevenbroich 3-Zimmer-Wohnung. Handwerkliche Gegenleistungen geboten. 833 NGZ, Niederstr. 46.
Aelteres Frl., ehrlich, fleißig, zuverlässig, selbständig in allen Hausarbeiten, sucht sich zum 1. od. 15. März zu verändern. 3368 NGZ Neuß, Niederstr. 46.
Saubere, ehrliche Frau sucht einige Waschstellen, auch zum Putzen von Büros. 3378 NGZ Neuß, Niederstr. 46
Mädchen, 23 J., kath., landw. Kenntnisse, sucht Stelle in landw. Haushalt. Angebote unter V. 152 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 12.
Junger Bäckergeselle, 18 Jahre, sucht für sofort Stelle in gemischtem Betrieb. Hubert Schiffer, Morken, Alter Friedhof 1.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer, 4x4 m, Stadtmitte, geg. nicht verl. Bauzuschuß ab 1. April 1951 zu vermieten. 3427 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
1½ leicht ausbaufähige Zimmer, pt., geg. 400 DM verl. Baukostenzuschuß zu vermieten. Neuß Stadtmitte. Schiefer, Rheinwallstr. 25.
Alleinstehender solider Rentner, kath., der Gartenarbeit u. kl. Hausreparaturen versteht, kann gegen freie Station in einem Heim Unterkunft finden. Angebote mit Empfehlung 3404, Niederstr. 46.
Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn zum 1. 3. 51 zu vermieten. 3407 NGZ, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer zu vermieten. Angeb. 3409 NGZ, Niederstr. 46.
Gut möbl. Zimmer an ruhigen Herrn abzugeben. 3414 NGZ, Niederstr. 46.
Neubauwohnung, 3 Zimmer, gegen Mietvorauszahlung zu vermieten. 3362 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Suche 2 Herren in Kost und Logis in Metzgerei. Frdl. Angebote Nr. 155 Grevenbroich, Steinweg 2.
Großes, elegant möbl. Zimmer, am Markt, mögl. ohne Wochenendbenutzung an leitenden Herrn der Industrie oder dergl. zu vermieten. Angebote unter Nr. 3403 NGZ, Neuß.
Gutes Wohn-Schlafzimmer zu vermieten. 3401 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungsgesuche

4 Zimmer, Küche, Diele, Bad in Oberkassel, Heerdt, Neuß oder Büderich zum 1. 4. 51 oder später geg. Baukostenzuschuß gesucht. Hermann Weh, Maschinenfabrik, Düsseldorf 1. Telefon 22650.
3–4-Zimmer-Wohnung von **Anwalt** gesucht. PD 2030/2 Rh. Post, D'dorf.
Möbliertes Zimmer für berufstätige Dame in gutem Hause gesucht. 3418 NGZ, Niederstraße 46.
Dame, sich. Mietzahler, sucht **leeres Zimmer.** 3420 NGZ, Niederstr. 46.
Leeres od. möbliertes Zimmer von 50jährig. Herrn sofort gesucht. Angebote 3421 NGZ, Niederstr. 46.
Jüngeres, berufstätiges Ehepaar, kinderlos, sucht möbliertes Zimmer in Neuß. 3413 NGZ, Niederstr. 46.
Berufstätig. Herr sucht möbl. Zimmer. 3411 NGZ, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer für berufstät. Herrn, mögl. mit Verpflegung, gesucht. Preisangebote u. 3415 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Suche per sofort **3–5-Zimmer-Wohnung** gegen gute Miete. 3395 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Behörde sucht für junges, gebildetes, kinderloses Ehepaar 1–2 möblierte Räume in Neuß. Angeb. unt. 3398 NGZ, Neuß.
1–2 Leerzimmer bei hoher Miete gesucht. 3393 NGZ, Niederstraße 46.

Leer-Zimmer mit Kochmöglichkeit von ruhigem Dauermieter gesucht. PD 4369 Rhein. Post, Düsseldorf.
Alleinstehende berufstät. Dame sucht **möbl. Zimmer,** mögl. Nahe Straßenbahn. 3374 NGZ Neuß, Niederstr. 46.
Ehepaar mit 7j. Tochter sucht 1 oder 2 möbl. od. teilmöbl. Zimmer. Bettzeug vorhanden. 3386 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Angestellter sucht möbl. Zimmer zum 1. 3. oder später. 3387 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
3–4 Zimmer, Küche, Bad sofort oder bald gesucht. 3382 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstücksmarkt

3-Etagen-Haus, E. W. 32 000, Miete 3000,– verk. Rheydt, Postfach 146.
Grundstück, Neuß, Krämerstraße gelegen, zu verkaufen. 3419 NGZ, Niederstr. 46.
Zwei Bauplätze, nebeneinanderlieg., in der Nähe v. Neuß zu verkaufen. Ang. 3424 NGZ, Niederstr. 46.
Etagenhaus, abgeschlossen, in bester Wohnlage, mit Zentralheizung und großem Garten gegen Barzahlung zu verkaufen. Ang. 3388 NGZ, Niederstraße 46.
Größeres Wohnhaus nebst kleinem Garten in Hoisten zu verkaufen. 3389 NGZ, Niederstr. 46.
Einfamilienhaus in gutem Zustand in Grevenbroich oder nahe Umgebung gegen bar zu kaufen gesucht. Zu erfragen NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Baustelle mit Anbaugiebel, als Geschäftshaus sehr geeignet, mit Garten, im Mittelpunkt von Grevenbroich an der Hauptstraße günstig gelegen, preiswert zu verkaufen. Ang. 3399 NGZ, Niederstr. 46.
935 qm Land, Neuß - Kölner Landstr. (Haltestelle Grüner Weg), pro qm 1,50 DM, zu verkaufen. Ang. R 3107 Rheinische Post, Uerdingen.
Baugrundstück (Dormagen oder Neuß) zu kaufen gesucht. Größen- u. Preisangaben. 3356 NGZ, Niederstr. 46.
Drei-Etagen-Haus am Marienkirchplatz (jüngeren Baudatums) gegen Barzahlung preiswert zu verkaufen. 3369 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungstausch

3 Räume, Kniestock (abgeschlossen), Miete DM 17,–, gegen 4 Räume (abgeschloss.) zu tauschen gesucht. 3432 NGZ, Niederstr. 46.
Im Stadtzentrum von Neuß wird schön gelegene, geräum. Etagenwohnung, 4 Zimmer, gr. Diele, Küche, Bad und Zubehör, gegen gleiche im Stadtgartenviertel oder Stadtrand, evtl. Büderich-Meererbusch, zum 1. April 1951 zum Tausch geboten. Angebote PD 2139/2 Rh. Post, Düsseldorf.
Geboten: Moderne dreiräumige Wohnung in Oberbilk, mit Ofenheizung, Miete DM 78,–. **Suche:** Fünfräumige Wohnung in Oberkassel, Heerdt, Neuß oder Büderich. Hermann Weh, Maschinenfabrik, Düsseldorf 1. Telefon 22650.
Wohnungstausch! Tausche drei Zimmer in Allerheiligen gegen zwei daselbst od. in Nachbarorten. Näheres Allerheiligen 125a.
Biete: 4 Zimmer, Küche, Bad, Zentr.-Heizung, Zentrum. Suche: 3 Zimmer, Küche, Bad. 3410 NGZ, Niederstr. 46.
Geboten: 4 Zimmer, Küche, Bad. Gesucht: Etagenwohnung, 3 evtl. 2 gr. Zimmer, Küche, Bad, auch außerhalb Neuß. Ang. 3392 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
2 Zimmer, Stadtgarten-Nähe, geboten. 2 Zimmer in gutem Hause, am liebsten Nähe Bahn, jedoch nicht Bedingung. 3376 NGZ, Niederstr. 46.
Tauschwohnung. Moderne, abgeschlossene 5 Zimmer, Bad, Küche, parterre, Stadtgartenviertel, gesucht. 3 Zimmer, Küche, Bad, mit Zentralheizung, im Stadtgartenviertel geboten. Zuschriften u. Nr. 3396 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Gewerbliche Räume

2–3 Büroräume, Anwaltspraxis, gesucht. PD 2028/2 Rheinische Post, Düsseldorf.
Stadtmitte Grevenbroich. Wer beteiligt sich am Aufbau eines Ladenlokals mit evtl. Wohnung? Branche gleich. PD 4025 Rh. Post, Düsseldorf.
Lebensmittelgeschäft im Vorort von Neuß zu verkaufen. Preis DM 6000. 3-Zimmer-Wohnung muß getauscht werden. 3377 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Lebensmittelgeschäft mit Wohnung sofort gegen bar zu kaufen gesucht. 3397 NGZ, Niederstr. 46.

Kapitalienmarkt

15 000 DM als erste Hypothek und großes Haus mit Geschäft sofort gesucht. 3417 NGZ, Niederstr. 46.
5000,– DM als erste Hypothek gegen 4fache Sicherheit gesucht. 154 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Musikalien

Radio, Gleichstrom, billig abzugeben. Tel. Düsseldorf 12273.
Klavier zu verkaufen. 157 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Stimmen, Reparieren, Pianos, Flügel, Harmonien. PIANO-MAUELSHAGEN, D'dorf, Corneliusstr. 93, Tel. 29970.

Automarkt

Motorrad-Anhänger, geschlossen, preisw. abzugeben. Meuser, Orken.
Buick 48 Limousine, schwarz-rot gepolstert, 25 000 km, sehr guter Zustand, Heizung, Radio, Defroster, 5 Reifen, DM 9000 aus erster Hand Telefon München 360 841, Nebenst. 111. Mr. Matthews, Mü. 13, Tengstraße 20. 17–20 Uhr.
1-t-Borgward-Lkw, Pritsche, Bau 48, für 1900 DM zu verkaufen. Düsseldorf, Tel. 175 48.
Volkswagen – Export oder Standard gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote u. PD 2143/2 Rhein. Post, Düsseldorf.
Rex Fahrradhilfsmotore jetzt auf Teilzahlung. Hoppe & Co., Thywissenstraße 3.

Kaufe gutes **Motorrad bis** 250 ccm gegen bar. Zwickardt, Gladbacher Straße 222.
Verkaufe krankheitshalber 300. DKW, fahrbereit, 120 DM. Grefrath, Rheydter Str. 90.
Lkw 3 t Mercedes-Diesel, 4 Zylinder, mit Verdeck, in bestem Zustand abzugeben. 158 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Mercedes 170 V, 4türig in erstklassiger Verfassung, zu verkaufen. Angebote unter PD 1847/2 Rhein. Post, Düsseldorf.
MBW, 200 ccm, generalüberholt, peleskopgefedert, bis 30. 6. 51 versteuert, zu verkaufen. Thelen in Schuhhaus Toll, Neuß.
Leichtmotorrad Marke „Lutz", fast neu, zu verkaufen. Ueckerath, Waldstr. 50
Fast neue NSU (125) zu verkaufen. Angeb. u. Ziffer 3384 NGZ.
Kleiner Lieferwagen **„Mercedes"** geg. Pkw zu tauschen gesucht. Näheres zu erfragen unter J. B. auf der Geschäftsstelle Grevenbroich, Steinweg 2.
12er-Lanz-Bulldogg, gebraucht, gesucht. 3394 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Goliathwagen, 400 ccm, verkauft 500 DM. Fausten, Evinghoven 51.
DKW-Meisterklasse, fahrbereit, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag ab 11 Uhr und Montag. Stelter, Büderich, Dorfstr. 5a.

Verkäufe

Elegante Herren- u. Damengarderobe preiswert abzugeben. Gladbacher Straße 466, II. Etage, links.
6 sieben Wochen alte Ferkel u. eine hochtragende Ziege preiswert abzugeben. Konradt - Kaarst, Hinterfeld D 18.
Kühlmaschine (Drehstrom), zu verkaufen. 3432 NGZ, Niederstr. 46.
Brutmaschine, 300 Eier, abzugeben. Neukirchen 77a.
7 Wochen alte Schweine zu verkaufen. Gerwe, Schlich Nr. 1.
Eismaschine, 40 Liter, 2-Kellner-Kasse, elektr., verk. Nagel, Rheydt.
Gleichstrom-Motoren (2 Stück 4 PS, 2 Stück 1 PS, 1 Stück ¼ PS), 1 gebrauchte Hobelbank, 1 leichte Ziehkarre wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Schreinerei, Hammtorwallstraße 38, I.
1 D.-Fahrrad, 1 H.-Fahrrad, 1 Kinderwagen zu verkaufen. Hafenstr. 27.
Kleiner Küchenherd, 3flamm. Gasherd, Kinderbett, 1 m lang, guterhalten, wegen Umzugs sofort billigst abzugeben. Frau Krebs, Krefelder Straße 42, I. Etage.
Schleiflack-Schlafzimmer, gebraucht, u. Küchenherd sofort günstig abzugeb. Erftstr. 20, II. Etg.
Guterhaltener Kinderwagen zu verkauf. E. Wunders, Im Püilenkamp 4, Haltestelle Schmalbach.
Ein Wohnzimmerschrank, dkl. Eiche, sehr schönes Modell, 1 Schreibtisch, dkl. Eiche, billig zu verkaufen. Oberkassel, Belsenstr. 21-23.
Eine wunderschöne Schleiflackküche, bestehend aus 2 Schränken, Tisch u. 2 Stühlen, billig zu verkaufen. Oberkassel, Belsenstr. 21-23.
Kleiderschrank mit Wäschefach, Küchenschrank u. Tisch z. verkaufen. Esser, Grevenbroich, Kölner Str. 9.
Gelegenheitskauf. 2-Fam.-Wohnhaus, Neubau, Stadtrand Grevenbroich an Hauptstr., mit seitlicher Einfahrt u. Garten gegen bar 20 000 DM zu verkaufen. 159 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Moderner Kinderkorbwagen, Baujahr 1950, kaum gebraucht, für 80 DM abzugeben. Königshofen, Hafenstr. 1 a, II. Etage.
Prachtvolle deutsche Dogge, erstklassiger Stammbaum, zu verkaufen. Angebote unter PD 1845/2 Rhein. Post, Düsseldorf.
8jähriges zuverlässiges **Ackerpferd** abzugeben. Heinrich Telmes, Nievenheim.
Küchenschrank billig zu verkaufen. Zu erfragen 3364 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Mehrere neue Qualitätskleiderschränke wegen kleinerer Sachschäden sofort gegen Kasse billig abzugeben. 153 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Wohnküchenbuffet, dkl. gebeizt, in sehr gutem Zustand, da noch nicht benutzt, preiswert umständehalber abzugeben. Näheres: Schäben, Grevenbroich-Elsen, Rheydter Str. 20.
Kleiderschrank, gut erhalten, umständehalber sehr billig abzugeben. Näheres: Christian Jansen, Grevenbroich, Lindenstr. 60.
Fast neue Reiseschreibmaschine, Rheinmetall, mit Tabulator, DM 325,–. Erfr. Erftstr. 7.
Guterhaltenes **Herrenfahrrad** preisw. zu verkaufen. Bernh. Koch, Neuß, Rheydter Str. 94.
Kommunionmantel (Lammfell), Kleid u. Unterrock preiswert zu verkaufen. Brückerfeldstr. 40.
Kinderwagen, guterhalten, mit Matratze für DM 35,– zu verkaufen. Neuß, Sternstr. 40, I.
100 Zentner Futterrüben, 100 Zentner Möhren für Futterzwecke abzugeben. Hemmerden, Landstr. 19, Tel. 213 Kapellen.
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ein gummibereifter 5-t-Ackerwagen, fast neu, eine Schlagkarre, neu, ohne Räder, und sonstige Maschinen zu verkaufen. Ant. Fausten, Ueckerath bei Nievenheim, Forsthausstr. 43.
Guterhaltene Nähmaschine u. Kinderbett 70 x 140 zu verkaufen. 3391 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Eiserne Walze, zweiteilige eiserne Egge, einspännige Mähmaschine, Jauchefaß zu verkaufen. Rosellen 23.
Fast neuer Kommunionmantel u. Kleid billig zu verkaufen. Kahlen, Weberstraße 16.
Kommunionmantel und Kleid, neuwertig, zu verkaufen. Frau Herbort, Kreitz bei Neuß, Rheydter Str. 18.
Brandholz an Wiederverkäufer abzugeben. KLETKE, Holzheim, Sägewerk, Tel. 2691.
Schwerer, allerbester **Traktor-Grubber** billig zu verkaufen. Widdeshoven 99 a.
Kommunionmantel und Kleid zu verkaufen. Neuß, Josefstr. 11.
Küchentisch (25,– DM), Chaiselongue 25,– DM, langes, schwarzes Spitzenkleid, Gr. 46, am 24./25. 2. verkauft Rothenstein, Michaelstr. 58, II.

Eintagsküken jeden Montag abzugeben. Krenkers, Geflügelhof Weckhoven, Haus vor der Brücke.
Fast neue Damenschuhe, Gr. 38–39, f. 15 DM zu verkaufen. Jülich, Büttgen-Rottes C 21.
Schreibtisch, kl. Tisch, Stühle, Kapok-Matratzen für 2 Betten billig abzugeben. Schorlemerstr. 5.
2rädrige Pferde-Gummikarre billig abzugeben. Kapellen-Erft, Friedrichstraße 130.
Waschkessel, neu, 100 Liter, Kupfer, und gebrauchter Gasheizofen, Radiator, preiswert zu verkaufen. Scholl, Görresstraße 7.
Mähmaschine hat abzugeben. Schnee, Frixheim 32.
50 Legehühner nach Bedarf billig abzugeben. Telefon Viersen 2154.
Schreibtisch, Schreibmaschinentisch, Aktenschrank oder Regal evtl. Tisch mit Sitzgelegenheit gegen Kasse preiswert zu kaufen gesucht. Angebote Nr. 3373 NGZ, Niederstr. 46.
Korb-Sportwagen zu verkaufen. Maass, Venloer Str. 97.
Schlafzimmer, massiv Eiche, gut erhalten, billig / abzugeben. Büttgen-Rottes C 13.
Fast neues Kommunionkleid billig zu verkaufen. Zu erfragen unter 3402 Niederstr. 46.
Futterrüben zu verkaufen. Hülchrath Nr. 11.
Junger reinrassiger **weißer Seiden-Zwerg-Spitz** (Rüde), höchstfalls 28 cm groß werdend, zu verkauf. Schöner, Grevenbroich, Schloßstr. 10.
2 Rundstrickmaschinen, 7teilig, 2 flach 7/40 und eine 6¹/₂, umständehalber zu verkaufen. 151 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Kaufgesuche

Küchenschrank, Tisch, 2 Stühle, Wohnzimmerschrank, Tisch, 2 Sessel und Zimmeröfchen gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. 3430 NGZ, Niederstr. 46.
Guterhaltenes Klavier gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. 3429 NGZ, Niederstr. 46.
Gebrauchter Kinderwagen zu kaufen gesucht. 3426 NGZ, Niederstr. 46.
14, 16, 20er Träger, 50er Winkel- 50er großes T-Eisen, 10er U-Eisen in all. Längen, 80/85er Drehscheibe gesucht. Michael Poertzgen, Neuß, Tel. 6051.
Guterhaltene Nähmaschine sowie Kinderkorbwagen zu kaufen gesucht. Angeb. u. 3406 NGZ, Niederstr. 46.
Guterhaltene Nähmaschine, auch elektrisch, sucht kath. Altersheim. Ang. 3405 NGZ, Niederstr. 46.
Kinder-Sportwagen, gebraucht, zu kaufen gesucht. Neuß, Römerstr. 49, I.
Milchziege zu kaufen gesucht. 3363 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Bautzen bis 1 Jahr zu kaufen gesucht. Holzheim, Hauptstr. 15.
2 Velour-Teppiche (guterhalten) 2x3 und etwa 3x4 gesucht. 3381 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Nähmaschinen-Tisch zu kaufen gesucht. Hörber, Grevenbroich, Rheydter Straße 19.
Kaufe alle Größen gebr. Achsen mit Elastikreifen (Vollgummi). Größen- u. Preisangabe. Lenze, Neuß, Hafenstraße 28.

Unterricht

STEUERLEHRGANG. Dipl.-Kaufmann Dr. Grüttner, Köln, Habsburgerring 18.
Klavierunterricht erteilt Anne July, Diplom-Klavierlehrerin, Neuß, Sternstraße 45.
Wer erteilt Unterricht in Schreibmaschine? Frdl. Ang. Nr 156 Grevenbroich, Steinweg 2.
Student sucht Nebenverdienst, Privatunterricht, Büroarbeiten, Aushilfsarbeit. Führerschein vorhanden. 3379 NGZ, Niederstr. 46.

Verschiedenes

Grenadierzug sucht noch einige Interessenten. 3428 NGZ, Niederstr. 46.
Gute Hausschneiderin für einige Tage im Monat gesucht. 3423 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Grau? Nicht Groschen, Marken kannst Du sparen, nimm Widaltenol zu Deinen grauen Haaren. Auch bei Herren beliebt. Drogerien: Weyer, Krefelder Str., Becker, Niederstr., Buschhüter, Friedrichstraße.
Achtung — Eierfarmen! Großhandlung sucht ständige Eierlieferanten für wöchentlich 3000—5000 Stück. Ang. 3361 NGZ, Niederstr. 46.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer. Geheizte Wagen. Lorenz, Rheydterstraße 142, Tel. 2694.
Volkswagen-Verleih Sonderkamp neue Fahrzeuge mit Heizung Fontanestr. 10 Tel. 1150 notfalls 2734
Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge, Autovermietung Pratt, Neuß, Jülicher Landstr. 160, Telefon 1328. Zubringerdienst.
Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Hans Schmitz, Neuß, Venloer Str. 68, im Hause Atlantik, Ruf 2688.
Autoverleih an Selbstfahrer, 100 km 18,— DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Tel. 2228.

Heirat

Brauereibesitzerstochter, 36 J., Firmenanteil, ca. 150 000,— Vermögen, wünscht Heirat durch **FRAU ROMBA,** Eheanbahnungs-Institut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Telefon 64686 — Montags geschlossen.
Glückliche Zweitehe ersehnt gutaussehende 40erin, elegantes Heim und mehrfacher Hausbesitz, durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorf, Düsseldorf, Fürstenwall 55 am Polizeipräsidium, Ruf 244 11.
Idealehe! 30j., led., selbständ. Apotheker (Besitzer), symp., gepfl. Erschein., intellig., lebensfroh, aber herzenseinsam, wü. liebe, häusl. Gefährtin. Hoh. gesich. Einkommen u. eig. Heim sd. vorhand., so daß nicht Vermögen, sond. innige Zuneigg. allein entscheidet. Näh. unter 43 26 dch Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestraße 1/I. (Ehemittler)

Das muß man gesehen haben: Frühling bei Hut-Schurz
Krefelderstr. 64 Neuss
HAUS DER 1000 SCHÖNEN HÜTE.
6 Schaufenster mit Hüten von märchenhafter Schönheit!

WESTFÄLISCHES EDELSTAHLWERK
sucht

Einkaufsleiter

Es kommt nur eine erste Kraft in Frage, die mit allen Sparten des Einkaufs, besonders aber mit den wichtigen Rohstoff-Fragen bestens vertraut ist.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter PD 1784/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Chemiker oder Chemotechniker

mit Kenntnissen auf dem Gebiet der Herstellung technischer Fette und Öle für die Bergs-Hütten- und Schwerindustrie und allgemeinen Betriebs- und betriebswirtschaftlichen Erfahrungen für im Aufbau befindlichen Verlagerungsbetrieb im nördlichen Rhein-Ruhr-Gebiet gesucht.

Ledigen Bewerbern wird nicht alltägl. Aufstiegsmöglichkeit geboten. Nur schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin an
Dr. M. BINNINGER-HORN, Institut für personelle Industrieberatung Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Für die weitere Einführung erstklassiger Fachbücher und Lehrwerke auf den Gebieten:
Auto- und Kfz.-Reparatur
Bau- und Wohnungswesen
Kaufmännische und technische Literatur
Koch- und Konditorei-wesen
Malerhandwerk
Hauswirtschaft. (Familien)-Bücher
suchen wir noch einige seriöse
BUCHVERTRETER(INNEN)
welche bei der betr. Fachwelt bestens eingeführt sind. Hohe Provision; angenehme Dauerposition. Ausführl. Bewerbungen erbeten unter St. B. 12168 an ANN.-EXP. CARL GABLER, Stuttgart-N., Calwer Straße 20.

Gesucht werden im Saarland 2 bis 3 junge, tüchtige

Vermessungsingenieure

mit Erfahrungen in Grundstücksumlegungen. Einstellung erfolgt im Angestelltenverhältnis nach Befähigung und Vorbildung nach den Bestimmungen der Tarifordnung A.

Bewerbungen (Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften) sind unter Nr. 90023 an die SARAG, GmbH. Saarbrücken, Dudweiler Straße 5, zu richten.

Mittl. Maschinenfabrik am unteren Nd. Rhein
sucht tüchtigen

Schlossermeister

Bewerber müssen nachweislich über langjährige Praxis und Erfahrungen verfügen, gute Menschenkenntnis besitzen und gutes Dispositionsvermögen haben. Ausführliche Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Größe, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter PD 1971/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Spezial-Maschinenfabrik am Niederrhein
sucht zum baldigen Eintritt für ihre Verkaufsabteilung
jüngeren, tüchtigen

techn. Kaufmann

für den Innen- und Außendienst. Herren mit guter Allgemeinbildung, sicherem Auftreten, guten englischen und französischen Sprachkenntnissen, gewandtem Briefstil wollen ihre Bewerbung mit Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einsenden unter PD 2055/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Suche zuverlässige, erfahrene

Hausgehilfin

für gepflegten Haushalt (3 Personen) Einfamilienhaus, perfekt in allen Hausarbeiten (Kochen, Servieren) selbständige Stellung, mit entsprechender Bezahlung. Erste Zeugnisse erforderlich. Hilfe vorhanden. Frau M. Crous, Krefeld, Wilhelmshof-Allee 87, Tel. 26891.

Versandfirma mit größerem Kunden- und Vertreterkreis sucht zur selbständigen Erledigung der umfangreichen Korrespondenz einen absolut gewissenhaften, fleißigen, umsichtigen sowie durchaus seriösen und ernsthaften

Kaufmann

im Alter von etwa 40 bis 45 Jahren. Selbständige, ähnliche Tätigkeit sowie gute buchhalterische Kenntnisse und beste, lückenlose Zeugnisse müssen nachgewiesen werden.

Handgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten u. O. 309 Rheinische Post, Rheydt.

Jüngere Stenotypistin

für das Sekretariat eines mittleren Werkes gesucht. Bewerberinnen mit höherer Schulbildung wollen Lebenslauf und Zeugnisabschriften einreichen unter PD 2141/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Lebensmittelfilialbetrieb
sucht

Lehrmädchen

zur gründlichen Ausbildung als Verkäuferin für Düsseldorf und Umgebung. — Bewerberinnen mit nur guten Schulzeugnissen werden um persönliche Vorstellung gebeten.

C. F. BECK, Zweigbüro Düsseldorf, Kavalleriestr. 15.

Bedeutendes Markenartikel-Unternehmen
sucht

Reisende

(mögl. mit Führerschein)

die nachweislich Kolonnenarbeit mit gutem Erfolg geleistet haben. Vergütung: Festes Gehalt, Provision, Erfolgsprämie und Spesen. Ang. u. K 1048 an: Rhein. Post, Düsseldorf.

Leiter der Personalabteilung

gesucht

von bedeutendem Markenartikelunternehmen der Süßwarenindustrie im Rheinland.

Verlangt wird: eine charakterlich anständige, aufrechte Persönlichkeit mit guter Menschenkenntnis und der Fähigkeit, sich geschickt bei Mitarbeitern und Untergebenen durchzusetzen. Kenntnis des Arbeits- und Sozialrechts sowie personeller Verwaltungsaufgaben Voraussetzung.

Geboten wird: nach Bewährung sichere, entwicklungsfähige Dauerstellung mit selbständigem Arbeitsbereich. — 3-Zimmer-Wohnung vorhanden. Bewerber, die sich diesen Aufgaben gewachsen fühlen, werden gebeten, sich unter Beifügung einer ausreichend umfangreichen Handschriftprobe und eines Lichtbildes neuen Datums zu bewerben unter 1821 b an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf Königsallee 58.

KAUFHAUS
HEKA
ENGEN/HEGAU

Wir suchen:

Substitut
für Kaufhaus mit vielseitigen Kenntnissen in Haushaltwaren, wenn möglich auch in Textilwaren

1 perfekte Stenotypistin
1 Spezial-Verkäuferin
für die Kleiderstoffabteilung.

Einige jüngere Textilverkäuferinnen
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten.

Führende amerik. Importfirma feinmech. Instrumente, in Deutschland bestens eingeführt, sucht

kaufmännischen Assistenten
zur Einarbeitung als Verkaufs-Vertreter

Bewerber müssen erstkl. kaufm. Ausbildung, engl. Sprachkenntn. u. mögl. techn. Begabung haben und sollen 25 bis 35 Jahre alt sein. Einmalige Chance für ehrgeizigen u. fleißigen jungen Mann. Handgeschr. Lebenslauf, maschinengeschriebenes Bewerbungsschreiben, Lichtbild, Zeugnisabschr. sowie Referenzen u. Gehaltsansprüche sind unter PD 1805/2 an Rhein. Post, Düsseldorf, einzureichen.

Haushälterin gesucht

Berufstätige Dame (Nähe Düsseldorf) sucht für ihren kl. gepflegten Haushalt (2 Erw. u. ein 8jähr. Mädel) gebildetes kath. Fräulein (Alter 30 bis 40 Jahre), die perfekt in Küche und Haushaltführung ist und Nähkenntnisse besitzt. (Hausangestellte und Waschfrau vorhanden). Es mögen sich nur Damen melden mit Ia Zeugnissen und guten Referenzen.

Ang. u. Hi 59/74 Rhein. Post, Düsseldorf.

Damen und Herren

für leicht verkäufl. Artikel sofort gesucht. Laien werden angelernt. H. Wilts, Düsseldorf, Brehmstr. 32

Möbel-Vertriebs-Gesellschaft sucht

Vertreter

für den Besuch von Privatkunden und einen Verkaufsleiter, mögl. m. Vertreterstab. PD 2033/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Angesehenes altes Handelsunternehmen

sucht zur Führung seines Gästehauses eine in Küche und Haushalt durchaus erfahrene

Wirtschafterin

mit guter Allgemeinbildung

Angebote von möglichst unabhängigen Bewerberinnen — auch Ostflüchtling, evtl. mit Kind — unter Beifügung von Lichtbild und Zeugnisabschriften oder Angabe von Empfehlungen erbeten unter G. S. 7077 an SCHATZ-ANNONCEN, DUISBURG, Hindenburgstraße 28.

Reisende

beste Verkaufserfolge nachweisend, gegen Gehalt u. Provision für die Bezirke:

1. Düsseldorf — Duisburg — Wuppertal,
2. Niederrhein — Krefeld — M.Gladbach — Neuß

von Bindfaden- u. Papiergroßhandlung gesucht. Fachkenntnisse unbedingte Voraussetzung. Angebote m. Unterlagen, Zeugnissen, Lebenslauf u. Foto unter PD 1782/2 Rhein. Post, D'dorf.

Zögern Sie nicht! Bestellen Sie bereits Ihr Motorrad bei Wochenraten ab 3,20 DM lt. Bildk. von 85 versch. Modellen, Häßler, Hamb.-Steil. 518.

Tüchtige, redegewandte

Vertreter

zum Besuch von Fabriken und Handelsgeschäften für die Städte Düsseldorf und Köln sofort gesucht. Geboten werden erstklassige Verdienstmöglichkeiten. Bewerbungen an die Geschäftsstelle u. PD 1566/2 Rhein. Post, Düsseld.

Kaufmann

44/1,68, Großhandel, mehrf. Grundbesitz, sucht pass. Ehepartner od. Teilhaberin mit ca. 30 000 bis 50 000 DM. Ang. PD 2100/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Wir suchen einen auf dem Textilgebiet vorgebildeten

Diplom-Ingenieur

mit gut. Maschinenbau- u. Refa-Kenntnisse, zur Unterstützung unseres Betriebsleit. in Dauerstellg. Schriftl. Bewerbg. mit Lichtbild, Lebensl. u. Zeugnissen an

ZWIRNEREI
ACKERMANN A.G.
Heilbronn-Sontheim

Guter Nebenverdienst
Kaffee usw. an Priv. Genaue Anleitg. Kehrwieder-Import, Hamburg 1 /DU.

Textilversandhaus

mit reichhaltiger Kollektion (Meterware) sucht strebsame Vertreter. Bedingung: bei Privatkundschaft gut eingeführt. 15% Provision. — Ang. u. PD 2145/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Haustochter
von 16 bis 21 Jahren, in einen gepflegten, modernen, kinderlosen Etagenhaushalt gesucht. Halbwaise oder Vollwaise bevorzugt. Ang. PD 2102/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Für herrschaftl., gepflegten Etagenhaushalt (3 erw. Personen) ehrliches, sauberes, nicht zu jung

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches Wert auf angenehme Dauerstellung legt, nach Köln (Marienburg) gesucht. Eigenes Zimmer mit Heizung u. fl. Wasser vorhanden. Vorzustellen bei Jos. Becker, Neuß, Schorlemerstr. 3, nachmittags.

Seit 1765

Gut eingeführte

Vertreter

gesucht für die Bezirke
1. M.Gladbach und Rheydt zum Besuch der Wirtekundschaft,
2. Düsseldorf, Neuß, Viersen Süchteln, Dülken

zum Besuch der Spezialgeschäfte und der Wirtekundschaft.

Johs. Quack
Destillerie und Likörfabrik
M.Gladbach, Telefon 5477

Tüchtige Verkäuferin
für Metzgerei gesucht. Schlafgelegenheit u. Kost im Hause.
PD 1700/2 Rhein. Post, D'dorf

Innen-Dekorateur

mit besten Fachkenntnissen gesucht.
„Der Raumgestalter"
Fritz Busch
Viersen, Hauptstraße 17
Ruf 3206

Perfekte Stenotypistin
für Anwaltsbüro für sofort gesucht.
Dr. Röttgen,
Neuß, Erftstr. 86.

Provisionsvertreter
in Parfümerien, Drogerien bestens eingeführt, von bekannter Berliner Kosmetik-Fabrik für den dortigen Bezirk gesucht. Ausführl. schriftl. Bewerbg. u. F. G. 8349 an Kuhle-Reklame, Berlin SW 68, Jerusalemer Str. 65/66.



GRÖSSER ALS JE ZUVOR

England steht 1951 im Zeichen der mannigfaltigen Veranstaltungen zur Erinnerung an die erste grosse Londoner Weltausstellung, die vor 100 Jahren stattfand. Im ganzen Lande werden besondere Festausstellungen einen vielseitigen und umfassenden Überblick über das moderne englische Wirtschafts- und Kulturleben geben. In erster Linie wird die alljährlich stattfindende Britische Industriemesse in diesem Jahr der Welt den Umfang der wirtschaftlichen Gesundung und Leistungsfähigkeit vor Augen führen, und weiter wird sie darstellen, wie die englische Industrie mit noch grösseren und besseren Leistungen aufwarten wird. 3000 Aussteller, die 100 Industrien vertreten, zeigen ihre neuesten und hervorragendsten Erzeugnisse.

Kein tüchtiger Einkäufer lässt sich diese einzigartige Gelegenheit entgehen, einmal zu sehen was England zu bieten hat. Tausende haben sich bereits angemeldet, und es ist ratsam, schon jetzt alle Vorbereitungen für Reise und Aufenthalt zu treffen.

BRITISCHE INDUSTRIEMESSE
30. APRIL—11. MAI
LONDON BIRMINGHAM

Auskünfte über Aussteller und Einzelausstellungen, vorläufige Prospekte und besondere Erleichterungen für Besucher werden von den Britischen Botschaften, Gesandschaften und Konsulaten bereitwillig erteilt.

Kath. Buch- u. Zeitschriftenverlag in Düsseldorf sucht

jüngere Buchhalter

(Durchschreibebuchführung)

Jüngere Angestellte für Kartei und Rechnungswesen,

jüngere Packer od. Anlernlinge.

Bewerbg. erb. u. P. D. 2104/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Von größerem Industrie-Unternehmen wird eine

Buchhaltungs-Hilfskraft

im Alter bis zu 22 Jahren gesucht. Handschriftliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Lichtbild u. 1827b an ANNONCEN-FOERSTER, Düsseldorf, Königsallee 58.

In Lebensmittel-Einzelhandel eingeführten

Vertreter

von Lebensmittel-Großhandlung für Düsseldorf auf Provisionsbasis gesucht. Ang. u. 1815 an Ann.-Foerster, Königsallee 58.

Gebr. Autoreifen
alle Größen vorrätig, konkurrenzlos billig. Dericks, Tel. 6335, M.Gladbach-Neuwerk.

Mercedes-Limousinen
170 Va u. D u. S
fabrikneue u. wenig gelaufene, abzugeben. W. Schmitz, Düsseldorf, Jahnstr. 43, Telefon 2 19 69 / 2 43 43.

3 Zimmer
Küche und Bad, möglichst Büderich oder Umgebung, per bald gesucht. Mietvorauszahlung langfristig. Zuschriften unter C 177 Annoncen-Schürmann, Düsseldorf Graf-Adolf-Straße 12.

Weidevieh
nimmt auf beste Weiden: Gutsu. Gest.-Verw. Mydlinghoven, Hubbelrath b. Düsseldorf, Tel. 69 15 89.

Schöne

3-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad in Neuß, Büderich oder Osterath, baldmöglichst gesucht. Ang. u. B. 176 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf Graf-Adolf-Straße 12.

Zur Kommunion und Konfirmation

Geschenke
von bleibendem Wert.
Angezahlte Geschenke werden bis zum Festtag zurückgestellt.
Franz Badorf, Neuß
Niederstr. 3

W. Schmitz
Düsseldorf
Jahnstr. 43, Tel. 21969/24343



hat abzugeben:
Volkswagen Ford Taunus
Mercedes-Lim. 170 V und S
Borgward Hansa „1500"
Standard Modell 51
Studebaker-Lim.
in fabrikneu
Mercedes 170 Va und S
und weitere neue und neuwertige Fahrzeuge.

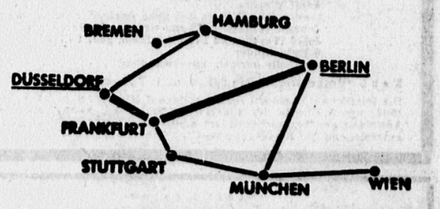
1 großes oder 1½ Leerzimmer
in Neuß für sofort gesucht.
Eil-Angebote, auch von Maklern, angenehm an Cigarettenfabrik Serail, Neuß, Friedrichstraße 30/38.

Für sofort größeres

leeres Einzelzimmer
bei Mietvorauszahlung gesucht. Angebote u. 3400 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

DÜSSELDORF BERLIN DÜSSELDORF an einem Tage!

Die ideale Flugverbindung für den Geschäftsmann



Pan American ist die einzige Fluggesellschaft, die mit schnellen viermotorigen Flugzeugen täglich – außer sonntags – von Düsseldorf (über Frankfurt) nach Berlin fliegt.
Sie starten um 8.35 Uhr in Düsseldorf und können am gleichen Tag wieder zurück sein. Die ermäßigte Hin- und Rückflugkarte mit 8-tägiger Geltungsdauer kostet DM 192.-.
Durch das „Deutsche Flugnetz" der Pan American erreichen Sie jetzt praktisch jede größere Stadt Deutschlands in kürzester Zeit. Darüber hinaus können Sie mit Pan American nach jedem Kontinent und „Rund um die Welt" fliegen.

Besonders ermäßigte Hin- u. Rückflugkarten (Geltungsdauer 17 Tage¹) nach:

FRANKFURT	DM 81.-	Planmäßiger Flugdienst auch nach Hamburg.
STUTTGART	DM 140.-	
MÜNCHEN	DM 200.-	

¹) Tarif gültig bis 28. Febr. 1951

Auskunft und Buchungen durch Ihr Reisebüro oder Pan American Telefon 10012 Düsseldorf-Lohausen Flughafen

Deutsches Flugnetz

PAN AMERICAN
die erfahrenste Fluggesellschaft der Welt

*Schiffsmakler: Pan American World Airways, Inc.

Volkaufmann
55 J., repräsent. beste Umgangsformen, ehemaliger Fabrikant und Kaufhausbesitzer, perf. Franz. u. Engl., lg. Jahre im Auslande, sucht umstandshalber Vertrauensstellung. Angebote PD 2026/2 Rhein. Post, Düsseldorf.

Junger Verlagskaufmann
27 Jahre, gute Allgemeinbildung und Fachkenntnisse, Abitur, 4 Semester Studium, verhandlungsgewandt und anpassungsfähig, Kenntnisse in der Werbung, bisher in verantwortungsvoller Vertrauensstellung in der Anzeigenabteilung führender Tageszeitung, sucht neue Stellung in der Anzeigenabteilung einer Zeitung oder Zeitschrift, bei einem Werbeunternehmen oder in der Werbeabteilung eines Industrieunternehmens. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. PD 3867 Rhein. Post, Düsseldorf.

Erfahrene Sekretärin
mit sämtl. Büroarbeiten vertraut u. Kenntnissen in Buchhaltung, mögl. unabhängig, schnellstens v. Eisengroßhandlung für angenehme Vertrauensstelle gesucht. Handschriftl. u. ausführl. Bewerb. mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. 3425 NGZ, Neuß, Niederstraße 46

2 Horizontal-Bohrer
langjährige Erfahrung in allen Spindelgrößen, suchen sich zu verändern. Ang. u. 202 Rhein. Post, Solingen.

Schiffahrts- u. Sped.-Fachmann, 50 J. Kapitänspatent, langj. Erf. in Schiff. u. Sped., bereits in führenden Stell. tätig gewesen (beste Zeugn.) sucht Stellung als Schiffsführer, Lagerverw., Lademeister, Schiffsinsp. od. dergl. K 8954 Rhein. Post, Duisburg.

Erstklassiger

Schneidermeister
Ostvertriebener, (früher Obermeister u. Fachschullehrer) Zuschneidespezialist, sucht per sof. entsprechenden Wirkungskreis. PD 1922/2 Rhein. Post, D'dorf.

Wir bieten im Auftrage unserer Kundschaft an:
Ford-Taunus, graue Limousine, Baujahr 1949, Schonbezüge, Radio, 60% bereift, 35 000 km gelaufen.
Hanomag, 1,3 l, marone Limousine, Baujahr 1939, nach Generalüberholung 8 000 km gelaufen.
Opel, 2 l, 55 PS, Limousine, guter Zustand.
BMW, 2 l, Baujahr 1939, Limousine, guter Zustand.
Adler, 1,7 l, Cabrio-Limousine, Radio, guter Zustand.
Einige 170 V, Baujahr 1949 und 1950.
Mercedes, 2,3 l, verschiedene Limous.
Opel-Olympia, blaue Limousine, Baujahr 1950, 13 000 km gelaufen, Besichtigung nach vorheriger telefon. Vereinbarung unter Düsseldorf 60554.
Daimler-Benz, Aktiengesellschaft, Niederlassung Düsseldorf.

Karrenräder
Schwammgummi, 125 cm Durchmesser, neuwertig, billig. Dericks, Tel. 6335, M.Gladbach-Neuwerk.

Pension „Altes Haus" (1080 m. ü. M.) Muggenbrunn, Feldberggebiet, in prachtv. sonn. Lage, gibt Gästen gemütl. Beherbergung f. kurzen oder läng. Aufenth. b. bester Verpfl. in typ. Schwarzwaldhaus. Behagliche Zimmer Liegeterrasse. Prospekt anfordern. Pensionspreis 6,50.

Bei SCHREIBWARENGESCHÄFTEN besteingeführte Vertreter zum Verkauf ihrer Reißzeuge sucht bekannte Berliner Firma mit Niederlassung in der Westzone. Pfaff & Co., Hohenwestedt (Holstein).

Billige Arbeitskleidung
für Landwirtschaft und Industrie

Düngerstreuanzüge	6 DM
Kombinationen	6 DM
Drellhosen, bl. gef.	3 DM
Drelljacken, bl. gef.	3 DM
Regenmäntel	6 DM
Stutzer	12 DM
Amer. Arbeitsjacken	6 DM
Amer. Windjacken gefüttert	8 und 10 DM

Kaufhaus Zimmermann Jüchen, Markt 14

Wir bieten im Auftrage unserer Kundschaft an:
Mercedes-Sattelschlepper 65/3, 70 PS, 6 t Nutzlast, Baujahr 1938, Plane und Spriegel 80—100% bereift, vor 500 km generalüberholt, allerbester Zustand.
Opel-Sattelschlepper, 64 PS, 5,1 t Nutzlast, Baujahr 1936, mit Ersatzmotor u. Getriebe, 90% bereift, tadelloser Zustand.
Lanz-Straßenschlepper, 55 PS, Baujahr 1949, ca. 40 000 km gelaufen, Schnellgang, geschlossenes Führerhaus, sehr guter Zustand.
Hanomag-Diesel-Zugmaschine, 100 PS, Doppelführerhaus, Baujahr 1947, sehr guter Zustand.
Büssing-Diesel, 105 PS, Baujahr 1944, große Pritsche, gut bereift.
Mercedes-Diesel, 100 PS, Baujahr 1938, Pritschenwagen mit hohen Seitenwänden, Druckluftbremse.
Mercedes-Diesel, 120 PS, Baujahr 1944, Pritschenwagen mit Hamburger Verdeck, sehr gut bereift.
Saurer-Diesel, 105 PS, 5 t Nutzlast, Pritschenwagen, sehr guter Zustand und gut bereift.
Büssing-Diesel, 145 PS, Baujahr 1937, motorhydraul. Meiller-Dreiseitenkipper, 14.00—20, 7fach sehr gut bereift.
Citroen LKW, 90 PS, Baujahr 1942, ca. 50 000 km gelaufen, handhydraul. Dreiseitenkipper, guter Zustand, gut bereift, Gasanlage (4 Flanschen), zweite Maschine wird zugegeben.
Besichtigung nach vorheriger telefon. Vereinbarung unter Telefon 605 54.
Daimler-Benz, Aktiengesellschaft, Niederlassung Düsseldorf.



Nun auch wieder die bequemen fußfreundlichen Thalysia-Naturform-Schuhe
Düsseldorf
Am Wehrhahn 16. Tel. . 97 99
Auf Wunsch Hausbesuch

†

Nur Arbeit war dein Leben,
du dachtest nie an dich,
Nur für die Deinen streben,
hieltst du für deine größte Pflicht.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Abend des 21. Februar 1951 meine liebe Gattin, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Adolf Weyers

Rosina, geb. Weller

Sie starb nach langer Krankheit, wohlvorbereitet durch öfteren Empfang der heiligen Sakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 74 Jahren.

In stiller Trauer:
Adolf Weyers
Wenzeslaus Weyers und Frau Gertrud, geb. Sandkaulen
Johann Weyers und Frau Grete, geb. Hambloch
Josef Weyers und Frau Adelheid, geb. Tolles
6 Enkelkinder
sowie die übrigen Anverwandten

Neuß (Morgensternsheide 20), den 21. Februar 1951

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 26. Februar 1951, um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef, Neuß-Weißenberg. Abholung der Verstorbenen um 8.30 Uhr vom Sterbehause, daran anschließend die Beerdigung von der Kirche aus.

Statt Karten

Für die Beweise überaus herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters durch zahlreiche Kranzspenden, Beileidskarten und letztes Geleit sagen wir allen Verwandten, Bekannten und der Nachbarschaft, insbesondere unseren Lieferanten und Geschäftsfreunden, sowie dem Radfahrverein „Solidarität" für die herzlich gehaltenen Worte des Nachrufs unseren tiefempfundenen Dank.

Das feierliche Sechswochenamt findet am Donnerstag, dem 1. März 1951, um 7.00 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Frau Franziska Vobis und Kinder

Neuß (Oberstraße 5), im Februar 1951

Sechswochenamt
für unseren guten Vater
Herrn Heinrich Krummen
findet statt am Dienstag, dem 27. 2. 51, um 8.30 Uhr in der St.-Marien Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Neuß, Leostraße 8 Die Kinder

Statt Karten Danksagung

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten, Blumen und Geschenke sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank

Heinrich Kruchen
und Frau Käthe geb. Moitzheim

Allerheiligen, im Februar 1951

Danksagung

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten, Blumen und Geschenke sagen wir hiermit der Nachbarschaft, der Pfarrgeistlichkeit von St. Dreikönigen, der Oberpostdirektion Düsseldorf, der Postdirektion Neuß, der Stadtverwaltung, dem Kirchenchor, der Stadtkapelle, sowie allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Hubert Steinfort und Frau

Neuß, Goethestraße 8, im Februar 1951

Ihre Vermählung geben bekannt:
Richard Misch
Cilli Misch
geb. Hillen
Neuß, den 23. Februar 1951
Berghäuschens Weg 11

Statt Karten
Für die vielen Glückwünsche, Blumenspenden und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank.

Franz Strahlen und Frau
Gertrud, geb. Hartmann

Nievenheim, im Februar 1951

Zuckerkrank?
Ein neuer Weg zur Unterstützung der
Heilung
kein Tee, keine Tabletten, kein Pulver, keine Spritzen
Fordern Sie ausführliche Literatur
Thilo Kemper, Biosan-Labor Essen/127

Herdweiss

Säurefrei
schont, pflegt und erhält die Herdplatte



Frühlings-Schmück für's Heim

Unser günstiger Verkauf in lichtfrohen Gardinen und modernen Dekorationen ermöglicht in jedem Fall eine preiswerte Anschaffung.

HEINEMANN & Co
NEUSS Büchel 26-32

MÖBEL zum alten Preis, in alter Qualität
solange vorrätig

Schlafzimmer, Küchen, Couches, Sessel, Bettauflagen

MÖBEL-TRÖSSER NEUSS Oberstr. 106/110

Die Neusser Kino's zeigen heute:

ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023

WEM DIE STUNDE SCHLÄGT
ein einzigartiges gigantisches Meisterwerk
mit Ingrid Bergman, Cary Cooper,
Anfangszeiten: 13.30, 16.45, 20.00 Uhr.
Samstag/Sonntag 10.30 Uhr Frühvorstellg.
Jugendliche ab 16 Jahre zugelassen.

Kammer-Spiele
Tel. 3023

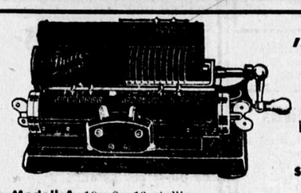
Der mit Spannung erwartete Großfilm
Wildwest-Banditen
DER MORGEN GEHÖRT UNS . . . . .
Anfangszeiten: 14, 16.30, 19.30, 21.15 Uhr.
Samstag/Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung.

APOLLO

Heute: 14.30, 17.15, 20.00 Uhr;
Sonntag: 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
der herrliche Farbfilm
„LIED DES ORIENTS"
Jugendliche zugelassen Telefon 3481
Sonntag vorm. 11 u. 14 Jugendvorstellung
Pat und Patachon schlagen sich durch.

GLORIA

Linda Darnell — Cornell Wilde
„AMBER", der große Farbfilm
Samstag und Sonntag 14.30, 17.30, 20.30.
Jeden Morgen 11.00 Uhr Frühvorstellung
„Gesetz ohne Gnade"



„Thales"-Rechenmaschinen
besonders preiswerte Modelle
sofort lieferbar

Modell A, 10×8×13 stellig . . . . . DM 336-,
Modell B, 10×10×18 stellig . . . . . DM 420,-
Modell C, wie Mod. A, jed. auch mit link. Zehnerübertrag. DM 480,-

Unverbindliche Vorführung durch die Generalvertretung
Fr. Wilh. Horras & Co., Düsseldorf
Worringer Straße 68 — Ruf 61562



Seit Jahrzehnten bewährt! Von
Bettnässen
befreit Dr. Eisenbachs Methode. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos. Vers. F. Knauer, München 2 BS 306/161

---

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig

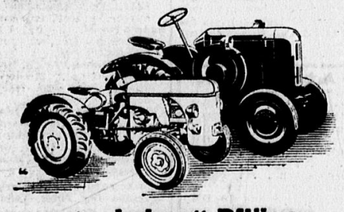
Schöne Stunden
im eigenen Heim schafft ein
RUNDFUNKGERÄT
Den Kauf erleichtert Ihnen, durch riesige Auswahl und bequeme Teilzahlung,

Radio BÖHM
Radioreparatur ist Vertrauenssache
NEUSS · BÜCHEL 7 · DIREKT AM MARKT

Wohnung ohne Wohnungsamt!
G. d. F. Wüstenrot verhilft dazu!
Flüchtlinge und Schwerbeschädigte besonders günstige Beihilfemöglichkeiten. Kostenl. Prospekte und Beratung: Bez.-Vertr. Ernst Seiler, M.Gladbach-Neuwerk, Dünnerstraße 149

Alter Spicker
Der alte Korn · 1/1-Flasche DM 4,50 einschl. Glas
Jos. Spicker, Neuß
Oberstr. 103 am Durchbruch

Achtung! Landwirte! Achtung!
Allgaier-Porsche-Schlepper
Allgaier-A 22-Schlepper



mit „Leisse"-Pflügen
und weiteren Anbaugeräten werden am Montag, dem 26. Febr. 1951, von 9-12 Uhr in Neuß vorgeführt
Treffpunkt:
Karl Leisse & Co., Neuß
Jülicher Landstraße 93 Telefon 2355

Besucht die umfangreiche Weltmusterschau im herrlichen Rhonetal
1950 über 1 Million Besucher aus aller Welt
Reiseerleichterung über alle Reisebüros. Messeauskünfte, Legitimationskarten zum freien Eintritt: Jean Hellwig, Messedelegierter für Deutschland, Berlin-Grunewald, Königsallee 63 · Ruf: 87 80 71
INTERNATIONALE MESSE VON LYON
VOM 31.3.-9.4.1951

Arbeitslosigkeit
in der Heimat — und in den Missionen großer
Arbeitermangel
25 Millionen Heiden warten in den 40, den SPIRITANERN anvertrauten Gebieten auf DICH. — Als Schüler, Spätberufener, Abiturient oder als Brudermissionar kannst DU DICH melden bei:
Hochw. Herrn P. Superior, (22a) Knechtsteden über Neuß 2

Sanatorium AM KÖNIGSSTUHL, Rhens 3
in unvergleichlich schöner Lage hoch über dem Rhein (385 m) mit Blick auf den Strom und die Marksburg
Rheuma, Gicht, Ischias, Asthma, Herz- und Kreislaufstörungen, Stoffwechsel, Erschöpfungszustände, Haut- und Frauenleiden, Fettsucht, Psychotherapie, Kneippkuren, biolog. Heilweise, Sauna. — Leit.: Dr. med. Hoffecker, Ruf 98.



Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie unsere Modellschau 1951
JOSEF KOCHS
Spezialhaus für
Kinderwagen, Spielwaren, Korbmöbel
Neuß am Rhein
Oberstraße 109 : Telefon 1743

JOUIN
Amerikanische Automobile
Neueste Modelle

Hudson 6 Zylinder Luxus-Lim., 2trg., fabrikneu	**Buick „Super"** Luxus-Lim., 4trg., fabrikneu
Studebaker Champion Lim., 2trg., fabrikneu	**Chrysler Plymouth** Luxus-Lim., 2trg., fabrikneu
Hudson Commodore 8 Luxus-Lim., fabrikneu	**Chrysler Windsor** Lusus-Lim., 2trg., neuwertig

Sämtliche Wagen mit Radio und Heizung — verzollt und zugelassen —
JOUIN-Automobile
MÜNCHEN, Von-der-Tann-Straße 4—5, Telefon 25100

